THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 425 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Mittwoch, den 29. September 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 231

# Wieder ein brit. Transportboot zerstört!

# Briten verlieren Gelände bei Loos, Franzosen auch zurückgejagt

## Russen weichen allenthalben

### Vor Oesterreich-Ungarn und vor Deutschen im Rückzuge.

### Der Kampf um Dünaburg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Sept. Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag aus dem Osten:

„Armeegruppe v. Hindenburg: Der Angriff südwestlich von Dünaburg ist bis zur Gegend des Swentonsees fortgeschritten. Südlich vom See Drisitiata und zu Postawa dauern Kavalleriegefechte fort.

Nachdem sie die Operationen des Generals v. Eichhorn wirksam durch Vorrücken gegen die Flanke des Feindes unterstützt hatte, verließ unsere Kavallerie den Distrikt bei und östlich von Wileika. Der Feind blieb westlich von Wileika untätig. Eine Kolonne des Feindes, welche unvorsichtig vorrückte, wurde durch unsere Kavallerie zersprengt.

Zwischen Smorgon und Wischnew dringen unsere Truppen siegreich vor."

Von den Armeen des Prinzen Leopold von Bayern und des Feldmarschalls von Mackensen ist nichts von Bedeutung zu berichten. Der General von Linsingen hat die Russen bis über Kormin und Putilowka hinausgetrieben.

Wien, 29. Sept. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt gab gestern Abend Folgendes bekannt:

„Ernstlich bedroht durch die Umgehungsbewegung der österreichisch-ungarischen Streitkräfte am Styr, wurde der Feind gezwungen, auf der ganzen Linie den Rückzug anzutreten und die Offensive im wolhynischen Festungsdreieck, die ihm riesige Opfer gekostet, aufzugeben.

„Den ganzen Montag hindurch dauerte der Rückzug des Feindes an. Der Feind wurde bereits über den Putillokan zurückgetrieben. Im Laufe von Rückzugsgefechten östlich von Luzk (Lutsk) machten wir vier Offiziere und über 600 Mann zu Gefangenen.

„An der Ikwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert geblieben."

St. Petersburg, 28. September. Die Russen behaupten, das Feuer der deutschen Landbatterien am Golf von Riga durch ihre Schiffsgeschütze zum Schweigen gebracht zu haben. Ein russisches Kriegsschiff sei jedoch durch eine Granate beschädigt worden.

St. Petersburg, 28. September. Entschlossene deutsche Angriffe auf Dünaburg dauern fort; doch behaupten die Russen, daß sie die Deutschen im Schach hielten. Ferner behaupten sie, daß sie an einer Anzahl Punkte der ganzen Front „strategische Vorteile" erungen hätten.

Die Russen haben jetzt wieder reichlich Munition, wie nichtamtlich versichert wird.

### Russische Schauermär!

London, 29. Sept. Die Londoner „Times" läßt sich aus St. Petersburg melden:

Es ist hier die Angabe verbreitet, daß das 41. deutsche Armeekorps durch die Ueberflutung der Sümpfe von Pinsk überrascht wurde, und daß fast das ganze Korps — 40,000 Mann — ertrunken sei!!

### Moslem vernichtet britisches Transportboot!

Berlin, 29. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Eine Depesche aus Konstantinopel an die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet die Zerstörung eines britischn Truppentransportboots, wobei die ganze Bemannung bis auf ein paar wenige Mitglieder umkam.

Die Depesche spricht zunächst von bedenklichen mohammedanischen Unruhen in Indien und teilt dann mit, daß ein britisches Truppentransportschiff von einem mohammedanischen Maschinisten zerstört wurde, welcher mit den Truppen starb.

(Das ist die zweite Meldung über die Versenkung eines, mit Truppen aus Indien beladenen britischen Transportbootes. Eine etwas frühere Depesche aus Athen hatte gemeldet, daß das Truppentransportschiff „Ramazan" von einem Tauchboot zum Sinken gebracht worden sei. Vielleicht sind beide Depeschen nur verschiedene Darstellungen desselben Vorfalls.)

### Türken kämpfen erfolgreich.

Konstantinopel, 29. Sept. (Ueber London, 3.55 Uhr Nachmittags.) Das türkische Kriegsamt berichtet heute Nachmittag:

„Kleinere Erfolge sind von uns in der Nähe von Anafarta abermals gewonnen worden.

Nahe Avi Burnu brachten die Batterien an unserem rechten Flügel eine Batterie des Feindes zum Schweigen. Bei Seddul Bahr zerstörten wir ein feindliches Geschütz.

Am Montag warfen unsere Flieger Bomben auf einen Aeroplanschuppen auf der Insel Lennos."

### Briten beanspruchen einen mesopotanischen Sieg!

London, 29. Sept. (3.28 Uhr Nachmittags.) Die Briten beanspruchen, einen wichtigen Erfolg in Mesopotanien errungen zu haben. Die Türken sollen in vollem Rückzug auf Bagdad sein.

Austen Chamberlain, britischer Staatssekretär für Indien, machte diese Mitteilung im Unterhause.

### Alliirte bieten das Aeußerste auf.

Berlin, 29. Sept. „Deutschland hat bis dahin nur einen Teil der Leistungsfähigkeit seiner Artillerie entwickelt, während seine Feinde bereits alle Hilfsquellen erschöpft haben", erklärte Major Moraht, der Militärsachverständige des „Berliner Tageblatts" in einer Begutachtung der derzeitigen Lage. Major Moraht weist darauf hin, daß Deutschland die militärische Altersgrenze auf 20 bis 45 Jahre festsetzte, während Frankreich junge Männer von 19 Jahren an die Front sende und wegen Menschenmangels Fünfundvierzigjährige unter den Waffen halten müsse. In Rußland kämpften 18jährige Burschen, während England unlängst neue Truppen nach Frankreich und den Dardanellen warf, weil es fürchtete, andernfalls werde Rußland einen Sonderfrieden schließen.

„Alles dieses beweist," schließt Moraht, „daß die Alliirten die verzweifeltsten Anstrengungen machen, ihre Situation durch Anwendung aller erdenklichen Mittel zu verbessern."

## Briten kriegen Haue.

### Deutsche haben Gebiet bei Loos zurückerobert.

### Auch Franzosen geschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 29. Sept. (Ueber London, 4 Uhr Nachmittags.) Das deutsche Kriegsamt meldet, daß die Deutschen einen Teil des Gebietes, welches nördlich von Loos aufgegeben worden war, den Briten wieder abgenommen haben.

Der Bericht lautet im Einzelnen:

Die Durchbruchsversuche des Feindes durch unsere Linien wurden mit großer Bitterkeit fortgesetzt. Ein Gegenangriff unsererseits, der auf einen weiteren britischen Angriff folgte, führte zur Wiedereroberung desjenigen Terrains bei Loos, das wir nördlich dieser Stadt geräumt hatten.

Beständig vorwärts flutende Wellen französischer Angriffstruppen brachen vor dem unbeugsamen Widerstand der badischen Bataillone, des rheinländischen Reserveregiments Nr. 65 und des westfälischen Infanterieregiments Nr. 158 zusammen.

Französische Angriffe nahe Souchez und Neuville wurden teils zurückgeschlagen, teils dauert der Kampf noch fort.

Im Champagne-Distrikt waren die französischen Versuche, die deutschen Linien zu durchbrechen, erfolglos.

In Flandern wurden 2 britische Aeroplane von uns herabgeschossen; die Insassen wurden gefangen genommen."

### Weiterer heftiger britischer Angriff scheitert!

Berlin, 29. September. Ein erneuter britischer Angriff unweit Loos brach unter schweren Verlusten des Feindes zusammen. Wiederholte und kräftige Angriffe der Franzosen bei Souchez und Neuville wurden teilweise durch Gegenangriffe zurückgeschlagen. Auch in der Champagne waren alle Versuche des Feindes, unsere Linien zu durchbrechen, erfolglos. Das einzige günstige Ergebniß für den Feind ist, daß er bisher noch nicht aus unseren Schützengräben nordwestlich von Souchez in einer Breite von etwas mehr als 100 Meter zurückgetrieben wurde.

London, 29. Sept. Ein, um Mitternacht ausgegebener Bericht des Feldmarschalls Sir French spricht davon, daß die britischen Truppen jetzt „im Nahkampf mit der dritten deutschen Verteidigungslinie nahe Loos" seien, — und „man" schließt daraus, daß die zweite deutsche Verteidigungslinie bereits durchbrochen worden sei!!

(Nicht einmal die erste deutsche Linie ist durchbrochen, und gar die dritte liegt sehr, sehr weit von Loos. A. d. Red.)

Paris, 29. Sept. Das französische Kriegsamt berichtete heute, daß die Verluste der Deutschen bei dem letzten Angriff der Franzosen und Briten auf 120,000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen geschätzt werden. Das würde die volle Stärke von drei Armeekorps ausmachen. (Daß diese Zahlen gewaltig übertrieben sind, wird sich herausstellen, nachdem die genauen deutschen Berichte eingetroffen sein werden. A. d. Red.) Es sagt ferner, der Kampf in der Champagne dauert ununterbrochen fort, und in der Gegend von Artois drangen wir weiter vorwärts. Nördlich von Massiges ergaben sich 1000 Deutsche.

Paris, 29. Sept. Das französische Kriegsamt veröffentlicht des Weiteren folgende Angaben:

„Im Distrikt Artois dauerte der früher gemeldete Fortschritt östlich von Souchez fort, und im Laufe der letzten Nacht erreichten wir nach einem hartnäckigen Kampf den Hügel Nr. 140, den Gipfelpunkt der Höhenzüge von Vimy, und die Obstgärten südlich von dort. Ueber 300 unverwundete Gefangene machten wir in diesem Kampfe, und dieselben gehören meistens zu den Divisionen der Garde.

Im Champagne-Distrikt hält der Kampf unablässig an der ganzen Front an. In der Gegend nördlich von Massiges ergaben sich weitere Gruppen von Deutschen. An der übrigen Front fand neuerdings kein anderer wichtiger Kampf statt.

Der Feind bombardirte heftig unsere Schützengräben nördlich und südlich von der Aisne, in den Regionen des Waldes von St. Mard, von Trojon und von Vailly. Wir erwiderten auch dieses Feuer mit Energie.

79 Geschütze sollen bei den jüngsten Kämpfen den Deutschen abgenommen, und über 23,000 Mann gefangen genommen worden sein.

Es verlautet, daß wieder bedeutende deutsche Verstärkungen aus dem östlichen Kriegsschauplatz herbeigebracht worden seien.

## Kleine Kriegsnachrichten

**Schwedens strenge Neutralität.**

New York, 29. Sept. Dr. Dean F. Winn von Atlanta, Ga., ein hier heute auf dem Dampfer „United States" von Kopenhagen eingetroffener Arzt des Roten Kreuzes, erklärt, daß Schwedens Neutralität so scharf eingehalten werde, daß nicht einmal amerikanische Rote Kreuz-Aerzte in russischer Uniform die Grenze überschreiten dürfen. Dr. Winn trug die Uniform eines russischen Militärarztes mit Obersten-Rang, mußte aber diese bei Haparanda, an der russisch-schwedischen Grenze, mit Zivilkleidern vertauschen, um weiterreisen zu können; mit ihm kam seine junge Frau, die er erst vor 6 Wochen geheiratet hat, und die vorher Oberpflegerin und Dolmetscherin im Russischen Roten Kreuz-Hospital zu Kiew war.

Unter den Passagieren war auch Methodisten-Bischof Nuelsen, der Missionsarbeit in Zürich tat.

**Endlich von Verdacht entlastet.**

Paris, 29. Sept. Raymond Swoboda, welcher behauptet, amerikanischer Bürger zu sein, und monatelang in einem französischen Gefängniß als angeblicher deutscher Spion festgehalten wurde, ist heute inbezug auf diese Anschuldigung von dem auf ihm lastenden Verdacht entlastet worden. Swoboda wurde auf dem französischen Dampfer „La Touraine" seinerzeit verhaftet, nachdem auf diesem Schiff auf der Reise von Amerika nach Frankreich ein Feuer ausgebrochen war. Die Entlassung Swobodas aus der Haft im Santé-Gefängniß steht bevor, nachdem die Untersuchung in Bezug auf sein Vorleben nichts Belastendes ergeben hat.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen.

Drahtlos signalisirt: St. Paul (Amerikanische Linie) von Liverpool nach New York. (Donnerstag am Dock erwartet.)

Gibraltar: Europa und Roma, von New York nach Neapel.

Abgegangen.

New York: Asiatic Prince nach Liverpool.

Gibraltar: Duca degli Abruzzi, von Neapel nach New York.

Liverpool: Cameronia nach New York.

New York: San Guglielmo nach Neapel.

Bordeaux: Rochambeau nach New York.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung und am Abend unbeständig; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker, bis frischer Nordostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich morgen Regenschauer, im südlichen Teile schon heute Abend. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Frost. Morgen zunehmende Bewölktheit.

Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen; heute Abend Frost.

Wiskonsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nordwestlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:36.

Sonnenaufgang, morgen: 5:46.

Mondaufgang: Heute Abend 8:52.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

| | |
|---|---|
| 3 Uhr Nachm......57 | 3 Uhr Morgens...54 |
| 4 Uhr Nachm......57 | 4 Uhr Morgens...54 |
| 5 Uhr Nachm......57 | 5 Uhr Morgens...[illegible] |
| 6 Uhr Nachm......57 | 6 Uhr Morgens...53 |
| 7 Uhr Abends....57 | 7 Uhr Morgens...53 |
| 8 Uhr Abends....57 | 8 Uhr Morgens...54 |
| 9 Uhr Abends....57 | 9 Uhr Morgens...54 |
| 10 Uhr Abends....58 | 10 Uhr Vorm.......54 |
| 11 Uhr Abends....58 | 11 Uhr Vorm.......54 |
| 12 Uhr Mitternacht.57 | 12 Uhr Mittags....54 |

### Kriegerdenkmal in Ostpreußen.

Ein für die gefallenen Deutschen errichtetes Monument, das von gefangenen Russen fertiggestellt wird.

## Ital. Schlachtschiff futsch!

### Sinkt nach Feuer und Explosion, mit vielen Toten.

### Die Balkan-Sturmwolke.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rom, 29. Sept. (Ueber Paris und London.) Aus Brindisi kommt folgende Kunde:

„An Bord des italienischen Schlachtschiffes „Benedetto Brin" kam ein Feuer zum Ausbruch, dem eine überaus heftige Explosion folgte. Nach bisherigen Meldungen wurden nur 8 Offiziere und 379 Mann der Besatzung gerettet!

„Unter den Toten befindet sich Konteradmiral Ernesto Rubir de Cervin.

„Man" führt den Ausbruch des Feuers auf einen Unfall zurück."

(„Benedetto Brin", 1904 mit einem Kostenaufwand von $5,750,000 erbaut, hatte 15,427 Tonnen Gehalt und führte in Friedenszeiten eine Besatzung von 720 Mann. Die Bestückung bestand aus vier 12zölligen, vier 8zölligen und zwanzig 6zölligen Geschützen, zwanzig 12 Pfündern, zwei 1 Pfündern, zwei Schnellfeuergeschützen und vier Torpedorohren. Die Fahrschnelligkeit betrug 21 Knoten pro Stunde.)

### Alliirtentruppen landeten bei Saloniki!

Berlin, 29. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Eine Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Budapest sagt, daß britische und französische Truppen, die zum Dienst in Serbien bestimmt sind, am griechischen Hafen Kathrin, nahe Saloniki, gelandet wurden.

(Früher wurde depeschirt, Griechenland werde sich solchen Landungen mit Gewalt widersetzen.)

### Vereinbarung neutraler Zone.

Berlin, 28. September. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur sagt weiter:

„Das Eingehen Bulgariens auf den Vorschlag von Mitgliedern des griechischen Generalstabs und von König Konstantin bezüglich Schaffung einer neutralen Zone zwischen diesen beiden Ländern und das unzweifelhafte Entgegenkommens Bulgariens für die griechischen Wünsche bezüglich der serbischen Gebiete Boiran und Georgeti bedeutet, daß alle Versuche der Vierverbandsmächte vereitelt worden sind.

Englische und französische Offiziere sind in Saloniki gewesen, um Vorbereitungen für die Landung britisch-französischer Truppen zu treffen. Griechenland ist derzeit entschlossen, die Neutralität aufrechtzuerhalten — selbst angesichts der Drohung, Truppen zu landen."

### Bulgarien macht Feldzugspläne.

Paris, 29. Sept. Seitens des bulgarischen Generalstabes werden nunmehr mit Hilfe zahlreicher deutscher Offiziere, die in Sofia eingetroffen sind, Kriegspläne für den Feldzug im Balkan entworfen. Bulgarische Offiziere behaupten, Griechenland werde nicht das Ziel des Angriffs sein.

### Bulgarien geht am 15. Oktober los?

Berlin, 29. Sept. (Direkte Funkendepesche über Tuckerton, N. J.,) Zwei Extrazüge mit bulgarischen Studenten, welche sich dem dortigen Kriegsheer anschließen, sind von Berlin abgefahren. Der Sohn des bulgarischen Premiers Radoslawow reist heute Abend gleichfalls ab.

Es fand eine begeisterte Abschiedskundgebung seitens der deutschen Studenten beim Abgang des zweiten Zuges statt.

Der Rat der bulgarischen Gesandtschaft dahier, Nikotorow, ermahnte die bulgarischen Studenten, des großen Beispiels Deutschlands eingedenk zu sein.

Paris, 29. Sept. (Ueber London.) Nachrichten, die aus Saloniki kommen, besagen, daß Bulgarien am 15. Oktober in den Krieg eintreten werde, und diesbezüglich ein endgiltiges Abkommen mit den Zentralmächten getroffen habe.

### Das Losrücken gegen Serbien.

London, 2e. Sept. Der Korrespondent der „Exchange Telegraph Co." in Athen meldet, daß 300,000 Mann österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen ein Vorrücken auf die serbische Grenze über Orsowa begonnen haben.

### Schwarzbergler machen sich wichtig.

London, 29. Sept. Nichtamtlich melden die Montenegriner, daß sie eine energische Angriffsbewegung eröffnet und mehrere österreichische Stellungen genommen hätten.

### Aufstand gegen Briten auf Ceylon!

Berlin, 29. Sept. (Direkte Funkenmeldung über Tuckerton, N. J.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet:

Die ganze Insel Ceylon ist im Aufstand gegen die Briten, und zwar schon seit Juni. Ueber 2000 Personen wurden auf Teeplantagen erschossen, aber die Unruhen dauern allgemein fort. In der Stadt Koombo fand ein furchtbarer Straßenkampf statt.

Ein großer heißer Sturm (Monsuhn) ging über die Insel dahin. Mohammedaner erblicken darin eine Strafe von Allah.

### Wird Alliirtenpump gutgeheißen?

London, 29. Sept. Der Finanzredakteur des „Evening Standard" spricht von den „hohen Bedingungen" des britisch-französischen Pums in den Ver. Staaten, und sagt, dieselben würden ein beträchtliches Hinderniß bilden, falls eine weitere Anleihe dort versucht werden sollte.

Auch wäre es verfrüht, zu vertrauensvoll bezüglich der schließlichen Gutheißung dieser Bedingungen seitens der britischen und der französischen Regierung zu haben.

**Die wundervollen Werte, die durch den Verkauf von Freeman Bros. Lager ermöglicht wurden, werden einen riesigen Andrang am Donnerstag bringen.**

Doppelte „S. & H." grüne Trading Stamps den ganzen Tag.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE

Zu weniger als halbem Preis
**Tausende von Yards von Freeman Bros. Spitzen und Stickereien**

2½c
5c
19c

**Freeman Bros. Waschstoffe zum Verkauf morgen**

5½c 7½c 5¾c 7½c 9½c 6¼c 9½c 6¾c 3½c 10½c 8¼c 4¾c 8½c

**12 große Partien von Schuhen auf den Bargain-Tischen für den Verkauf am Donnerstag zu**

Musselintrachten · Fertige Kleider · Unterzeug · Knabentrachten
39c 17c 19c 39c 29c 48c 50c 50c 25c 1.50 15c


# Im Wasserwinkel.

Ein Dorfroman von P. Redlich.

(5. Fortsetzung.)

Nach einigen Tagen brachte Bauer Schlicht die Körbe, zwanzig an der Zahl! Eine tüchtige Fuhre war es, aber Ernestine beobachtete, daß die beiden Männer keine große Last zu haben schienen, sie aufzustellen. Schwer schienen sie nicht zu sein.

„Warum geben Sie denn den Stand auf, Vater Schlicht?" fragte sie.

Er schmunzelte über das pfiffige Gesicht und schob die Stummelpfeife im Munde hin und her, ehe er antwortete.

„Jenu, man wird nu alt, und bei so 'nem Bienenkram da gibt es in eins weg aufzupassen. Lohnen tut's auch nicht mehr so recht; früher war das wohl anders, kann sein von wegen dem vielen Buchweizen, den es damals gab."

„Ich dächte, die Hauptsache wäre die Heide," fuhr Gottschlich ärgerlich dazwischen.

Der Alte kraute sich den Kopf.

„Jenu, kann sin, kann auch nicht sin, da kommt manchesmal so allerhand dazwischen."

„Ei was, ein gutes Jahr macht zehn schlechte wieder gut."

„Wer's abwarten kann, nu — ich hab' nischt dawedder."

Frau Ernestine machte ein sorgenvolles Gesicht. Zwanzig Körbe! Etwa dreihundert Mark mußten sie gekostet haben. Keine sehr große Summe, aber Gottschlich besaß doch das Geld nicht, das wußte sie. Dazu kamen noch viele Gerätschaften und Werkzeuge, alles mußte im Voraus und aufs Beste da sein.

Und dann hatte er ein Wörtchen fallen lassen, daß zum Winter ein Bienenschuppen für etwa 40 Körbe gebaut werden müßte. Wo sollte das hinaus? Zu klagen und zu raten getraute sie sich nicht. Es hätte nichts genützt, und sie brachte es auch nicht übers Herz, ihm das zu vergällen, was ihn mit so großer Freude und Hoffnung erfüllte.

„Denk' mal, Mutterchen, zwanzig Körbe! Zehn kommen noch dazu. Laß jeden, schlecht gerechnet, fünfzig Pfund Honig einbringen, das Pfund zu mindestens 75 Pfennig bis 1 Mark. Nun rechne Dir aus, was das in Deine Sparbüchse gibt."

Sie lächelte etwas wehmütig.

„Ich dachte nur, weil Dir alles noch neu ist, eine Arbeit, die Du noch nicht verstehst, es wäre besser gewesen, klein anzufangen — mit zwei Körben etwa."

„Na, nee, mein Ernestinchen, was sollte denn wohl bei zwei Körben herauskommen? Das hätte mir keinen Spaß gemacht."

Fleißig auf dem Posten war er nun, von früh bis spät.

Er ging mit Hilfe eines erfahrenen Bienenvaters Schwärme ein, paßte gut auf, fütterte, wo es not tat. Und es tat oft not. Ein regnerisches Wetter setzte ein, die Bienen konnten nicht ausfliegen.

Endlich war es so weit: die Heide blühte! Rosig schimmerte es weit und breit und dehnte sich üppig aus in der lebenweckenden sonnigen Spätsommerwärme.

Gottschlich konnte sich nicht genug daran tun, seine fleißigen, kleinen Arbeiterinnen zu beobachten, wie sie in brennendem Eifer aus den Fluglöchern schossen, um honigbeladen zurückzutaumeln. Ein mächtiges Schwirren und Summen war in der Luft, ein freudiges Leben, das reiches Glück zu verheißen schien.

Auch Frau Ernestine wollte ein wohliges Behagen durchströmen, fast wie ein vertrauendes Hoffen, als sie neben Anne auf der Birnbaumbank saß, mit dem sonntäglichen Strickzeug, und den feinen Wachsduft spürte, der vom Bienenstand herüberwehte.

Aber da war dieser mißliebige Anton Festegang, der ihr die Stimmung verdarb.

Mit triumphirendem Wippen war er stolz den Gartensteig heraufgekommen und fühlte nun sein Herz heiß und groß werden beim Anblick der beiden Frauen, die heute so gemütlich und zufrieden aussahen.

Ihm schwoll ein wenig der Kamm, händereibend blieb er vor ihnen stehen und triumphirte: „Nun, was sagen Sie jetzt, Frau Nachbarin? Ein Honigjahr wird's werden, daß gleich im ersten Jahr die Auslagen dreidoppelt ersetzt werden. Aber, nicht wahr, Fräulein Aennchen, wenn Sie zum erstenmal Honigsemmeln streichen, da bekomm' ich auch eine ab? Denn wäre ich nicht gewesen, wer weiß, ob Papachen den guten Einfall gehabt hätte!"

Das hätte er nun nicht sagen sollen.

Herb bemerkte Frau Gottschlich: „Sie gaben den Rat und mein Mann gab das Geld. Ich bewundere den Mut bei euch beiden. Wenn's schief abläuft, da weiß man nun wenigstens, bei wem man sich bedanken kann."

Er stand wie Butter an der Sonne. Das tat nun wieder dem gutmütigen Annchen leid, sodaß sie beschwichtigend sagte: „Aber es wird ja nicht schief ablaufen."

Erstaunt sah sie ihn an. Wie sah er nur plötzlich aus? Strahlend, als hätte er das große Loos gewonnen oder zu erwarten. Und so komisch zärtlich waren seine Blicke. Ein drolliger Mensch war er doch, gewiß auch harmlos und gutmütig. Aber wenn er verliebte Augen machte, nein, das stand him nicht, das war geradezu zum Davonlaufen.

Herr Festegang mußte zu seiner Bestürzung sehen, daß sie sich hastig erhob, um aus dem Garten zu verschwinden und heute nicht wieder sichtbar zu werden. —

Am folgenden Tage gab es Regenwetter. Nicht ein schnell vorüberrauschender, warmer, befruchtender Gewitterregen war es, sondern ein eiskaltes, langsam einsetzendes Geriesel, das sich bald zu schweren Dauergüssen auswuchs, die Köpfe der Blumen beugte und die Menschen bis aufs Mark frieren machte. Dunkelgraue, dicke Wolkenberge verhüllten den Himmel, als sollte es ihm niemals wieder möglich werden, einen Sonnenstrahl zur Erde zu senden. Es regnete und regnete, Stunden, Tage und Wochen. Die rosa Blüten der Erika verwandelten sich in ein mattes Lila und hatten ein mißfarbenes Braun angenommen, als endlich wieder Sonnenschein über der Heide lag. Aber die wenigen Büschel verspätet aufblühenden Heidekrautes waren den Bienen unerreichbar, denn feine Spinnwebfäden zogen sich von Blüte zu Blüte und verhinderten den Anflug.

„Man muß etwas ansäen, was den ganzen Sommer über Tracht schafft," sagte Gottschlich. „Im Frühjahr säe ich Phazelin, gleich hinter dem Garten auf das Stückchen Kartoffelland."

Jetzt war es Anne, die erschrockene Augen machte. „O mein schöner Kartoffelacker!" jammerte sie. „Niemand im Dorfe hat so schöne blaßblaue Kartoffeln wie wir."

„Holskuckuck!" brauste Vater Gottschlich auf. „Nun fang' Du auch noch an! Möcht' ich mir denn doch verbitten. Die Hälfte vom Krautgarten brauche ich auch, daß Du's nur gleich weißt. Und mit Deinem elenden Kropzeug von Hühnervieh wird nun endlich mal zum Winter aufgeräumt, das sag' ich Dir. Schlacht' sie meinetwegen ab oder verkaufe sie. Hab' schon lange gewollt, daß mir Rassehühner auf den Hof kommen!"

Anne weinte fast vor Schreck. Aber sie schluckte tapfer die Tränen nieder, denn die Mutter blinzelte ihr warnend zu. Frau Ernestine wußte schon: wenn Gottschlich reizbar und unduldsam wurde, so war er mit sich selbst und seinen Unternehmungen unzufrieden. Aber ein Zurück hätte es dann umsoweniger gegeben, je mehr seine „Frauensleute" sich unterfangen hätten, ihn beraten zu wollen.

So mußte denn Anne ihre flinken, kleinen Hennen, die im Sommer bei freiem Auslauf fast kein Futter brauchten und unermüdlich Eier legten, in den Suppentopf tun. Und dafür kamen dicke, faule, schöne Madamen angereist — achtzig Mark hatten sie gekostet —, die viel zu vornehm waren, um zu scharren und ins Feld zu gehen, vermutlich auch um Eier zu legen. Aber das sollte ja auch für die moderne Henne nicht mehr die Hauptpflicht sein. Die Hauptsache für sie war, gut auszusehen und auf Ausstellungen große Preise zu erzielen. So sagte Vater Gottschlich.

Er bestellte jetzt viel im Hühnerstall, brachte Fallnester an und war besorgt, weil der Stall für diese Rasse eigentlich nicht warm genug war.

Sein Haupteifer aber galt dem Bau des Bienenschuppens. Bretter, Pfähle und Ziegelsteine wurden auf den Grasplatz gefahren, der alte Dorfzimmermann mußte zur Hilfe herbei. Meister Gottschlich arbeitete fleißig mit an dem Bau, während Ernestine mit heimlichen Tränen die Kosten berechnete. Wer lieh ihm das Geld zu seinen Unternehmungen? Festegang? Gottschlich wich ihren Fragen aus, wurde dann heftig und auf Stunden hinaus reizbar. Sie hätte so gern wenigstens klar gesehen, gewußt, wie hoch schon die Schuldenlast angewachsen war.

Zu allen Sorgen kam die schwerste: Gottschlich vernachlässigte bereits die Kundschaft. Schon war es vorgekommen, daß man große Bestellungen bereits zurückgezogen hatte, weil man fürchtete, die Möbel würden nicht zur rechten Zeit fertig werden.

Eine Honigernte hatte es nicht gegeben. Nur wenig hatte geschnitten werden können, das meiste mußte den Bienen verbleiben, damit die Völker gut durch den Winter kämen. Auch Säcke voll Futterzuckers standen bereit.

Anne tröstete: „Sorge Dich nur nicht, Mutterchen. Ich werde mich zur tüchtigen Imkerin ausbilden und im nächsten Sommer Vatern fleißig helfen. Paß auf, es wird schon vorwärts gehen."

Die Mutter seufzte: „Du armes Kind, wo willst Du denn die Zeit hernehmen? Wo Du doch schon den halben Tag bei diesen verflixten faulen Hennen zubringen mußt zu aller anderen Arbeit: bei jedem Gackeln nach den Fallnestern laufen und sehen, welches Huhn gelegt hat."

Anne lachte. „Na ja, eigentlich macht es mir herzlich wenig Spaß, kostet so schrecklich viel Zeit. Aber dann denke ich wieder: es macht doch Vatern soviel Freude — und es ist immer so wunderschön bei uns, wenn ihr beide fröhlich seid."

## V. Kapitel.

Man war nun in den Oktober hineingekommen und sah die freudenreichste Zeit des Jahres, die der Kirmesfeier, allmählich näherrücken. Vorsorgende Hausfrauen taxirten prüfenden Blickes Schweine und Gänse auf ihre Schwere und taten Butter und Eier für die Festkuchen in den Spartopf. Kleine Leute, sogenannte „Ziegenbauern", bei denen es zu Schweinebraten nicht langte, hatten wohl im Frühjahr ein Lamm angebunden, das zur Kirmes ans Messer sollte, oder überlegten, ob die bejahrte Hausziege schon abgenutzt sei, um ohne Schaden für den Haushalt geschlachtet werden zu können. Denn Braten mußte unbedingt herbeigeschafft werden, selbst im engsten Stübchen des Armenhauses.

Anne Gottschlich dachte mit Sorgen daran, daß es Leute gab, die ihre Festvorbereitungen gern im Dunkeln trafen, besonders wenn sie Liebhaber von Apfelkuchen waren. Sie pflegte um diese Zeit des Herbstes von Zweifeln geplagt zu werden, wollte nicht gern die schönen Edeläpfel ihres Gartens zu früh abnehmen, hatte es aber schon erlebt, daß andere, die weniger ängstlich waren, das Geschäft über Nacht besorgten, sodaß es am frühen Morgen wenig mehr an den Bäumen zu sehen gab als abgerissene Zweige.

So kam es, daß ihr Schlaf jetzt unruhig genug wurde, um eines Nachts — es mochte gegen Eins sein — vom Bellen des Hofhundes wiederholt gestört zu werden. Es kam ihr verdächtig vor, daß es ein vor Wut schon heiseres Bellen zu sein schien. Schnell schlüpfte sie in die Kleider, eilte die Stiege hinunter und öffnete geräuschlos die hintere Haustür. Man trat von hier direkt in den Garten; der kleine Hof mit den paar Stallgebäuden lag seitwärts.

Anne besann sich einen Augenblick, ob sie zu ihrem Schutze den Hund von der Kette losmachen sollte, aber dann war anzunehmen, daß etwaige Diebe vor dem kläffenden Tier rechtzeitig flüchten würden. Und sie hätte doch längst gern mit Sicherheit festgestellt, wer es war, der die Nächte unsicher machte. Furcht empfand sie kaum, denn sie sagte sich, daß Aepfeldiebe nicht gleich auf Mord und Totschlag ausgehen würden. Aber es wurde ihr doch unheimlich zumute, als sie nun in einer Dunkelheit, die wie ein schwarzes Tuch den Garten verhüllte, langsam vorwärtsschlich, dann und wann stillestehend, um zu lauschen, ob ein Schütteln oder Fallen von Obst zu hören war. Aber alles blieb totenstill. Sie war allmählich bis an das Heckenpförtchen vorgedrungen, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken. Kein Laut außer dem nun entfernten Bellen des Hundes war in dieser windstillen Nacht zu hören, als etwa ein leises Knistern des Laubes, auf das ihre nackten Füße traten.

(Fortsetzung folgt.)

### (Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In Ihrem gestrigen Artikel, bezeichnet „Zweierlei Kampfesweise", stellen Sie die Behauptung auf, daß in der hiesigen öffentlichen Bibliothek „Bücher, die den jetzigen Weltkrieg vom deutschen Standpunkt aus beurteilen, bisher keine Aufnahme gefunden", u. s. w.

Zwecks besserer Information teilen wir Ihnen hierdurch mit, daß die hiesige Bibliothek seit Anfang des Krieges sämmtliche bedeutenden deutschen Kriegserscheinungen durchwegs in mehreren Exemplaren durch uns bezieht.

Ein Vertreter der Bibliothek besichtigt regelmäßig jede Woche die eingegangenen Neuerscheinungen und wählt diejenigen Werke, die auf Grund ihres wissenschaftlichen Wertes sich zur Verbreitung eignen.

Trotz der beschränkten Geldmittel, die der hiesigen Bibliothek zur Verfügung stehen, hat die Verwaltung, in Anerkennung des kulturellen Wertes der deutschen Literatur, mit der Anschaffung deutscher Bücher nie gekargt und es war ein besonderes Bestreben der jetzigen Verwaltung, diese Abteilung, die früher recht vernachlässigt war, auszubauen und auf die Höhe der Zeit zu bringen. Das hiesige deutschlesende Publikum wird diese Bestrebungen zu schätzen wissen und durch fleißigen Gebrauch der Bibliothek weitere Anschaffungen fördern.

Wir zweifeln nicht daran, daß Ihr geschätztes Blatt, das stets für Gerechtigkeit eintritt, darauf bedacht sein wird, der Verwaltung der hiesigen Bibliothek durch Veröffentlichung obenangeführter Tatsachen gerecht zu werden und danken im Voraus für Ihre diesbezüglichen Bemühungen.

Achtungsvoll,

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.

### Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele.**

„National League" — Chicago 7—5; Cincinnati 3—0; Philadelphia 6, Brooklyn 4.

„American League" — Washington 3, Detroit 0.

„Federal League" — Pittsburg 7, Newark 2; Kansas City 3, Baltimore 2.

**Bisheriger Stand dieser Ligen.**

„National League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Philadelphia | 86 | 60 | .589 |
| Boston | 78 | 66 | .542 |
| Brooklyn | 78 | 69 | .531 |
| Pittsburg | 71 | 79 | .473 |
| Chicago | 70 | 78 | .473 |
| St. Louis | 70 | 79 | .470 |
| Cincinnati | 69 | 80 | .463 |
| New York | 67 | 78 | .462 |

„American League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Boston | 99 | 46 | .683 |
| Detroit | 97 | 53 | .647 |
| Chicago | 88 | 61 | .591 |
| Washington | 81 | 65 | .555 |
| New York | 66 | 81 | .449 |
| St. Louis | 62 | 86 | .419 |
| Cleveland | 57 | 92 | .383 |
| Philadelphia | 40 | 106 | .274 |

„Federal League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Pittsburg | 84 | 63 | .571 |
| St. Louis | 85 | 65 | .567 |
| Chicago | 82 | 64 | .562 |
| Kansas City | 79 | 70 | .530 |
| Newark | 75 | 71 | .514 |
| Buffalo | 72 | 78 | .480 |
| Brooklyn | 70 | 80 | .437 |
| Baltimore | 46 | 102 | .311 |

**Heutige Spiele.**

„National League" — Brooklyn in New York; Cincinnati in Chicago; Philadelphia in Boston. Kein anderes Spiel angesetzt.

„American League" — Philadelphia in Washington (2); St. Louis in Detroit; Chicago in Cleveland. Kein anderes Spiel angesetzt.

„Federal League" — Buffalo in Brooklyn; Chicago in Pittsburg; Kansas City in St. Louis. Kein anderes Spiel angesetzt.


**Drogen**
1.00 Lydia Pinkhams Compound 65c
1.00 Peruna 65c
25c Lemles ... 15c
50c Piner ... 33c

MOELLER BROS.
1272-1276 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.

**Speziell**
Lambs Angora Wolle Sport Scarfs für Damen gemacht in einfachen und fancy Farben, 50c, zu 29c

**Damen-Ausstattungen**
Wir haben ein vollständiges Lager, und unsere Preise und die Auswahl werden den kritischsten Käufer zufriedenstellen.

Coats für Damen 9.98
Suits für Damen 10.98
Kleider für Damen 5.98
Waists für Damen 73c 1.98

**Unterzeug** 19c 49c 25c 19c 15c 9½c
**Männer-Ausstattungen** 1.49 49c 19c 93c
**Blankets und Gardinen** 85c 1.39 1.25 69c

**Schuh-Ersparnisse**
Damenschuhe, Patent Gunmetal Knöpf- und Blucher, neue farbige Tops, Kidneu-Absätze, alle Größen bis 8, $2.50 Werte, zu 1.39
98c
29c

**Kleiderstoffe** Jetzt auf dem 1. Floor, Milwaukee Avenue.
1.10 1.25 98c 39c 44c 55c

**Niedrigste Grocery-Preise** 77c 52c 2½c 21c 29c 39c 29c 25c 2½c 5½c 9c 4c 5½c
**Fleisch** 18c 10½c 12½c 10¾c 13¾c 12¾c 20½c
**Liköre** 68c 56c 49c 85c 65c


# Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

**Ein Gesellschaftskleid aus Brokat.**

Seitdem es feststeht, daß Pastellfarben in dieser Saison modern sind, sieht man Kleider von den prächtigsten Farben. Nichts aber wirkt so kleidsam und hübsch wie pastellfarbene Brokatstoffe. Sie bieten außerdem noch den Vorteil, daß man aus ihnen allein, ohne alle Zutaten, die reizendsten Kleider herstellen kann. Irgendwelcher Besatz, es sei denn etwas Tüll oder Schleiergaze, würde nur störend wirken. Kleider aus so farbenprächtigen Stoffen müssen natürlich sehr einfach gehalten sein, damit sie nicht zu auffallend wirken. Das abgebildete Kleid besteht aus entzückender rosafarbener Schleiergaze und Sammetbrokat. Die Linien sind beinahe klassisch. Der Schlepprock fällt in langen anmutigen Linien herunter. Die Taille hat eine sehr tiefliegende Gürtellinie, und einen V-förmigen tiefen Halsausschnitt. Von den Schultern fällt eine capeartige Drapierung in weichen Falten herab und verleiht dem Gewand ein etwas würdiges Aussehen.

* Frl. Zereta Sullivan lernte auf einer ihrer Berufsreisen in Vancouver J. McCormick Roß, 1736 Nord La Salle Str., kennen, der sich in sie verliebte und sie hier auch, nachdem sie ihm, als verheirateten Mann, die Tür gewiesen hatte, belästigte und mit Verleumdung bedroht drohť haben soll; daher hat sie im Kreisgericht mit Erfolg um Schutz nachgesucht.

# Das Liebeswerk.

**Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.**

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

| | |
|---|---|
| Frank Pretzel | 3.00 |
| 25 Nägel für den Hölzernen Ritter | 2.50 |
| 7 Nägel für den Hölzernen Ritter | .70 |
| August Fiebig | 2.00 |
| A. H., der alte Soldat | 1.00 |
| „Abendpost"-Sammelbüchse | .93 |
| 5. Beitrag des Montrose Skat Clubs | 10.00 |
| Ein Leser der „Abendpost", Iroquois, S. D. | 5.00 |
| John A. Block | 3.00 |
| | 28.13 |
| Früher quittirt | $42,691.62 |
| Zusammen | $42,719.75 |

### Neue Funkenspruchstation

**Die erste Depesche von Mayor Thompson an Präsident Wilson gerichtet.**

Die neue Funkenspruchstation in Lake Bluff, in der Nähe der Flottenschule, ist heute Nachmittag um 2 Uhr eröffnet worden. Sie kann Depeschen aus einer Entfernung von 5000 Meilen entgegennehmen und solche auf eine Entfernung von 4000 Meilen aussenden.

Den ersten Funkenspruch über sie sandte Mayor Thompson dem Präsidenten Wilson in Washington, über Arlington Heights in der Nähe der Bundeshauptstadt, und sodann wurde nach San Diego sowie nach dem Panamakanal telegraphirt.

Eine Reihe bekannter Chicagoer, darunter gegen 130 Mitglieder des Chicagoer Kapitels der Daughters of the American Revolution, nahmen an der Eröffnungsfeier teil.

### Erklärt sich bankerott.

**Lake Shore Hospital Association stellte ihre Zahlungen ein.**

Die Lake Shore Hospital Association hat im Bundesgericht Bankerott angemeldet, sie gibt ihre Bestände mit $1494 und ihre Verbindlichkeiten mit $10,216 an. Die ersteren bestehen in Forderungen für Hospitalbehandlung, zumeist von Frauen, zu den Schulden gehören Rechnungen für geliefertes Material, Gehälter, Miete und dergleichen.

Der Präsident der Gesellschaft, Dr. Maximilian Meinhardt, und drei andere Aerzte, sind unlängst von Koronergeschworenen der Staatsgrandjury zur Untersuchung überwiesen worden, nachdem Frau Stella Canns in dem Hospital gestorben war, angeblich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation.

— Schlechter Schlaf. — „Schlafen Sie denn auch schlecht?" — „Jawohl, Herr Doktor. Ich träum' immer von Arbeit."

### In Friedensmission.

**Frauen aus drei Ländern werden im Auditorium sprechen.**

Dr. Aletta Jacobs, eine Holländerin, Frl. Crystal Macmillan, eine Engländerin, und Frau Rosika Schwimmer, eine Ungarin, sind heute in Chicago eingetroffen, nachdem sie die Hauptstädte Rußlands, Schwedens, Norwegens und Dänemarks besucht und dort für den Frieden in Europa gewirkt haben. Die Damen werden am nächsten Freitag Abend in einer Versammlung sprechen, die von der Friedenspartei der Frauen im Auditoriumtheater veranstaltet wird. Am Freitag Mittag wird ihnen der Illinoiser Frauenstimmrechtsverband im Hotel LaSalle ein Gabelfrühstück geben.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Fleischpreise abermals gestiegen.

**Die Ursache dafür angeblich auf den europäischen Krieg zurückzuführen.**

Die Fleischpreise sind, wie in der gestern Abend im Hotel La Salle abgehaltenen regulären Monatssitzung des Fleischermeistervereins festgestellt wurde, abermals beträchtlich gestiegen. Die Ursache dafür bildet angeblich der europäische Krieg, der eine so starke Nachfrage verursacht, daß die Vorräte ziemlich erschöpft sind. Die Schlachthausbesitzer bringen deshalb, wie einige der Redner behaupteten, minderwertiges Fleisch aus Argentinien hierher und laden es an die hiesigen Kunden ab, so daß die besten Sorten, selbst zu erhöhtem Preise, kaum noch zu haben sind.

### Was in Warschau zurückblieb.

Ein Geschichtchen, das so recht die wahre Gesinnung der hohen russischen Kreise gegenüber den Polen kennzeichnet, berichtet im Petrikauer „Dziennik Narodowy" eine Warschauer Persönlichkeit: Kurz vor dem Rückzug der Russen wandte sich der Präsident des Bürgerkomitees, Fürst Lubomirski, an den Generalgouverneur um Erlaubnis zur Organisierung einer Bürgermiliz. Der Gouverneur sagte: „Wozu hat Warschau eine Bürgermiliz nötig? Die Reichen und die Aristokratie werden ja abziehen, und in Warschau wird nur lauter Gesindel zurückbleiben." Darauf Fürst Lubomirski: „Bitte also zur Kenntnis zu nehmen, daß ich auch bleibe." Und ohne Abschied zu nehmen, verließ Fürst Lubomirski den Gouverneur und wandte sich telegraphisch an die Behörden in Petersburg. Diese forderte ebenfalls telegraphisch den Gouverneur auf, seine Worte zurückzunehmen und die erbetene Erlaubnis zu erteilen. Auf diese Erlaubnis hatte man aber gar nicht gewartet, denn eine gut organisierte Bürgermiliz war schon von langer Hand vorbereitet. Diese Miliz, bestehend aus 8000 Mann, hat auch sofort den ganzen Sicherheitsdienst in den Straßen übernommen. Der Generalgouverneur hatte Anderes und Eiligeres zu tun: er mußte seine Flucht vorbereiten.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Union Bank of Chicago

**Eine Staatsbank**

## Kapital und Ueberschuß, $600,000.

Ihr seid eingeladen, ein Einleger in dieser starken, konservativen Bank zu werden. Unsere Fonds sind in ersten Hypotheken auf Chicagoer Grundeigentum angelegt oder an hiesige Geschäftsleute, Firmen und Korporationen ausgeliehen, die Kunden unserer Bank sind.

Ein großer Teil unserer Depositoren sind Deutsch-Amerikaner, und wir wissen, Ihr werdet Euch hier zu Hause fühlen.

Die Bank eignet und benutzt das

**Union Bank Building,**
**25 Nord Dearborn Strasse.**

Chas. E. Schlytern, Präsident. Werner A. Wieboldt, Vice-Präsident.
G. Hallbom, Kassirer.


## Lokalbericht.

# Künftige Probleme.

**Bundessenator Lewis' Ansprache vor der Association of Commerce.**

**Tariffrage erörtert.**

**Nach Lewis' Ansicht sollte sie ganz aus der Politik ausgeschaltet werden. — Verstärkung der Flotte und Gründung eines Volksheeres empfohlen.**

Bei einem im Hotel La Salle veranstalteten Gabelfrühstück der Chicago Association of Commerce, an welchem auch die Mitglieder der englischen und französischen Pumpkommission teilnahmen, hielt Bundessenator James Hamilton Lewis heute Mittag eine Ansprache, welcher das Thema „Künftige Probleme und ihre irreführenden Anzeichen" zu Grunde lag. Er wies darin einleitend darauf hin, daß an Amerika nach Beendigung des europäischen Krieges, der seiner Ansicht nach nicht mehr länger als ein Jahr währen kann, ganz außergewöhnliche Anforderungen herantreten werden, da die Mittel zum Wiederaufbau der verwüsteten Ländereien von hier bezogen werden müssen, und kam dann zunächst auf die Zollfrage zu sprechen, welche, wie er sagte, eben dieser Anforderungen wegen von einem ganz anderen Gesichtspunkte aus als bisher betrachtet werden müsse.

**Die Zollfrage.**

„Ein Schutzzoll," führte er aus, „würde uns wahrscheinlich daran hindern, diese Gelegenheit, bei dem Wiederaufbau des zerstörten und verwüsteten Europas mitzuwirken, auszunützen, völliger Freihandel dagegen könnte unsere industrielle Unabhängigkeit vernichten und sich als höchst schädlich für uns erweisen. Um in Bezug auf diese so unendlich wichtige Frage in richtiger Weise vorzugehen, gibt es nur ein Mittel, und dieses besteht darin, daß die Regelung jedes einzelnen Punktes einer ständigen Tarifkommission übertragen wird, welche ermächtigt ist, wenn immer sich die Notwendigkeit ergibt, die nötigen Aenderungen vorzunehmen. Die Frage muß ganz aus der Parteipolitik ausgeschaltet und künftig einzig und allein auf Grund der Geschäftsinteressen geregelt werden."

**Die Landesverteidigung.**

Der zweite Teil der Rede war der Frage der Landesverteidigung gewidmet, wobei Senator Lewis ausführte, daß sich hier zwei Parteien, von denen die eine eine solche überhaupt für unnötig hält, während die andere dem Lande fast dieselben militärischen Lasten auferlegen möchte, welche Europa zu tragen hat, gegenüberstehen. Er legte dann dar, daß auch diese Angelegenheit von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus betrachtet werden müsse, da sich die Sachlage völlig geändert habe. Was die Flotte anbetreffe, so müßten sowohl im Atlantischen wie im Stillen Ozean genügend Kriegsschiffe sein, um eine Durchfahrt einer feindlichen Flotte durch den Panamakanal zu verhindern. „Denn dieser Kanal," sagte er, „dient unserem Lande nicht nur zur Verteidigung, sondern dieses könnte durch ihn auch bedroht werden. Wenn wir in einen Krieg mit Japan verwickelt würden, so könnten dessen Verbündete, England und Frankreich, ihre Flotte durch den Kanal schicken, um ihm zu helfen. Oder Japan könnte, mit seinen Verbündeten, Rußland, durch den Kanal nach der Küste des Atlantischen Ozeans gelangen. Wir müssen aber unbedingt die Mittel haben, dieses zu verhindern."

In Bezug auf die Landesverteidigung durch das Heer führte der Herr Senator aus, daß dieses, wie jedermann wisse, in seiner jetzigen Verfassung seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen sei, daß aber der Versuch, ein großes stehendes Heer, wie die europäischen Mächte, zu halten, nicht nur sehr kostspielig sein, sondern vielleicht sogar eine Revolution herbeiführen würde. Um dem Lande gegebenenfalls den nötigen Schutz gewähren zu können, müsse dem ganzen Volke seiner Ansicht nach eine gewisse militärische Erziehung zuteil werden, zu welchem Zwecke es sich empfehle, zunächst in allen Hochschulen, Colleges und Universitäten einen derartigen Unterricht einzuführen. Dann aber müsse jeder waffenfähige Mann eine bestimmte Zeit lang militärisch ausgebildet werden.

**Ein Volksheer.**

„Auf diese Weise," sagte er, „würden wir bald ein gutes Volksheer haben, das sich der Achtung aller Bürger erfreute, und wohl im Stande wäre, die ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen. Es würde nicht als Steuerverbraucher und Unterdrücker der Freiheit verachtet werden, sondern ebenso wie alle andern die Lasten der Regierung tragen helfen, und stark genug sein, das Land gegen Alle, die es anzugreifen wagen sollten, zu verteidigen."

## Peter Lieber tot.

**Der auch in Chicago bekannte Deutschamerikaner in Düsseldorf gestorben.**

Aus Düsseldorf kommt die Nachricht, daß dort im Alter von 83 Jahren der bekannte Deutsch-Amerikaner Peter Lieber gestorben ist, der auch in Chicago viele warme Freunde hatte. Sein Lebenslauf war reich an großen Schicksalen und Erfolgen. Nach den Stürmen der Jahre 1848—49 kam der damals 19 Jahre alte Peter Lieber nach den Vereinigten Staaten. Sein Reiseziel war Cincinnati, und im nahegelegenen Hamilton fand er zuerst Beschäftigung als Bürstenmacher. Dort litt es ihn aber nur ein Jahr, dann zog er mit einer kleinen Schaar gleichgesinnter Deutschen nach dem Nordwesten, wo sie im Staate Minnesota die deutsche Kolonie Neu-Ulm gründeten. Dort legte er mittels eines kleinen Kaufladens, in dem die Indianer Felle gegen Lebensmittel eintauschten, den Grund zu seinem späteren Wohlstand. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges ließ sich Lieber bei der 22. Batterie der Artillerie von Minnesota einmustern und blieb bis zum Ende des Krieges bei seinem Geschütz. Dann verzog Lieber nach Indianapolis und gründete dort die Liebersche Brauerei. Präsident Cleveland wußte die Verdienste des wackeren Deutsch-Amerikaners zu schätzen und ernannte ihn zum Konsul in Düsseldorf. Dort war sein gastliches Haus die Sammelstätte Deutschland besuchender Amerikaner. Es überleben ihn folgende Kinder: Albert Lieber, 1. Sprecher des Bundesvorortes des Nordamerikanischen Turnerbundes, Frau Fred Francke, Indianapolis, Frl. Laura Lieber, Frau Emma Herber, deren Gatte als Hauptmann im Felde steht, und Oberleutnant Rudolph Lieber, der ebenfalls im Heere des Vaterlandes kämpft. Auch die hochbetagte Wittwe, Frau Sophie Andree Lieber, überlebt den verstorbenen Bürger zweier Welten.


*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**


## Verein Deutsche Presse.

**Der bevorstehende Konvent und das Bankett am Sonntag.**

Am kommenden Samstag Morgen wird im Hotel Bismarck der Nationalkonvent des Verbandes Deutschamerikanischer Schriftsteller und Journalisten beginnen. Die Vorkehrungen zum Empfang und zur Unterhaltung und Bewirtung der von New York, Milwaukee und anderen Städten kommenden Verbandsbeamten und Delegaten sind vom Verein Deutscher Presse, Chicago, getroffen worden, dessen Mitglieder voraussichtlich regen Anteil an den beiden zu Ehren der Gäste geplanten Festlichkeiten nehmen werden.

Vor Allem sollte jedes Mitglied es sich zur Aufgabe machen, bei dem am Sonntag Nachmittag um fünf Uhr im Hotel Bismarck stattfindenden Bankett anwesend zu sein, welches den Konvent zum Abschluß bringen wird. Die Mitglieder, welche sich bislang zur Beteiligung an diesem vom Verein den Gästen und Mitgliedern frei veranstalteten Festmahl noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies unverweilt zu tun, da Anmeldungen nur noch bis morgen berücksichtigt werden können.

Den Samstag Abend werden die Männer der Feder mit ihren Damen im Bismarckgarten als Gäste des Vereins Deutsche Presse verbringen.

## Personalnachrichten.

— Morgen Nachmittag um zwei Uhr wird vom Trauerhause, 1415 Astor Str., aus das Begräbniß von Benjamin S. Cable stattfinden, der bei einem Kraftwagenunfall in Ipswich, Mass., sein Leben einbüßte. Cable war Rechtsanwalt und Präsident der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften. Die Beisetzung findet in Rock Island, dem Geburtsorte des Verstorbenen, statt, wo auch sein Bruder Hiram Cable wohnt.


**Leset die „Sonntagpost"**


# Richter ernennt Kommission.

**Soll Untersuchung fortsetzen, welche Stadtratsausschuß begonnen hat.**

**Einschätzung der Brauereien.**

**Ausschuß von Brauern unterbreitete der Revisionsbehörde gestern Angaben über den Wert ihrer Fahrhabe, berechnet auf Grund ihres Umsatzes.**

Kreisrichter Kersten und Oberrichter Olson vom Stadtgericht ernannten gestern eine Kommission von 24 Mitgliedern, welche die Arbeiten der Stadtratskommission, die unter dem Vorsitz Ald. Merriams Verbrechen und Verbrecher in Chicago untersucht hat, fortsetzen soll. Sie setzt sich aus den bekanntesten Sachverständigen Chicagos zusamen. Ihre Hauptaufgabe wird eine gründliche Untersuchung des Strafprozeßverfahrens sein. Ihre Mitglieder sind, wie folgt:

Frauen: Medill McCormick, Andrew J. Graham, Minnie F. Low, Grace Abbott und Harriet Vittum.

Aldermen: John Kjellander, C. E. Merriam, James H. Lawley, S. S. Walkowiak und Otto Kerner.

Anwälte und gemeinsinnige Bürger: Herbert Harley, Wm. McChesney, Chas. S. Cutting, Edward Maher, M. J. Isaacs, J. H. Wigmore, James P. Hall, Benedict J. Short, Daniel McMahon, Albert Kales, Edw. N. Nockels, W. A. Field, Nelson Lampert und Allen Pond.

**Steuerwert der Brauereien.**

Ein Ausschuß von Brauern unter Führung von William Legner unterbreitete gestern der Revisionsbehörde eine Liste der Beträge, auf die ihrer Ansicht nach die Fahrhabe der Brauereien eingeschätzt werden sollte. Sie legten ihren Schätzungen, nach einer Vereinbarung mit der Revisionsbehörde, folgendes zugrunde: Alle Brauereien werden eingeschätzt nach Maßgabe ihres Absatzes im Faß. Auswärtige Brauereien, die nur Verkaufsfilialen hier unterhalten, werden mit 60 Cents das Faß eingeschätzt. Hiesige Brauereien, die ihr Produkt hier herstellen, mit $1 das Faß. Brauereien, die zugleich Mälzereien betreiben, mit $1.25 das Faß. Auf Grund dieser Vereinbarung hat der Ausschuß der Brauer den Wert der Fahrhabe der steuerpflichtigen Brauereien, wie folgt, angesetzt:

| | |
|---|---|
| Atlas Brewing Co. | $ 97,000 |
| Anheuser-Busch Brewing Co. | 14,964 |
| James S. Bielfeld Brewing Co. | 2,500 |
| Brand Brewing Co. | 84,500 |
| Blatz Brewing Co. | 40,000 |
| Brest Brewing Co. of Chicago | 64,000 |
| Birk Bros. Brewing Co. | 90,000 |
| Bartholomae & Roesing | 132,000 |
| George J. Cooke Brewing Co. | 50,000 |
| Berghoff Brewing Co. | 6,600 |
| Eagle Brewing Co. | 20,000 |
| Fortune Bros. Co. | 135,000 |
| Garden City Brewing Co. | 70,000 |
| Gottfried Brewing Co. | 90,000 |
| Gambrinus Brewing Co. | 29,700 |
| J. L. Hoeber Brewing Co. | 40,000 |
| Hoffman Bros. Brewing Co. | 80,000 |
| Peter Hand Brewing Co. | 90,000 |
| Home Brewery | 25,000 |
| C. Heileman Brewing Co. | 4,500 |
| Hammond Brewing Co. | 16,020 |
| Independent Brewing Ass. | 67,250 |
| Jung Brewing Co. | 12,954 |
| Keeley Brewing Co. | 162,400 |
| Lemp Brewing Co. | 4,465 |
| Mullen Brewing Co. | 30,000 |
| McAvoy Brewing Co. | 180,000 |
| Manhattan Brewing Co. | 150,000 |
| Milwaukee-Waukesha Brewing Co. | 4,125 |
| Miller Brewing Co. | 20,000 |
| Mutual Brewing Co. | 30,000 |
| National Brewing Co. | 56,000 |
| Pabst Brewing Co. | 80,720 |
| Pilsen Brewing Co. | 70,000 |
| Ruehl Bros. Brewing Co. | 12,900 |
| South Side Brewing Co. | 12,900 |
| Standard Brewing Co. | 130,000 |
| Peter Schoenhofen Brewing Co. | 208,325 |
| E. R. Siege | 30,900 |
| Conrad Seipp Brewing Co. | 212,700 |
| Stenson Brewing Co. | 51,000 |
| Joseph Schlitz Brewing Co. | 120,000 |
| Siebens Brewery | 13,950 |
| Tosetti Brewing Co. | Geschlossen |
| Monarch Brewing Co. | 112,000 |
| The United Brewing Co. | 10,000 |
| Northwestern Brewing Co. | 105,000 |
| Chicago Brewing Co. | 25,000 |
| Citizens Brewing Co. | 66,000 |
| The United Brewing Co., Blue Island | 6,000 |
| United States Brewing Co. | 131,000 |
| K. G. Schmidt Brewing Co. | 78,000 |
| West Side Brewing Co. | 120,000 |
| Wacker & Birk Brew. & Malt. Co. | 108,892 |
| White Eagle Brewing Co. | 30,000 |

Die Revisionsbehörde behielt sich ihre Entscheidung vor.

Heute erledigt die Revisionsbehörde die letzten Einwände gegen Grundeigentumsabschätzungen. Es handelt sich um Grundstücke im Schleifenviertel.

**Stadt will Schadenersatz verlangen.**

Der städtische Polizeianwalt Miller bereitet eine Klage gegen die Straßenbahngesellschaften vor, weil sie die Durchlinie an der Clark Straße nach der Howard Ave. nicht in der festgesetzten Zeit eingerichtet haben. Die Stadt wird einen Schadenersatz von $500 den Tag für 118 Tage verlangen.

**Verordnung für Zeitungsstände.**

Polizeichef Healey erließ gestern einen Tagesbefehl, der den Besitzern von Zeitungsständen untersagt, andere Publikationen als Tageszeitungen zu verkaufen. Bisher war der Verkauf von Wochenschriften gestattet.

**Der fehlerhafte Kraftwagen.**

Polizeichef Healey hatte sich in den städtischen Werkstätten einen neuen Kraftwagen bauen lassen. Gestern unternahm er seine erste Ausfahrt darin. Der Wagen funktionirte nicht. Eine Untersuchung ergab eine Masse Irrtümer. Daraufhin erhob der Polizeigewaltige eine Disziplinarklage gegen die Maschinisten Reinhold B. Rentz und Edward J. Rentz. Sie wurden suspendirt.

## Kurz und Neu.

* Kapt. Patrick O. Wall von der Westparkbehörde beauftragte gestern seine Mannschaft, darauf zu achten, daß vom 1. Oktober ab die Parks der Westseite um 10 Uhr Abends von Besuchern geräumt sind. Vom 1. Juni bis zum 1. Oktober stehen die Parks bis 11 Uhr Abends den Besuchern offen.

— Geistesarmut ist viel schlimmer als Leibesarmut: die allerschlimmste Armut aber ist Herzensarmut.

## Zur Kriegslage.

**Angebliche Siege der Russen erweisen sich als schwere Schlappen für dieselben. — Linsingen „redivivus" entlastet Mackensen im Pripet-Gebiet. — Hindenburg droht russischem Bär mit „Nasenring" und „Prügelsuppe"! — Italienisches Schlachtschiff im Hafen von Brindisi versenkt! — Von Dardanellen nicht viel Neues. — Im Westen stehen deutsche Fronten unerschüttert und offensiv-bereit! — Ein dunkler Ehrenmann als „Augenzeuge" der letzten Kämpfe in den Argonnen. — „La Fille Morte" — das tote Mädchen — ein Spiegelbild von „Marianna's" Liebschaft mit John Bull!**

Während noch gestern von russischer Seite von einem forcirten Rückzug der österreichisch-ungarischen Armee und davon gefaselt wurde, daß die Oesterreicher auf ihrem eiligen Rückzug große Massen von Vorräten und Munition in den Styr-Fluß zu werfen, hat es sich nunmehr herausgestellt, daß gerade das Gegenteil der Fall war. Es waren die Russen, welche sich genötigt sahen, fast auf der ganzen wolhynischen Linie den Rückzug anzutreten und die unter gewaltigen Opfern an Blut und Geschütz- etc. -Material dort in die Wege geleitete Offensive aufzugeben. Unaufhörlich drängten die Oesterreicher den am Montag bereits mit dem Rückzug beginnenden Moskowitern nach und trieben dieselben weit zurück — nicht ohne daß der russische Bär gelegentlich auch da und dort sich seinen Verfolgern stellte und drohend die Zähne fletschte. Aber die langdauernde Flucht über Stock und Stein, durch Fluß und Graben hatte den zweibeinigen Meister Petz in Uniform doch so ermüdet, daß er mit der Pranke zum Gegenschlage auszuholen sich nicht mehr kräftig genug fühlte. Und so fielen denn unter Anderem in der Nähe von Luzk den verfolgenden Deutschen und Oesterreichern, denen diese Form von Bärenjagd offenbar Vergnügen machte, 600 Russen mit 6 Offizieren in die Hände. Es waren hauptsächlich Truppen des Generals von Linsingen (von welch' letzterem man längere Zeit nichts mehr gehört hatte), welche unterhalb Luzk über den Styr vordrangen und die Russen mit großer Energie zurückdrängten, bis er schließlich von Dubno auf der ganzen Linie nach Rowno hin zurückwich. — Bezüglich der Armee des Feldmarschalls von Mackensen scheint die Situation unverändert, aber nach wie vor günstig zu sein. — Truppen des Prinzen Leopold von Bayern nahmen nunmehr auch die bisher noch in russischen Händen gewesenen Brückenköpfe bei Baranowitschi in Besitz und machten bei einem Zusammenstoß mit dem Feinde 350 Gefangene. Daß die feindlichen Stellungen bei Wischnew durchbrochen und dort 24 Offiziere und 3300 Mann zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet wurden, ist nur ein Glied in der Kette fast ununterbrochener deutscher Erfolge auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz. General von Eichhorn z. B. machte in den verschiedenen Gefechten, die dem Rückzug der Russen über die Linien Marcoz-Smargon-Wischnew vorausgingen, fast 22,000 Mann und 70 Offiziere zu Gefangenen und erbeutete außerdem 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und enorme Mengen Munition und anderes Kriegsmaterial. Vor dem Ansturm der Truppen des Feldmarschalls von Hindenburg aber zog sich der russische Bär zwar brummend und widerwillig, aber doch mit erstaunlicher Behendigkeit südwestlich von Dünaburg zurück, als der alte Bärentreiber Hindenburg ihm mit dem „Nasenring" und großem Stocke, mit dem Einfangen und mit Prügelsuppe drohte. „Der Bien muß" halt eben!

Daß zwei russische hohe Marineoffiziere und 5 Matrosen an Bord eines der russischen die deutschen Landbefestigungen nahe Riga bombardirenden Kriegsschiffe auf der Stelle getötet und 8 andere Matrosen durch deutsche Geschosse schwer verwundet wurden, wie das russische Marineministerium bekannt gibt, ist bezeichnend für die Treffsicherheit der deutschen Küstenartillerie, die selbst so unsicheren schwimmenden Zielen gegenüber nicht versagt! Faßt man die derzeitige Kriegslage im Nordosten, wie sie heute steht, kurz zusammen, so finden wir die russische Hauptarmee — abzüglich der 22,000 Mann, die in der Schlacht bei Wilna „sich nach der deutschen Seite hin abgezweigt haben" (wie russische Kriegsberichte manchmal die Gefangennahme russischer Truppenkörper hübsch zu umschreiben pflegen) — noch immer gewissermaßen in Hufeisenform und in drangvoll fürchterliche Enge eingekeilt nach zwei Fronten hin sich verzweifelt gegen Gefangennahme und Umgehungsbewegung seitens deutscher Truppen sich wehrend. An der nördlichen Front — an der oberen Wileija — streben die Russen nicht ohne Geschick die Flußübergänge und damit einen Rückweg über Witebsk und Polozk nach Osten hin zu gewinnen. Ob ihnen das gelingen wird, steht dahin. Die deutschen Truppen ihrerseits bemühen sich, die Russen im Nordosten von Molodetschno zu überflügeln und von hinten zu fassen. Im Südosten von Molodetschno ist die russische Front überhaupt nicht mehr intakt geblieben und bei Wischinew sogar durchbrochen worden. So ist denn die Lage im Nordosten noch immer sozusagen in der Schwebe, aber das Zünglein der Wage hat sich bereits erheblich auf die deutsche Seite geneigt und von Wolhynien oder Podolien her können die im Nordosten in fast vollständiger deutscher Umklammerung befindlichen Russen keinen Ersatz mehr erwarten. Dafür haben Prinz Leopold von Bayern, Feldmarschall Mackensen und neuerdings speziell General von Linsingen gesorgt! —

Vom italienischen Kriegsschauplatz ist der Untergang des großen Schlachtschiffes „Benedetto Brin" im Hafen von Brindisi infolge einer Explosion, die beinahe 400 Matrosen und Offizieren des Schiffes das Leben kostete, das Ereigniß des Tages. Im übrigen ist die Lage in dem Alpen-Kriegsgebiet fast unverändert. —

Ueberblickt man die Lage im Westen, so steht vor Allem fest, daß des Kronprinzen Armee nach wie vor in den Argonnen fest wie eine Mauer steht, trotzdem das Bombardement mit schweren Geschützen fast ununterbrochen anhält und die Franzosen ihre Angriffe fast unaufhörlich fortsetzen. Die neuesten französisch-britischen Berichte berechnen die Verluste der deutschen Truppen an der ca 310 Meilen langen Front im Westen nunmehr auf 120,000 Mann, was wohl um ca. 100,000 Mann zu hoch gegriffen ist. Daß die Franzosen bei ihren letzten Durchbrechsversuchen durch die deutschen Stellungen bei Souain sogar größere Kavallerieverbände ins Gefecht und damit dem Alles niedermähenden Eisenhagel der deutschen Truppen gewissermaßen in den Rachen sandten, beweist, daß die Alliirten die Stärke der deutschen Stellungen dort bedeutend unterschätzten. Daß die deutschen Truppen in der Gegend des Hügels La Fille Morte in den Argonnen zwecks Verbesserung ihrer Stellungen einen kleinen Vorstoß machten und dabei 4 Offiziere und 250 Mann gefangen nahmen, beweist andererseits, daß der Offensive-Geist der deutschen Truppen ungebrochen ist! Uebrigens: „La Fille Morte" — „das tote Mädchen" auf deutsch — ist ein ominöser Name für einen Hügel, den die Franzosen dem deutschen Angriff gegenüber nicht zu halten vermochten. Aber freilich „Marianne — La Belle France" — war schon ein moralisch „totes Mädchen", als es sich dem alten Sünder John Bull zu einem „Bund auf Tod und Leben" gegen den ehrlichen deutschen Michel in die Arme warf! Armes „totes Mädchen" der Tod ist halt einmal der Sünde Lohn!

Im Uebrigen dauern die Kämpfe am Bassé-Kanal und anderwärts im Westen an, ohne den Waffen der Alliirten neue Lorbeeren zu bringen, von welch letzteren ein angeblicher „Augenzeuge" der Kämpfe der letzten Tage, Philiph Gibbs vom Londoner „Chronicle", ganz wundersame Einzelheiten in einem vom hiesigen „Weltblatt" unbesehen als Wahrheit abgedruckten Kabelphantasiebild zu berichten weiß. Das ist derselbe Philiph Gibbs vom Londoner „Chronicle", der seinerzeit erklärte, das Töten von Deutschen sei nicht schlimmer als das Vernichten von Ungeziefer — „je mehr desto besser!" Welch' objektiven Kriegsbericht man von einem solchen Subjekt erwarten kann, braucht man den Lesern ja nicht auszumalen. Die Angehörigen germanischer Völker aber in aller Welt wissen und fühlen es, daß trotz aller aus Haß und Neid erflossenen Verläumdungen und trotz aller erlogenen Siegesnachrichten und trotz aller Verluste an Gut und Blut, wie eben das eiserne Würfelspiel des Krieges gelegentlich auch ihnen sie bescheert, aus diesem wundenreichen Kampf ein neues dauernd Glück erblühen wird.

**Des Himmels Auge ist verhüllt . . .**

Des Himmels Auge ist verhüllt
Und seine Träne niederrinnt
Herab zur Erde,
Wo das Verderben brüllt,
Aus tausendfachen Feuerschlünden
Geschossehagel prasselnd schauert,
Als ob die Welt ins Chaos wiederkehrte,
Und ängstlich sich ein Menschenkind
Zusammenkauert,
So oft es dräuend drüben zuckt.

Nur einer aufrecht in den Scharen steht,
Nicht achtend die Gefahr und Not,
Der ruhig durch die Reihen geht....
Der Allbezwinger Tod.

Ein Sommertag.
Es pflückt ein kleiner Knabe
In kindisch froher Lust
Sich eine Blume auf dem weiten Hag,
Nicht wissend, daß aus einem Grabe
Die Blüte wuchs.
Er freut sich ihrer roten Farbe
Und steckt sich an die Brust
Das schöne, bunte Ding.

Wie oft bringt eine Stunde
Wohl neues Glück,
Das uns erblüht aus einer schmerzlich
tiefen Wunde.

Wilhelm Hans Deutsch.

# Kleine Kriegsnachrichten

New York, 28. Sept. Der Kapitän des französischen Frachtdampfers „La Drome", der heute im Hafen von New York eintraf, berichtete, daß auf dem Schiff während der Reise ein Feuer gewütet habe, dessen man jedoch nach siebentägigen Anstrengungen Herr geworden sei. Der Dampfer verließ Bordeaux am 31. August, und das Feuer wurde am 11. September bemerkt. Siebenhundert Tonnen seiner Ladung wurden vernichtet.

**Französische Kriegsbewilligung.**

Paris, 29. Sept. Der französische Senat hieß die, von der Deputirtenkammer angenommenen Kreditvorlage gut, welche für die „nationale Verteidigung" der letzten drei Monate des Jahres 6240 Millionen Franken bewilligt.

Finanzminister Ribot sprach in der Debatte auch von den Verhandlungen über den Alliirtenpump in den Ver. Staaten und sagte, er zweifle nicht daran, „daß uns die Ver. Staaten in greifbarer Form einen Beweis ihrer Sympathieen geben werden, welche doch uns gehören!"

**Dynamit auf ital. Reservistendampfer.**

New York, 28. Sept. Daß gestern unmittelbar nach der Abfahrt des mit 1700 italienischen Reservisten beladenen Dampfers „San Guglielmo" auf dem Pier des Dampfers in Brooklyn acht Stangen Dynamit gefunden wurden, wird heute vom Büro für feuergefährliche Gegenstände zugegeben. Die Behörden sind der Meinung, daß ein Versuch geplant war, das Dynamit auf das Schiff zu schmuggeln, daß aber die Wachsamkeit der Polizei dies verhinderte. Das Dynamit war von der 40prozentigen Sorte und unter einem Haufen von Säcken versteckt worden.

**General Marchand verwundet.**

Paris, 28. Sept. Unter den Verwundeten beim Angriff der Franzosen am verflossenen Samstag in der Champagne befand sich auch der französische Brigadegeneral Marchand. Er wurde durch ein Sprengstück einer Granate im Unterleib sehr schwer verletzt. Marchand hatte sich 1898 einen Namen gemacht, als er als Oberst und Kommandeur einer französischen Truppenabteilung aus dem französischen Kongo marschirte und Faschoda am Weißen Nil im oberen Sudan in Besitz nahm. Es war das zwei Monate vor dem Gefecht von Omdurman, in der Kitchener mit seinen englischen und egyptischen Truppen die Derwische schlug. Kitchener und Marchand stießen darauf aufeinander, und letzterer weigerte sich anfangs, zurückzuweichen, wurde dann aber doch von seiner Regierung zurückberufen. Marchand nahm darauf bald seinen Abschied, trat aber nach Ausbruch des großen Krieges im vorigen Sommer wieder in die Armee ein. Er soll schon im Oktober 1914 einen Beinschuß erhalten haben.

**„G. A. R."**

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 29. Sept. Im Saale des Zensusgebäudes, wo die, zur 49. Jahreskonvention versammelte „Grand Army of the Republic" ihr Hauptquartier hat, hielt gestern Abend Präsident Wilson seine formelle Bewillkommnungsansprache. Er wurde vom Oberkommandeur des Veteranenordens, Oberst David J. Palmer vorgestellt, welcher dabei sagte, daß die Veteranen „die auswärtige Politik der Bundesregierung wie Ein Mann unterstützten", und man von ihren Söhnen das Gleiche erwarten dürfe.

Herr Wilson ging nicht näher auf den europäischen Krieg oder auf die, sich aus demselben ergebenden Problemenen ein. Er sagte, der amerikanische Bürgerkrieg sei einer der wenigen gewesen, auf welche beide Parteien stolz sein könnten, und sprach von der Mission der Ver. Staaten im Allgemeinen, im Dienste der Menschheit und zur Förderung menschlicher Rechte.

Heute war die große Hauptparade der Veteranen.

Washington, D. K., 28. Sept. Eines der Hauptereignisse des heutigen Tages im Feldlager des Veteranenordens war die Reunion früherer Kriegsgefangener. Mehrere hundert Ueberlebende vom Libby-Gefängniß versammelten sich; sie standen im durchschnittlichen Alter von 72 Jahren.

Während diese Reunion im Gange war, kam in das Lagerhauszimmer ein Mann, welcher eine blaue Uniform trug, aber an seinem Rockaufschlag das Abzeichen der südlichen Konföderirten hatte. Er wurde mit dem „Rebellenschrei" warmherzig begrüßt.

Im alten Fort Stevens, wo seinerzeit Lincoln an der Feuerlinie bei der Verteidigung Washingtons stand, fand eine Reunion des 6. Armeekorps statt.

Auch wurden am Denkmal des Generals Grant, im Botanischen Garten, Feierlichkeiten abgehalten.

Aufregung, Erschöpfung und andere kleinere Unfälle zwangen einige Veteranen, aus der Marschlinie auszuscheiden. Ambulanzen der Bundesarmee, die entlang der Marschlinie in Dienst waren, brachten die marode gewordenen Veteranen nach den Hospitälern. Unter den Letzteren befanden sich: A. Brunner, Unity Station, Pa., Erschöpfung; J. N. Sweiger, Unionville, Mo., Erschöpfung; C. F. Jarolick, Philadelphia, Fall vom Pferd, Schädelwunde.

Wie angekündigt, bewegte sich die Parade vom Kapitol nach dem Weißen Haus, wo Präs. Wilson die Revue von einer Tribüne aus abnahm.

**Illinoiser Spirituosenhändler.**

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Springfield, Ill., 29. Sept. Der Schutzverband der Illinoiser Kleinspirituosenhändler, der hier seine Jahreskonvention im Beisein von etwa 500 Delegaten abhielt, nahm Resolutionen an, welche sich u. a. dafür aussprachen, daß Spirituosenhändler unter keinen Umständen berauschende Getränke an Betrunkene oder an Minderjährige verkaufen sollen, und daß sie überhaupt ihre Plätze vollkommen ordnungsmäßig und anständig führen sollten.

Der hiesige Stadtanwalt Andrus bewillkommte die Delegaten im Namen des Bürgermeisters Baumann, und R. T. Nordhold von Chicago (der Anwalt des Verbands) antwortete.


**Leset die „Sonntagpost"**

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor,
410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill., Telephon: Seeley 636

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 5th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Noch nicht — überhaupt nicht.

Was Baron Reading, der Vorsitzende der englisch-französischen Finanzkommission, gestern Abend bekannt gab, ist nur eine Klarlegung des Angebots, das die „Alliirten" machen, und dessen, was die östlichen Bänker für nötig erachten, der Anleihe den Erfolg zu sichern. Es soll die besten Bedingungen, die größten Zugeständnisse ausdrücken, die England und Frankreich zu machen bereit sind. Das ist Alles. Die Anleihe ist noch nicht gesichert. Es hat noch kein hiesiger Bankier unterschrieben; das Syndikat, das die Anleihe übernehmen und vertreiben soll, wurde noch nicht gebildet. Und es ist noch nicht gewiß, daß die Anleihe untergebracht werden kann, zu den bekannt gegebenen Bedingungen oder irgendwelchen Bedingungen! Sie darf nicht untergebracht werden!

Die „Bedingungen", unter welchen die Anleihe angeboten wird, mögen verlockend erscheinen. Zu $98 für jede $100 Nennwert stellen die englisch-französischen Bonds nahezu 5½ Prozent Zinsen in Aussicht, und die Uebernahme der Bonds zu 96 sichert dem Syndikat einen Profit von 2% oder $10,000,000—abzüglich der Verkaufsunkosten—an dem alle Banken, die sich an der Zeichnung der Anleihe beteiligen, in gleicher Weise teilhaben sollen. Das ist verlockend und man sucht die Anleihe auch hinsichtlich der Sicherheit als verlockend hinzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß dies die erste äußere Anleihe Englands sowohl, als auch Frankreichs, sein und vor allen anderen Anleihen den Vorzug haben wird. Das heißt, daß, wenn's zur Bezahlung kommt, alle anderen soweitigen Bondsausgaben Englands und Frankreichs hinter dieser zurückstehen müssen, weil jene für innere Anleihen ausgegeben wurden und die Bonds dieser äußeren Anleihe eine erste Hypothek auf beide Länder bilden — eine erste Hypothek auf ganz England und Frankreich!

Damit will man sagen, daß solche Papiere denn doch einem Jeden gut genug sein sollten; in Wirklichkeit sollte es aber einen jeden guten Amerikaner warnen: Hände weg von diesen Bonds, von dieser Anleihe! Denn die wirklich großen „Zugeständnisse", die England und Frankreich da zu machen bereit sind, zeigen doch nur, wie sehr, wie unbedingt notwendig für sie die Erlangung des Geldes, bezw. des amerikanischen Kredits ist. Zeigen nur, wie nahe sie der völligen finanziellen Erschöpfung sind und damit wie gut die Aussichten auf einen baldigen Friedensschluß — für den Fall, daß ihnen das Geld nicht gegeben, der Kredit nicht bewilligt wird.

Sie zeigen nur, wie sehr gut in diesem Falle Amerikas Aussichten auf Wiedereröffnung der gewohnten, durch britische Rechtsverletzung und Willkür und britische Seeräuberei jetzt verschlossenen Märkte ist. Und wie unklug, wie unsinnig es seitens Amerikas sein würde, die 500 Millionen-Anleihe aufzunehmen.

Lord Reading erklärte gestern in seiner Rede auf dem Festessen des Commercial Club, die Aufnahme der Anleihe würde für die Ver. Staaten von ebenso großem Vorteil sein wie für England und Frankreich. Er kann damit nur haben darauf hinweisen wollen — wie's Andere vor ihm taten — daß die zu leihenden 500 Millionen hierzulande ausgegeben werden sollen und damit ein Teil unseres Ueberschusses an Produkten, für den zur Zeit keine anderen als die britischen u. französischen Märkte offen sind, Abfluß finden würde. Soweit scheint sein Argument ganz gut; es wird aber sofort hinfällig, und erscheint geradezu lächerlich und hohnvoll, wenn man in Betracht zieht, daß uns die gewohnten und aufnahmebegierigen Märkte nur deshalb verschlossen sind, weil England das Völkerrecht und die neutralen Rechte Amerikas mit Füßen tritt und offen Seeraub treibt; daß unsere schlechte wirtschaftliche Lage nur dem Kriege und im Besonderen der britischen Kriegführung zu danken ist, und daß wir nicht nur für unsern ganzen Produktenüberschuß, sondern auch für die Erzeugnisse unserer Fabrikindustrieen große baarzahlende Märkte haben würden, wenn der Krieg aufhörte oder England gezwungen würde, das internationale Recht und die Handels- und Schiffahrtsrechte Amerikas zu achten.

In Washington scheint man nicht den Mut zu haben, England gegenüber auf den Rechten Amerikas zu bestehen, da ist es an der Zeit, daß die Bürger selbst ihr Möglichstes tun, der britischen Willkür ein Ende zu machen. Das kann offensichtlich dadurch geschehen, daß sie die geplante Anleihe hintertreiben, bezw. zu einem Mißerfolg machen. Denn eben die Zugeständnisse, die England und Frankreich machen, zeigen, daß sie ziemlich am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind und ohne amerikanische Hilfe den Krieg nicht mehr lange fortführen können. Die Verweigerung der Anleihe wäre tatsächlich und buchstäblich für alle Welt von Segen. Ihr Erfolg bedeutet Verlängerung des Krieges und wäre ein Unglück für unser Land. Er würde nicht nur baldige weitere große Darlehen an die Alliirten bedingen— denn die 500 Millionen wären angesichts der schlimmen Lage der Entente-Mächte nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein — er würde euch die Republik völlig abhängig machen von England, sie praktisch wieder zu einer „Dominion" des „Mutterlandes" machen. Denn dann würde zu der „gelben Gefahr", die England uns gegenüber schon in seinem Dienst hat, für Amerika die Gefahr kommen, ungezählte Millionen zu verlieren, wenn es je wagen wollte, sich britischen Forderungen und Anmaßungen ernstlich zu widersetzen.

Die Anleihe darf keinen Erfolg haben, wenn die Unabhängigkeit des Landes gewahrt werden soll, bezw. eine Möglichkeit bleiben soll, sie auch noch einmal England gegenüber geltend zu machen (!)

## Das kommende Debacle.

Die Anzeichen für den vollständigen Zusammenbruch der Defensive der Alliirten mehren sich von Tag zu Tage. Der russische Bär wälzt sich mit blutenden Pranken und aufgerissener Seite in seinen letzten Zuckungen am Boden, während Joffre, French und Albert, der Belgier, auf dem westlichen Kriegsschauplatze an der eisernen deutschen Mauer einmal übers andere mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden und die kanonenstarrenden Dardanellen sich für die vereinten Anstrengungen als eine zu harte Nuß erwiesen haben. Das Gespenst des Debacle geht nicht bloß in den öden Sälen der Petersburger Paläste oder im altehrwürdigen Kreml um: es hat sich auch bereits im Londoner Parlament, im Pariser Elysee gezeigt, und man beginnt schon allerseits, nach Schuldigen, nach Sündenböcken zu suchen, die in die Wüste geschickt werden sollen, wenn der große Kladderadatsch zur Tatsache geworden ist.

In der Reichsduma hat man mit einer erstaunlichen Offenheit von verbrecherischen Fehlern der Heeresleitung gesprochen und russische Blätter verlangen unverblümt die Bestrafung derjenigen Beamten, die an dem artilleristischen Mißerfolge der Russen Schuld tragen. Wenn die Duma alle schuldigen Beamten bestrafen wollte, so würde wohl kaum ein einziger übrig bleiben. Das würde eine Revolution bedeuten und man ist offenbar schon auf dem besten Wege zu einer solchen. In wohlunterrichteten Schweizer Kreisen hat man gehört, daß Präsident Poincare mit seinem Generalissimus ernstlich unzufrieden sein soll. In Frankreich haben die Mißerfolge aufweisenden Heerführer von jeher für die Unterlassungssünden und politischen Fehler anderer büßen müssen. Während das Verhängniß über ein System und eine falsche Politik hereinbricht, möchte man über einzelne Gericht halten und Wechsel im Kommando oder höchstens noch im Ministerium sollen helfen, wo die gesamten nationalen Kräfte versagen und die versprochene englische Hilfe sich als der größte Bluff erweist, den die Geschichte kennt.

Während in Deutschland Ordnung, beispiellose Organisation und hochentwickelte Leistungsfähigkeit einen Triumph nach dem andern feiern, bringen aus den vom Zensor fest verschlossenen Ländern des Vierverbandes nur verworrene Geräusche, die den sich vollziehenden Zusammenbruch der Kraft, der Einigkeit anzukündigen scheinen. Die Zeit, da es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Gliedern des Vierverbandes kommen wird, dürfte nicht mehr allzu fern liegen. Russen und Franzosen haben bereits längst mit ihren Vorwürfen über die zu gering befundene Unterstützung der englischen Bundesbrüder begonnen. Daß sie nicht unberechtigt sind, weiß jedermann, wissen selbst die Engländer. Um so lebhafter werden ihre Beruhigungsversuche und leeren Versprechungen, um so fieberhafter ihre Versuche, die kleinen Balkanstaaten in den Strudel hineinzuziehen. Denn England, der „Beschützer der kleinen Staaten" macht sich selbstverständlich nicht das geringste Gewissen daraus, deren Wohlfahrt seinen eigenen Interessen zu opfern.

Auch auf dem Balkan werden die Briten kein Glück haben. Der russische Zusammenbruch ist trotz aller Bemäntelungsversuche zu offensichtlich, als daß man den aussichtslosen Versprechungen eines Grey oder eines Asquith noch irgendwelches Vertrauen entgegenbringen sollte, zumal die Grundbedingungen zu den Versprechungen schmerzliche Verzichte Serbiens und Griechenlands, sowie italienische Erfolge gegenüber Oesterreich-Ungarns wären. Auch hier haben sich die schlau ausgeheckten Pläne des Vierverbandes als falsche Spekulation erwiesen. Der Rechenfehler waren gar viele. Der hauptsächlichste von ihnen und der am schwersten wiegende aber war das feste Vertrauen auf die Stoßkraft der russischen Millionenheere. Alle bösen Absichten des Vierverbandes scheitern an der Tatsache, daß Rußland besiegt wird und England und Frankreich seine überwältigende Niederlage nicht verhindern können. Mit dieser Tatsache beginnt eine neue Epoche in der Geschichte Europas.

## Englische Zukunftssorgen.

Sicherlich gehört John Bull zur Klasse der Dickhäuter. Er hat ein furchtbar dickes Fell und läßt sich so leicht nicht aus der Ruhe seines beschaulichen Daseins bringen. Aber eine äußerst empfindliche Stelle hat er doch, und das ist sein Geldbeutel. Wenn er da getroffen wird, so herrscht Heulen und Zähneklappern im britischen Inselreiche, und ein wütendes Geschrei und Gezeter erhebt sich gen Himmel, mit dem verglichen der Schlachtendonner auf dem Festlande sich wie das Summen der Mücken am Michigansee anhört.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts äußerte in seiner Reichstagsrede vom 20. August, so schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß bei einem siegreichen Frieden die Kostenfrage nicht vergessen werden dürfe; das deutsche Volk müsse, so weit wie möglich, von der ungeheuren Bürde entlastet werden, die der Krieg anwachsen läßt. „Das Bleigewicht der Milliarden haben die Anstifter dieses Krieges verdient, sie mögen es durch die Jahrzehnte schleppen, nicht wir."

Diese Worte, die eine erhebliche Erleichterung des englischen Geldbeutels in Aussicht stellen, haben im Inselreiche einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die verschiedenen Zeitungen überbieten sich in der Erfindung mehr oder weniger schmeichelhafter Bezeichnungen für den Verkünder dieser Drohung. Die „Westminster Gazette" nennt den Mann, der die Absicht auszusprechen wagt, den geschlagenen Alliirten eine Kriegsentschädigung, oder wie die englische Presse sagt, einen „Tribut" aufzuerlegen, einfach geistesrank. Auch Sir Edward Grey antwortet darauf und sagt: „Deutschland fordert also mit andern Worten, daß ganze Völker, die ihm Widerstand boten, noch jahrzehntelang arbeiten müssen, um ihm in Gestalt von Kriegsentschädigung Tribut zu zahlen. Unter solchen Umständen kann kein Friede geschlossen werden, der anderen Völkern als den Deutschen, das Leben erträglich machen würde."

Wie sich doch die Sprache in England geändert hat! Wie die Hoffnungen geschwunden sind! Wo sind jene volltonenden Phrasen, die man einstmals in die Welt hinausposaunte? Wo sind jene englischen Patrioten, die einst in maßloser Selbstüberhebung mit bombastischem Wortschwall erklärten: wir machen nicht eher Frieden, als bis der deutsche Militarismus vernichtet und das deutsche Volk zertreten und geschlagen im Staube liegt und uns auf den Knieen um Frieden bittet! Wie klein sind sie geworden. Heute begnügt man sich in England damit, das Auferlegen eines „Tributes" entrüstet zurückzuweisen und läßt dabei durchblicken, daß man gar zu gern Frieden schließen möchte, daß man sich vielleicht so gar zu gewissen Landkonzessionen, selbstverständlich hauptsächlich oder nur auf Kosten der anderen Ententegenossen, verstehen würde, wenn nur die empfindlichste Stelle, der Geldbeutel, unversehrt bleibt. Solange die Engländer noch an ihre Sache glaubten, da war die Bedrohung Deutschlands mit einer erdrückenden Kriegsentschädigung, die dem verhaßten Nebenbuhler das Rüsten unmöglich und ihn wirtschaftlich für Jahrzehnte vom britischen Vetter abhängig machen sollte, erlaubt und selbstverständlich. Jetzt mit einem Male erklärt man den Gedanken einer Kriegsentschädigung für verrückt. Das zeigt deutlich, daß eine andere Kriegsentschädigung als eine solche, zugunsten Deutschlands, im englischen Gesichtskreise keinen Raum mehr hat; mit andern Worten, daß die Hoffnungen auf einen Sieg der alliirten Waffen bis auf den Gefrierpunkt gesunken sind.

Und die Angst vor dem drohenden Gespenst der Kriegsentschädigung ist ja so begreiflich. Frankreich, Rußland und Italien scheinen ganz oder nahezu bankerott. Auch in England stehen die Finanzen schlecht, aber doch ist dieses Land das einzige, das kraft seiner unermeßlichen Reserven, überhaupt dazu imstande wäre, den siegreichen Zentralmächten eine Entschädigung zu zahlen. Zu Beginn des Krieges dachte John Bull, wenig zu riskieren und viel zu gewinnen. Jetzt haben sich die Verhältnisse so geändert, daß er sich der Tatsache gegenübersieht, bei einer Niederlage der Hauptleidtragende zu sein. Englische Diplomatie hat zum ersten Male kläglich Fiasko gemacht. Tempora mutantur! Es ändern sich die Zeiten!

# Versicherungsgelder für den Krieg.

Wissen's die Besitzer von amerikanischen **Lebensversicherungspolizen**, daß **ihr Geld** benützt werden soll, den **europäischen Krieg zu verlängern?**

Etwa ein Drittel des flüssigen Geldes Amerikas ist in den Händen und unter der Kontrolle der großen Lebens-Versicherungsgesellschaften des Landes. Die Gesammtbestände der Reserve-Versicherungsgesellschaften der Ver. Staaten belaufen sich auf $5,139,743,203. Hiervon entfallen die größten Einzelbeträge auf fünf Gesellschaften, wie folgt:

| | |
|---|---|
| New York Life (rund).......... | $800,000,000 |
| Equitable Life (rund).......... | 536,000,000 |
| Mutual Life (rund).......... | 611,000,000 |
| Metropolitan Life (rund)......... | 496,000,000 |
| Northwestern Life............... | 328,000,000 |

Die Bestände der Equitable Life zur Höhe von mehr als 500 Millionen werden kontrollirt von den Besitzern der Aktien der Gesellschaft, deren Nennwert sich auf $600,000 stellt. Diese Aktien befanden sich ursprünglich im Besitz der Herren Hyde und Alexander, und gingen nach dem berüchtigten Lebensversicherungsskandal gegen Zahlung von $6,000,000 an Thomas Fortune Ryan über, der sie später an J. Pierpont Morgan veräußerte. Jetzt gehören sie den DuPonts, die als Pulver- und Munitionslieferanten für die Alliirten bekannt sind. Die DuPonts benutzen die Millionen der Equitable Life zum Aufbauen des riesigsten Geschäfts seiner Art in Amerika.

Die New York Life und andere Versicherungsgesellschaften lassen ihre Fonds zumeist in und durch Trust Company-Banken arbeiten. Diese wieder werden beherrscht von eben den Bankiers, die sich jetzt verpflichteten, die britisch-französische Anleihe von $500,000,000 aufzunehmen!

Warum sollte es den Bänkers von New York, unter der Führerschaft von Morgan, erlaubt sein, die Gelder der Polizenbesitzer zu nehmen und sie für Kriegszwecke — zur Verlängerung des europäischen Krieges — zu benutzen? Haben die Polizenbesitzer keine Rechte hinsichtlich der Gelder, die sie den Lebensversicherungsgesellschaften anvertrauten und von diesen zu verwalten sind? Wenn sie solche Rechte besitzen — und kein Mensch zweifelt daran — warum könnten dann nicht Polizenbesitzer die Treuhänder (die Versicherungsgesellschaften) zwingen, Rechenschaft abzulegen für die Fonds, die unter ihrer Kontrolle sind? — —

Jetzt scheint es an der Zeit, diese Frage ernsthaft zu erwägen, zu untersuchen und zu handeln!

## Die Zukunft des Deutschtums in Amerika.

Bekanntlich sind Befürchtungen laut geworden, denen zufolge nach dem Kriege eine starke Rückwanderung der Deutschen in Amerika einsetzen und dadurch ein völliger Niedergang des amerikanischen Deutschtums herbeigeführt werden wird. Sie sind unbegründet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach dem Kriege das nativistische, pro-britische Element alles aufbieten wird, um den Einfluß und die Kraft des Deutschtums zu schwächen, ja es ist sogar allen Ernstes geplant, die deutsche Sprache in den Vereinigten Staaten mit Stumpf und Stiel auszurotten, damit es leichter ist, die persönliche und später die politische Freiheit des amerikanischen Volkes zu unterdrücken. Indessen erscheint es fraglich, ob den Herren, welche die nativistische Kampagne leiten, ihr großer Plan gelingen wird.

Derartige Befürchtungen sind schon vor Jahren laut geworden, natürlich wurde damals die in stetiger Abnahme begriffene deutsche Einwanderung für den angeblich dem Deutschtum drohenden Untergang verantwortlich gemacht. Die Schwarzseher haben damals Unrecht gehabt und werden es auch jetzt. Prof. Dr. Julius Goebel ergriff damals in seiner Schrift „Gedanken über die Zukunft des Deutschtums in Amerika" das Wort zu diesen düsteren Prophezeiungen. Er schreibt: „Ich teile den verzagten Sinn der Leute nicht, welche dem amerikanischen Deutschtum den Untergang prophezeien. Sie hätten wohl recht, wenn wir weiter wirtschafteten, wie wir es bis vor Kurzem getan, und von der Hand in den Mund lebten, d. h. uns für unseren Weiterbestand, unbekümmert um die Zukunft, auf die Einwanderung verließen. Hat man schon bedacht, daß die deutsche Bewegung, die heute, was die Schwarzseher, die Lauen und Feigen auch denken und sagen mögen, doch dem Frühling gleich durch die Lande zieht, erst erwachte und wuchs, als der Einwandererstrom zu versiegen drohte? Heilsameres hätte uns nicht geschehen können, als in dieser Weise auf die eigenen schlummernden Kräfte angewiesen zu werden und gezwungen zu werden, ein eigenes Leben unter uns und aus uns heraus zu schaffen. Wir freuen uns über jeden Zuwachs von tüchtigen Männern und Frauen, die uns Deutschland zuschickt, und wir wollen mit der Kultur des alten Vaterlandes, soweit sie gesund und zukunftsfähig ist, in allerengster Fühlung bleiben, weil in ihr die Wurzeln unserer Kraft liegen. Aber keine verstärkte Einwanderung und kein Austauschprofessor löst uns die Aufgaben, die uns von der Geschichte und von unserem Schicksal aufgegeben worden sind. Nur wir selbst müssen und können uns selber helfen. Und wie regt es sich bereits über's ganze Land hin an frischen deutschen Kräften, die selbstlos und freudig sich in den Dienst der großen Sache stellen. Ja, es geht ein idealer Zug durch die deutsche Bewegung, und wer im Lande umherkommt, der mag mit heller Freude bemerken, wie ein unsichtbares Band gleicher Begeisterung die besten deutschamerikanischen Männer und Frauen umschlingt und die Herzen zusammenschlagen läßt. Denn eine Volksbewegung ist es und muß es bleiben, in der sich alle Parteien und Konfessionen und alle Bildungsstände unter dem einen Banner der deutschen Sache finden. Ein Volkstum, das seit mehr als zwei Jahrhunderten, zusammengehalten durch die Kulturbande gemeinsamer Sprache, Sitte und Lebensanschauung, als Einheit im Volkskörper Amerika's sich bewahrt hat, kann nicht untergehen."

Das wurde geschrieben, als der Deutschamerikanische Nationalbund noch in den Kinderschuhen sich befand. Heute steht er gekräftigt und gestärkt da und ist sich seiner Kraft bewußt. Das Deutschtum der Vereinigten Staaten kann nicht untergehen, wenn es sich selbst getreu bleibt, sich noch fester unter dem einen Banner zusammenschließt u. mit der Treue gegen sein Adoptivvaterland die Zuneigung und Liebe zur Heimat bewahrt. Es ist jetzt mehr als je vor einen nicht gesuchten Kampf gestellt. Es muß die persönliche Freiheit, welche amerikanischen Bürgern garantiert ist, zu bewahren und zu verteidigen suchen. Sie ist die feste und sichere Stütze des amerikanischen Deutschtums. Solange sie erhalten bleibt, ist seine Zukunft gesichert. Das sollten Alle deutschen Stammes sich klar machen und dementsprechend handeln.

Max Heinrici, Germantown, Pa.

## Die Schweiz und die Verwundetenzüge.

Aus Zürich wird gemeldet: Das Wolffsche Telegraphenbüro hat bereits Äußerungen deutscher Soldaten in Konstanz, wohin sie mit den Verwundetenzügen aus Frankreich gekommen waren, über ihre wohltuend freundliche Aufnahme in der Schweiz in der Presse verbreitet, zu denen hier ergänzend noch Einiges bemerkt sein mag. Die Verwundetenzüge, schweizerische Eisenbahnsanitätszüge mit schweizerischem Sanitätspersonal unter der Oberleitung des schweizerischen Roten Kreuzes, gehen jeweils am Abend mit französischen Schwerverwundeten und unverwundetem französischen Sanitätspersonal, das in deutsche Gefangenschaft geraten war, von Konstanz und andererseits zu Mittag von Lyon ab, so daß sie sich auf Schweizerboden kreuzen. Bis weit in die Nacht hinein und schon in den frühen Morgenstunden stehen der Eisenbahnlinie entlang ungezählte Tausende von Menschen, Frauen und Männer aller Volksschichten, um, soweit es möglich ist, zahlreiche Liebesgaben aller Art, namentlich auch viele Blumensträuße, Alpenrosen und Gartenrosen etc., den Verwundeten in die Wagen zu werfen und ihnen damit eine wohltuende reine Freude zu bereiten. Es werden mit den Blumen zum Teil die Wagen geschmückt, das Innere wie die Fenster, so daß man blumenbekränzte Festzüge fröhlicher und glücklicher Menschen vermuten möchte, während es leider die Trauerzüge verkrüppelter unglücklicher Menschen sind. Lebhaftes Grüßen und Tücherschwenken offenbaren eine unmittelbare menschliche Gemeinschaft, die etwas Großes bedeutet und auf den ernsten Beobachter tiefen, ergreifenden Eindruck macht. Man sieht viele tränenerfüllte Augen, namentlich bei Frauen, deren ganzes Herz in dem vollen Mitgefühl mit den Opfern des Krieges aufgeht. Dabei wird selbstverständlich kein Unterschied zwischen den Deutschen und Franzosen gemacht und nicht etwa nur der nüchternen Neutralität der Schweiz wegen, sondern aus edler Menschlichkeit, die nur Menschen, aber keine Nationalität kennt. Und darum hört man auch äußerst selten Hochrufe auf Deutschland oder Frankreich, während umgekehrt allerdings die Deutschen wie die Franzosen in den Verwundetenzügen aus überquellender Freude über die wohltuenden und erhebenden warmfühlenden Liebesbeweise des Schweizervolkes nicht müde werden, mit begeisterten Hochrufen auf die Schweiz, die sich ihnen zugleich als das Land mit friedlicher Kultur darbietet. Das erhebende große menschliche Mitgefühl des Schweizervolkes, das sonst nicht von einem Uebermaß von Sentimentalität angekränkelt ist, mit den durchfahrenden Opfern des Krieges findet zum Teil seine Begründung auch in der vielfachen direkten oder indirekten Mitleidenschaft, in die weite Kreise der Bevölkerung der Schweiz durch den Krieg gezogen wurden. Es ist gar nicht stark übertrieben, wenn man sagt, es gibt kaum ein Haus oder eine Familie, namentlich in den Städten und Industriegegenden, die nicht einen unmittelbaren Angehörigen, Vater oder Sohn, Bruder oder Neffen, Schwiegersohn oder Bräutigam einer Tochter, nähere oder fernere Verwandte im Krieg haben, und zwar in allen Lagern. Standen doch zum Beispiel im Bahnhof Winterthur dort wohnhafte Eltern plötzlich vor ihrem Sohne im Verwundetenzug, der ein Auge verlor und am Kopfe verwundet wurde und nun aus Frankreich nach Deutschland zurückkehrte. Er ist in der Schweiz geboren und aufgewachsen und war bis zum Kriegsausbruch als kaufmännischer Angestellter in Paris in Stellung. Die so in Mitleidenschaft gezogenen Familien leiden auch wirtschaftliche Not, wie die Schweiz auch ihre zurückkehrenden Kriegsverstümmelten, ihre Kriegswitwen und Waisen aller Nationalitäten heute schon hat. Die menschlich erhebende liebevolle Aufnahme von Verwundeten bei ihrer Reise durch die Schweiz bleibt ihnen auch bei jedem weiteren Austausch zwischen Deutschland und Frankreich gesichert.

## Eine furchtbare englische Entdeckung.

Eins der übelsten Hetz- und Sensationsblätter Englands, das bis zum Kriege von niemand ernst genommen wurde, jetzt aber, im Zeitalter der besinnungslosen Radaupolitik, hochgekommen ist, die Zeitschrift „John Bull", behandelt in ihrer Nummer vom 31. Juli eine Entdeckung, die heute jeden braven Briten mit Entsetzen erfüllt, daß nämlich in allen englischen Regierungsämtern Beamte „teutonischen" Ursprungs zu finden sind. Der Reihe nach prüft das Blatt die Beamtenverzeichnisse. Da findet es im Kriegsministerium unter anderen wichtigen Posten denjenigen eines Privatsekretärs im Sekretariat des Kriegsministeriums mit einem Mann mit deutschem Namen besetzt. Der Vizedirektor der Luftfahrerabteilung ist ein Mann mit einem urdeutschen Namen, was dem John Bull einen besonders lauten Schmerzensschrei entlockt. Den sieben Herren mit deutschem Namen im Kriegsministerium gesellen sich deren sieben in der Admiralität, und zwar hier wie dort führende Beamte im Artilleriewesen, ebenso ein Herr mit deutschem Namen und einem deutschbenannten Assistenten in der Luftfahrerabteilung. Im Auswärtigen Amt finden sich nur zwei Herren deutschen Namens, darunter der Bibliothekar. Daß dieser Zugang zu allen möglichen Aktenstücken der englischen Politik hat, vermerkt John Bull mit schmerzlichem Knirschen. Deutsche Namen entdeckt das Blatt im Ministerium des Innern, im Handelsministerium — einer davon ist der oberste Inspektionsbeamte der Eisenbahnen — im Schatzamt, im Kolonialministerium, im Unterrichtsministerium. Diesen gesellt der Entdecker noch einige andere höhere Beamte, wie den Unterstaatssekretär des Auswärtigen, seinerzeit zweiter Vertreter Englands auf der zweiten Friedenskonferenz und auf der Londoner Seerechtskonferenz, der der Enkel eines Deutschen und mit der Tochter eines deutschen Professors verheiratet ist. Ritterlich wie er ist, beeilt sich John Bull, zu versichern, daß er keinen Augenblick daran denkt, daß diese sämmtlichen zwei Dutzend Herren deutschen Namens in britischen Staatsämtern etwa Amtsgeheimnisse an Deutschland preisgeben oder antibritisch gesinnt sind. Dennoch findet er die Tatsache „rätselhaft", und er kann sich nicht helfen, es kommt eine giftige Denunziation heraus. Wir, die wir von der Existenz dieser Beamten mit den schreckenerregenden teutonischen Namen in britischen Diensten durch den „John Bull" zum erstenmal etwas hören, können die Gefühle und Gesinnungen dieser Herren nicht. Wir wissen nur, daß unzählige Abkömmlinge guter Deutscher im Laufe der letzten hundert oder hundertfünfzig Jahre in England eine bedeutende Rolle gespielt haben, und wir erinnern den John Bull, der sich über seine Entdeckungen so sehr erregt, daran, daß sich unter ihnen sogar derjenige britische Botschafter befindet, der, obwohl Urenkel eines deutschen Buchhändlers, dem Deutschen Reich die englische Kriegserklärung zu überbringen hatte, und der Botschafter Großbritanniens in Wien, der den Namen einer berühmten deutschen Gelehrtenfamilie trägt. Wenn John Bull seine Leporellolisie aber ganz vollständig haben will, so darf er die britische Königsfamilie nicht vergessen, nicht den Prinzgemahl Albert, noch Edward, den Einkreiser, der sein Leben lang Englisch mit deutschem Akzent gesprochen hat, und ebensowenig König Georg, der nun einmal aus deutschem Blute stammt, ebenso wie seine Gemahlin, die Königin Mary.

## Glücklich die Gewinner!

Aus dem Skatturnier des Vereins „Deutsche Presse", das gestern Abend im Hotel Bismarck abgehalten wurde, gingen die Herren Dietrichs, Phillips und Matenaers als die Hauptgewinner hervor. Als Extrapreise hatten die Herren Gebrüder Eitel zwei Quartflaschen des berühmten Hindenburg Kümmels und 3 Flaschen Champagner gestiftet.


# Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

## !Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

**F. F. Matenaers.**

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

**A. KROCH & CO.**
Deutsche Buchhandlung,
**59 und 61 Ost Monroe Str.,**
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

## Buch für Alle

Jahrgang 1916 beginnt zu erscheinen. Die hochinteressante deutsche Zeitschrift, welche als das beste und gediegenste Familienblatt bekannt ist, sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Abonnements werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

**A. KROCH & CO.**
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
**59 und 61 OST MONROE STR.**
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

**Thomas P. Costello,**

Sohn der verstorb. John und Ellen Costello und Bruder des verstorb. John Costello, am 29. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Oktober, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1226 Congreß Str., nach der St. Patricks-Kirche, von da mit Autos nach dem Mt. Carmel-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

mido Clara M. Costello, geb. Karge.


Große Post von Europa eingetroffen: Kriegsbücher, Zeitungen, Zeitschriften und Lieferungswerke.

**Koelling & Klappenbach**
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Randolph Str., Tel. Franklin 868.


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Fred Luecker,**

Sohn des verstorb. Mathias Luecker und Bruder der verstorb. Frau Gertrud Lauferski. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Okt., 9 Uhr Morg., vom Hause seines Bruders, 436 W. 29. Str., nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Requiem-Amt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

**Anna M. Luecker,** Mutter,
**Mathias, George, Harry, John,** Brüder.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Calumet 4257 aufzurufen.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

**Rosie Polgar,** geb. Oswald,

plötzlich im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Sept. 1915, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1429 Mohawk Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Polgar,** Gatte.
**Frau C. Lindner, Frau J. Rey, Anna** und **Frank Polgar,** Kinder.
**Christ Lindner** und **Jacob Rey,** Schwiegersöhne.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

**Augusta Koster,** geb. Wilhelm,

am 26. September in ihrem Heim, 1434 No. Ridgeway Ave., im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1434 N. Ridgeway Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles H. Koster,** Gatte.
**Minnie Kellermann, Arthur,** Anton, **Violet Jacobsen, Hattie** Schreiber und **William Koster,** Kinder.
**August Wilhelm,** Bruder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Friedericka Guenther**

im Alter von 63 Jahren am Dienstag, den 28. Sept. 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2322 W. 21. Str., nach dem Oak Ridge Friedhof statt.

**Fred Guenther,** Gatte.
**Henry und John Gunther, Frau Kasten, Frau Saß, Frau Grafen,** Kinder, nebst Enkelkindern.

mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Valentin Steffes**

am Montag, den 27. Sept., im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3828 N. Irving Ave., nach der St. Benedict-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

**Cathrina Steffes,** Gattin.
**N. J.** und **J. P. Steffes,** Söhne.
**Frau F. J. Welter,** Tochter; nebst Verwandten.

dimi

### Todesanzeige.

**Plattdeutsche Gilde Eckentron Nr. 75.**

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Bruder

**Karl Erichson**

am Sonntag, den 26. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Sept., Nachm. 2 Uhr, von John Pedersens Bestattungsgeschäft, 3042 Armitage Ave. — Die Beamten versammeln sich in der Gildehalle, 3800 Armitage Ave.

**Frank Pretzel,** Meister.
**Wm. A. Petersen,** Schreiber.

### Todesanzeige.

**Lincoln Park Loge Nr. 196, O. M. P.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

**Rosie Polgar**

plötzlich im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. — Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 30. Sept 1915, 9 Uhr Vorm., in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

**Peter Maurus,** Präsident.
**Louis Feller,** Sekretär.

### Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein Mann und unser Bruder

**Louis Jordan,**

712 W. 21. Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 30. Sept., 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lora Jordan,** Gattin.
**Frau Anna Roller,** Schwester.
**Wm. Roller,** Schwager.
**Richard Heegner,** Sohn.

**Gestorben: Gustav Metzl,** 80 Jahre alt, am 28. Sept. 1915; geliebter Vater von Henry, Julius, Sidney Metzl, Frau Charlotte E. Ammon und Frau Bertha Neuberg; Bruder von Frau Emma Roubitchek, geb. Metzl; in der Wohnung ihrer Tochter Frau Bertha Neuberg, 1425 W. Garfield Blvd. — Beerdigung Freitag, 1. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Tempel Bnai-Abraham, 12. Str. und Marshfield Ave., nach dem Free Sons Cemetary, Waldheim. mido

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme und für die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Schwester und Schwägerin

**Elisabeth Kirmse,** geb. Rucks,

sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Kroencke für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie den Damen vom „Teutonia Frauenverein" für die schönen Blumen und trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen.

**Hedwig Steinhauf,** geb. Rucks, Schwester.
**Leopold** und **Otto Rucks,** Brüder.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei der Beerdigung unseres Gatten und Vaters

**Nikolas Thal**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank; auch für die prachtvollen Blumenspenden.

**Katie Thal,** Gattin.
**Gertrude, George, Heinrich** und **Stefan Thal,** Kinder.


**Leichenbestatter.**
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

**Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448.** ag28X1m

# Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

# Germania Loge No. 182

A. F. & A. M.

## 60jähr. Jubiläums-Feier

Donnerstag, 30. September 1915
7:30 Abends, in der
Nordseite Turnhalle

**Herbst-Konzert und Ball**
veranstaltet vom
**Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein „Fortschritt"**
am Sonntag, den 10. Oktober 1915, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Avenue. Anfang 4 Uhr Nachm. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. sp29ok7

# Edelweiss Pavillon

835 W. North Ave., Ecke Clybourn.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
**Das Edelweiss Ensemble**
Chris. Lemburg, Pianist.
Montag und Donnerstag: Tanz.
Gute deutsche Küche.
1sepmi*

# Rothschild & Co.'s Geschäftspalast.

## Uebermorgen wird das große Bargain-Basement in ihm eröffnet werden.

Im großen State Str.-Laden von Rothschild & Co. wird übermorgen früh um 8:30 Uhr ein neues, anderes und besseres Bargain-Basement für Männer und Frauen in Chicago eröffnet.

Rothschilds haben einen nationalen Ruf erworben als ein Geschäft, welches große Dinge in großer Weise tut, und die Eröffnung dieses großen Bargainzentrums ist ein Ereigniß von ungewöhnlicher Bedeutung.

Seit Wochen sind große Vorkehrungen getroffen worden zu der großen Eröffnung am Freitag und Samstag. Das Basement ist neu hergerichtet und mit neuen Tischen versehen worden, auf denen einige der sensationellsten in Chicago je gesehenen Werte werden aufgestapelt werden. Alle Arten von Waaren für Männer, Frauen und Kinder werden hier zu niedrigeren Preisen und in besserer Qualität zu haben sein, als man sie je gekauft hat. Es gibt nichts Gleiches in Chicago. Groß, hell, luftig, sauber, nicht überfüllt sind die neuen Räume, in denen Jeder schnell und sorgfältig bedient werden wird.

Wenn Rothschild & Co. dies ein Bargain-Basement nennen, so meinen sie damit, daß jede Waarengruppe einen niedrigeren Preis haben muß, als anderswo für ähnliche Waaren gefordert wird.

Es ist ein Volks-Basement für jeden Mann und jede Frau, welche für einen Dollar so viel als möglich haben will. Alles wird gut sein, kein Schein, kein schlechtes Zeug, keine falschen Vorspiegelungen werden geduldet werden.

Außer Kleidungsstücken wird das neue Bargain-Basement eine Cafeteria enthalten, welche sich den besten der Stadt zur Seite stellen kann. Nichts als reine, saubere und zuträgliche Speisen werden zu bemerkenswert niedrigen Preisen gereicht werden. Jedermann sollte in den Zeitungen nach den Ankündigungen dieses neuen Kaufzentrums ausschauen.

Die Tausende von Quadratfuß Bodenraum sind mit Waaren im Werte von Tausenden von Dollars von der Art, welche die meisten Leute haben wollen, angefüllt worden. Es wird ein Vergnügen sein, dieses Basement nur zu besuchen, und sehr vorteilhaft dort zu kaufen.

---

## Lokalbericht.

### Das Kind.

**Saftiger Streit um den Nachlaß von Fred Matters.**

**Drohbrief an J. Rosenwald.**

**Briefschreiber für wieder zurechnungsfähig erklärt.—Die Erben von K. G. Schmidt einigen sich. — Schadenersatzforderungen und Zuspruch.**

Fred Matters starb am Abend des 4. Januar in seiner Wohnung, 943 Hyde Park Boulevard. Am Nachmittag war er, wie seine junge Gattin, Anna, verwittwete Ledgerwood, die er kaum ein Jahr zuvor geheirathet hatte, erzählte, noch bei guter Gesundheit gewesen, hatte dann eine seiner schweren Zigarren geraucht und war nach ganz kurzem Unwohlsein gestorben. Er hinterließ ein Vermögen von $200,000, und die Wittwe ersuchte heute Richter Horner im Nachlaßgericht, sie mit dessen Verwaltung zu betrauen; ein Testament war nicht vorhanden. Fred Matters, ein Bruder des Verstorbenen, bekämpft den Antrag unter der Behauptung, daß die Frau nicht dazu befähigt sei, auch bestreitet er, daß das Kind, welches die Frau drei Monate nach dem Tode ihres Gatten gebar, nicht das des letzteren sei. Die Frau wurde heute daher wegen intimer Familiengeschichten vernommen, verweigerte auf viele Fragen des Anwalts ihres Schwagers aber infolge Einspruchs ihres eigenen Rechtsbeistandes, die Auskunft. Der gegnerische Anwalt deutete durch seine Fragen an, daß die Frau mit dem Privatgeheimpolizisten Charles B. Mellon, einem Nachbarn, in Hope und Hot Springs, Ark., zusammengetroffen sei, daß dessen Gattin ihr wegen des Verhältnisses der Beiden Vorwürfe gemacht habe, und daß sie in Ottawa, Kanada, wo sie in einem Hospital niederkam, sich Klara Johnson genannt habe, zu jener Zeit auch Mellon in der Stadt gewesen sei. Auch soll sie sich erboten haben, Mellons Gerichtskosten usw. zu bezahlen, falls er sich scheiden lasse. Daß der Verstorbene nicht der Vater des Kindes sein könne, versucht dessen Bruder auch auf andere Weise zu beweisen.

**Wladyslaw wieder gesund.**

Der damals 28 Jahre alte Wilhelm G. Wladyslaw, Sohn eines Pfandleihers in Warschau, und dessen Gattin, geb. Salzwasser, hatte sich die Verfolgungen seiner jüdischen Glaubensgenossen durch die Russen vor vier Jahren so zu Herzen genommen, daß er an den Zaren, an den deutschen Kaiser und an Julius Rosenwald, Hauptinhaber der Firma Sears, Roebuck & Co., Briefe schrieb. Letzterem teilte er mit, daß, wenn Rosenwald ihm nicht Geld gebe, um den Verfolgten helfen zu können, so werde er sich vor dessen Palast erschießen. Infolge dessen wurde Wladyslaw in einem Kosthause, Nr. 1437 West Taylor Straße, verhaftet und als Paranoiker ins Irrenhaus gesandt. Jetzt ist er geheilt, und heute wurde er von Countyrichter Scully nach einem sorgfältigen Verhör wieder in seine Bürgerrechte eingesetzt. Er will nach Warschau zurückkehren. Der Vorfall rief seinerzeit großes Aufsehen hervor.

**Brauerei bleibt in der Familie.**

Die vier Kinder des verstorbenen Brauereibesitzers K. G. Schmidt haben sich heute im Nachlaßgericht dahin geeinigt, die zum Nachlaß gehörige Brauerei in Logansport, Ind., an eine aus ihnen und dem Leiter der Brauerei, Keip, bestehende Aktiengesellschaft zu übertragen. Bis der ganze Nachlaß geregelt ist, ist die First Trust and Savings Bank Treuhänder für das Logansporter Geschäft. Die Erben sind George C. K. Schmidt und die Frauen Herbert, Kellner und Wahl.

**Was sind Wünsche, was sind Hoffnungen?**

Auf je $10,000 bewerteten Frau Mary van Heule und die Eheleute Louise und John Storck den erlittenen Schaden, den erstere dadurch erlitten hatte, daß sie im Mai1911 am Broadway, Ecke des Gary Pl., von einem Straßenbahnwagen in die Gasse geschleudert und verletzt wurde, und letztere dadurch, daß Olaf Jensen, A. E. Anderson und Christ. Larson Kellergrabungen auf dem Nachbargrundstück, 1515 Nord Avers Ave., so ungeschickt verfahren waren, daß eine Hauswand der Kläger sich gesenkt hatte und Risse entstanden waren. Heute sprachen Geschworene im Kreisgericht in beiden Fällen das Urteil: Frau van Heule soll $350, das Ehepaar Storck $125 erhalten, die Verklagten haben aber Neuverhandlung beantragt, und so sind die Aussichten bei den bekanntlich nicht geringen Gebühren der Advokaten für die Kläger recht trübe.

**Nach drei Tagen verlassen.**

Myrthe Smith in Onalaska, Wis., hatte am 30. August 1913 Elmer Kreis geheiratet, ihn aber schon drei Tage später verlassen, weshalb Kreis heute auf Scheidung angetragen hat, wie auch:

Hazel von Irving Mendelsohn, den sie am 16. April 1914 geehelicht hatte, und der sie häufig und oft ohne Grund schwer mißhandelt haben soll.

Edith von John L. Dronkmann; hatten in Wheaton geheiratet und haben zwei Kinder; Mißhandlungen. Die Frau verlangt die Obhut über die Kinder und Nährgeld.

Martha K. von Charles C. Mentsch, der als Verkäufer $50 in der Woche verdient, und den sie am 12. Februar 1892 geheiratet hatte. Vor genau zwei Jahren soll er die Seinen verlassen haben. Von den beiden erwachsenen Kindern ist der Sohn bei der Mutter, die Tochter verheiratet, Frau Charlotte Pfohl.

Martha Lint von Wm. R Link; hatten am 28. April 1909 geheiratet. Der Beklagte soll am 3. August 1912 seine Frau verlassen haben. Die Frau sucht um Obhut der beiden Kinder und um Nährgeld nach.

### Kurz und Neu.

* Der Koroner hat eine Untersuchung der Ursache des Todes von Mary Rodhill aus Etna Green, Ind., die heute im Ravenswood Hospital starb, eingeleitet. Wie es heißt, starb das 19jährige Mädchen an den Folgen einer verbrecherischen Operation.

* Im Alexianer Hospital starb heute der 36jährige Jas. Salowski, Nr. 1628 Julian Straße, an den Folgen von am 24. September in den Anlagen der Chicago Boilers Works erlittenen Verletzungen. Wie berichtet, trat dort eine Explosion ein.

* In der Bridewell, wo er mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, wurde der 19jährige Michael Kusner, Nr. 2877 Archer Ave., vor etwa einem Monat verletzt, als ein Kasten, in dem sich weicher Lehm befand, zusammenbrach und auf Kusner fiel, der heute im Countyhospital gestorben ist.

---

# Des Pumps Bedingungen.

**Lord Reading machte sie gestern Abend bekannt.**

**Für Waffenkauf bestimmt.**

**Banksyndikat soll Pfandbriefe ankaufen, Schnitt von zehn Millionen machen und sie zu erhöhten Preisen auf das große Publikum abladen.**

Nach Konferenzen mit hiesigen und auswärtigen Bankern kündigte Lord Reading, der Vorsitzende der britisch-französischen Milliardenpumpkommission, gestern Abend an, daß eine Einigung hinsichtlich der Bedingungen erzielt worden sei, unter denen amerikanische Bänker Großbritannien und Frankreich fünfhundert Millionen leihen wollen. Als Sicherheit für das Darlehen wird nichts geboten als das Zahlungsversprechen der Regierungen beider Länder. Im Gegensatz zu allen bisherigen Angaben wird das Geld zur Bezahlung aller Waaren, auch von Waffen und Munition, welche England und seine Verbündeten hier kaufen, verwandt werden. Ein Syndikat von Banken wird die Pfandbriefe, die beide Länder ausgeben werden, ankaufen und sie dann zu erhöhten Preisen auf das große Publikum abzuladen suchen. Das Syndikat von Banken, die ihre Gelder in den Wertpapieren der beiden kriegführenden Länder anlegen wollen, wird unter der Leitung von J. P. Morgan, dem Agenten und Einkäufer Großbritanniens in den Vereinigten Staaten, gebildet werden. Es gedenkt dadurch, daß es die Pfandbriefe zu einem Kurs von 96 Prozent ankauft, und sie zu einem Kurs von 98 Prozent auf das Publikum abzuladen sucht, von vornherein sein Schnittchen im Betrag von zehn Millionen zu machen.

**Bedingungen für den Pump.**

Die Bedingungen für den Millionenpump wurden gestern von Lord Reading bekannt gegeben. Sie lauten wie folgt: Der Nennwert der Pfandbriefe beträgt fünfhundert Millionen Dollars. Sie werden mit fünf Prozent verzinst und sind in fünf Jahren fällig. Am Verfalltag können die Besitzer sie entweder zum vollen Nennwert einlösen, oder an ihrer Stelle langfristige Pfandbriefe in Zahlung nehmen, die frühestens in fünfzehn und spätestens in 25 Jahren eingelöst und mit 4½ Prozent verzinst werden sollen. Das Darlehen ist, wie Lord Reading erklärt, die einzige auswärtige Anleihe, die England und Frankreich aufgenommen haben mit Ausnahme von Schatzamtsnoten, welche die französische Regierung ausgegeben hat, und welche in den nächsten sechs Monaten fällig werden. Ein Syndikat von Bänkern unter der Führung der Firma J. P. Morgan & Co. wird die Pfandbriefe zum Kurs von 96 Prozent ankaufen und zum Kurs von 98 Prozent an das große Publikum weiterverkaufen. Das Syndikat, welches das Geld vorschießen wird, soll sich aus Banken im ganzen Land zusammensetzen.

**Suchen kleine Leute zu ködern.**

Thomas W. Lamont, Vertreter der Firma J. P. Morgan & Co., machte weitere Angaben über die Pläne, die ausgearbeitet worden sind, um das Darlehen auf das große Publikum abzuladen. Die Pfandbriefe, erklärte er, werden zum Teil auf kleine Beträge, herab bis zu $100, lauten, um die große Masse der Bevölkerung zu ihrem Ankauf heranzuziehen. Käufern soll gestattet werden, sie auf dem Weg der Abzahlung anzukaufen, so daß sie nicht die ganze Summe, die sie erwerben wollen, auf einmal bezahlen müssen. Die Pfandbriefe sollen an den wichtigsten Börsen des Landes gehandelt werden. Das Land wird, um den Verkauf der Pfandbriefe zu erleichtern, in eine Anzahl Bezirke geteilt werden, in denen das Syndikat örtliche Vertreter mit dem Vertrieb der Pfandbriefe betraut. Die Pfandbriefe werden erst in einigen Wochen auf den Markt geworfen werden.

Während die Pumpkommission in Chicago mit hiesigen und auswärtigen Bänkern aus dem mittleren Westen unterhandelte, fanden ähnliche Konferenzen in New York, Boston, Philadelphia und Pittsburg statt. Die hiesigen Konferenzen beschränkten sich nicht auf Besprechungen der Pumpkommissäre mit den Leitern der hiesigen Banken, sondern umfaßten auch Besprechungen mit den Leitern der Pfandbriefabteilungen dieser Institute.

**Eine faule Ausrede.**

Ein bedeutender hiesiger Bänker erklärte gestern, daß die Bedingungen, unter denen der Millionenpump in Szene gesetzt werden soll, bedeutend ungünstiger seien, als bisher angenommen worden sei. Er machte sich über die Erklärung Lord Readings lustig, der behauptet hatte, der ganze Zweck des Pumps sei, dem Sterlingskurs, der an der galoppirenden Schwindsucht leidet, auf die Beine zu helfen und den Vereinigten Staaten zu ermöglichen, den Handel mit Großbritannien im bisherigen Maßstab fortzusetzen. Er bezeichnete die Erklärung des edlen Lords, der Zweck der Anleihe sei, den Sterlingkurs beständiger zu machen, als eine faule Ausrede. Tatsache sei, daß die pumpenden Engländer und Franzosen nur beabsichtigten, das gepumpte Geld auszugeben, wie es ihnen passe. D. h. sie wollten sich das Recht sichern, damit Waffen und Munition anzukaufen. Es handle sich nicht nur darum, ihnen die Mittel zum Kauf von Getreide und Fleisch und Kleidungsstücken zu geben, sondern auch für den Ankauf von Kanonen, Pulver und Blei.

**Anleihe noch nicht abgeschlossen.**

Daß die Anleihe noch nicht abgeschlossen ist, und daß es noch nicht einmal sicher sei, daß sie abgeschlossen werden würde, erklärte gestern ein bedeutender hiesiger Bänker, der an den Konferenzen teilgenommen hat. Er bezeichnete die Ankündigung Lord Readings, des Vorsitzenden der Pumpkommission, als eine amtliche Erklärung der Bedingungen, welche die Pumpkommission zuzugestehen gedenke, und die nach der Ansicht von Bänkern im Osten unbedingt nötig seien, wenn der ganze Plan nicht ins Wasser fallen solle. Daß die Bedingungen noch geändert werden würden, bezeichnete er als unwahrscheinlich. Bis jetzt habe noch kein Syndikat einen Kontrakt mit der Kommission unterzeichnet. Keine der Banken, die an den gestrigen Konferenzen beteiligt gewesen sei, sei gefragt worden, ob sie sich an der Anleihe beteiligen wolle. Die Pumpkommissäre hätten nur die Stimmung im Westen ergründen wollen. Die Verhandlungen, erklärte der Gewährsmann, seien sehr kühl verlaufen, trotzdem die Kommissäre ihr Möglichstes getan hätten, das ganze Unternehmen in einem besonders vorteilhaften Licht erscheinen zu lassen. Seiner Ansicht nach habe die Kommission aber keinen Einfluß auf die Lage in Chicago ausgeübt. Sie habe Stimmung machen wollen. Besonders habe sie den Eindruck erwecken wollen, daß Farmer und Baumwollenzüchter leiden würden, wenn der Pump nicht gelinge.

**Krieg ist Lord peinlich.**

Der Commercial Klub gab gestern Abend zu Ehren der Pumpkommission ein Bankett im Blackstone Hotel. Lord Reading und Charles S. Cutting, früherer Nachlaßrichter, hielten Ansprachen, in denen sie auf dem Thema von den nahen verwandtschaftlichen Banden zwischen England und den Vereinigten Staaten herumritten, das bei den Engländern und Englandfreunden so beliebt geworden ist, seitdem das Inselreich im Schlamassel ist und amerikanische Hilfe braucht. Vom Krieg wollte der edle Lord nicht sprechen, da es ihm peinlich sei, was ja leicht zu verstehen ist.

**Concordia Association protestirt.**

Einen Protest gegen die Beteiligung an der britisch-französischen Anleihe übermittelte gestern die „Concordia Association" der hiesigen First National Bank. Die Vereinigung ist Besitzerin des Konkordia Friedhofs und hat zahlreiche Mitglieder in lutherischen Kreisen. Ihr Protestschreiben an die Bank lautet, wie folgt: „Wir, die Vertreter der Concordia Association, die mit vielen lutherischen Gemeinden in Verbindung steht, protestiren bei Ihnen gegen die Beteiligung an dem geplanten Darlehen an England und Frankreich. Als Bürger der Vereinigten Staaten protestiren wir dagegen, daß irgend einem der kriegführenden Länder ein Darlehen gewährt wird. Wir sind der Ansicht, daß es ungerecht und „unfair" ist, die Ersparnisse und Bankeinlagen einer der kriegführenden Nationen zu leihen. Wir hoffen, daß Sie diesem Schreiben ernste Beachtung schenken und daß Sie sich nicht an dem geplanten Darlehen beteiligen werden." Das Schreiben ist von Präsident John Schwerin und Sekretär Charles Müller unterzeichnet.

**Die heutigen Konferenzen.**

Während heute Vormittag Baron Reading und Ernest Mallet eine Kraftwagenfahrt mit Herrn Arthur Meeker von der Firma Armour & Co. machten, und Sir Henry Hopkinson Holden bei einer solchen der Gast von Cyrus McCormick war, hatte Thomas W. Lamont, der Vertreter von J. P. Morgan & Co., im Blackstone Hotel eine lange Beratung mit James B. Forgan von der 1. Nationalbank, Präsident George M. Reynolds von der Continental & Commercial Bank und Wm. A. Tilden von der Fort Dearborn National Bank. Als Herr Reynolds nach Schluß der Besprechung gefragt wurde, ob seine Bank sich an der Anleihe beteiligen und welchen Betrag sie übernehmen werde, erwiderte er: „Ich glaube nicht, daß irgend Jemand von uns bis jetzt die geringste Ahnung hat, was seine Bank tun wird, ob sie sich an der Anleihe beteiligen wird, oder nicht. Wir müssen zunächst die Sache mit dem Aufsichtsrat unserer Banken besprechen."

Kurz ehe die Kommission mit dem 12:40-Schnellzug der New York Zentralbahn wieder nach dem Osten abfuhr, gab Herr Lamont die folgende Erklärung ab: „Ich habe heute Vormittag mit Vertretern von etwa 25 hiesigen Bondsmaklerfirmen eine Besprechung gehabt, und alle legten das größte Interesse für die Anleihe an den Tag. Wir tauschten unsere Ansichten aus und erhielten weitere Nachrichten aus New York. Einige der hiesigen Firmen werden die Verhandlungen mit dem Syndikat im Osten übernehmen. Der Wunsch, den Plan der Anleihe in jeder Weise zu unterstützen, ist bei der Besprechung von allen Seiten laut geworden."

Auf die Frage, ob das Syndikat, bezw. die Firma J. P. Morgan & Co. den hiesigen Firmen oder Banken einen gewissen Betrag der Anleihe zuweisen, d. h. sie zwingen werde, einen solchen zu übernehmen, sagte Herr Lamont:

„Es ist überhaupt noch nicht der Versuch gemacht worden, auszurechnen, in welchen Posten das Darlehen ausgeteilt werden soll. Wir erwarten aber zuversichtlich, daß hiesige Maklerfirmen und Banken um sehr beträchtliche Beträge nachsuchen werden. Ein Teil der Chicago benachbarten größeren Städten wird von hier aus, der andere direkt von New York aus versorgt werden. Uebrigens habe ich gehört, daß ein Chicagoer Kapitalist sich bereit erklärt hat, allein einen sehr beträchtlichen Teil der Anleihe zu übernehmen."

Wer dieser Kapitalist ist, wollte Herr Lamonde nicht sagen, indessen wurde von einem hervorragenden Bänker einem Vertreter der „Abendpost" mitgeteilt, daß es der Börsenspekulant James A. Patten ist, der sich bereit erklärt habe, nicht weniger als 30 Millionen zu zeichnen.

Die Mitglieder der Hauptkommission sind über den ihnen hier zuteil gewordenen Empfang geradezu entzückt, wie Herr Lamont vor seiner Abreise noch versicherte. „Nach den Auslassungen der Presse," so sagte er, „schien es anfänglich, als ob Chicago die Herren sehr kühl aufnehmen würde, aber gerade das Gegenteil war der Fall, und die Herren sind von ihrem Empfang und ihrem Aufenthalt in Chicago geradezu entzückt."

Es verlautete heute aus Bankierskreisen, daß Chicagoer Banken sich an der Anleihe wahrscheinlich nicht beteiligen werden. Die Anleihe wird vielmehr in der Hauptsache von Pfandbriefkommissionsfirmen vertrieben werden. Es wurde behauptet, daß mehrere Banken gestern erklärt hätten, sie könnten eine Beteiligung nicht rechtfertigen, weil ihre Einleger allen Kreisen angehörten.

**Mißbrauch getrieben.**

**Namen ohne Wissen und Einwilligung der Träger von der Bar Ass'n. benützt.**

Der Einladung zu dem „Empfang", welchen die Chicago Bar Association gestern Nachmittag dem „Baron Reading of Erleigh, Lord-Oberrichter von England" bereitete, waren die Namen der Beamten der Vereinigung und die der Mitglieder des Empfangs- und Unterhaltungs-Ausschüsse beigefügt.

Als Mitglied des Empfangsausschusses war da auch Richter Kickham Scanlan angeführt, Richter Scanlan aber erklärt, daß dies ohne sein Vorwissen und selbstverständlich ohne seine Zustimmung geschah. Er ist entrüstet über die „Freiheit", die man sich da nahm, über den Mißbrauch, den man mit seinem Namen trieb. Er würde, wenn er befragt worden wäre, sich entschieden geweigert haben, als Mitglied des Empfangsausschusses für Lord Reading zu dienen, oder sich als Mitglied dieses Ausschusses nennen zu lassen. Denn er sieht zur Zeit in Lord Reading nicht den höchsten Richter Englands, sondern einen britischen Politiker; nicht den Vertreter der englischen Richterschaft, sondern einen Vertreter der englischen Regierung und Politik, den zu ehren er keine Veranlassung sieht. Richter Scanlan hat sich nicht an dem „Empfang" beteiligt und würde die Veranstaltung hintertrieben haben, wenn es in seiner Macht gelegen hätte, denn für ihn ist Lord Reading zur Zeit nur das Haupt der Kommission, deren Aufgabe es ist, die englisch-französische Anleihe von 500 Millionen hier unterzubringen, und er will nicht nur nichts tun, um ihre diese Aufgabe zu erleichtern, sondern ist entschlossen, sein Möglichstes zu tun, die Aufnahme der Anleihe zu verhindern, da er eine solche Anleihe als unneutral, unamerikanisch und in höchstem Grade gefahrbringend erachtet. Richter Scanlan ist außerdem überzeugt, daß auch die Namen mehrerer anderer Richter auf die Einladung gesetzt wurden, ohne daß sie vorher befragt worden wären, und gegen ihren Wunsch und Willen.

**Pethick in der Falle.**

**Er schreibt Briefe, die erkennen lassen, daß er nicht geistesgestört ist.**

Russell Pethick, der, wie gestern berichtet, von Richter Barrett auf sein Schuldgeständniß hin, Frau Ella Coppersmith ermordet zu haben, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, da der Richter die Verantwortung, den Burschen dem Galgen zu überliefern, nicht auf sich nehmen wollte, hat sich durch einen Brief, den er im Gefängniß schrieb, in eine schlimme Lage gebracht. Wenn das Gericht bisher annahm, daß Pethick nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte sei, so hat der heute Mittag der Staatsanwaltschaft übergebene Brief den letzten Zweifel darüber zerstört, daß man es in der Person Pethicks mit einem gefährlichen Simulanten zu tun hat, der genau weiß, was er will. In Gemeinschaft mit Pethick war im Countygefängniß Artur Blomeley in eine Zelle gesperrt, der angeklagt ist, einen Kraftwagen gestohlen zu haben. Pethick richtete nun an seine Schwester in einem orthographisch und stylistisch völlig einwandsfrei geschriebenen Brief die Aufforderung, für Blomeley zu tun, was in ihren Kräften stehe. An die Mutter Blomeleys richtete er ebenfalls ein Schreiben, in dem er die Frau zu trösten versucht, und ihr sagt, daß er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt sei, wohingegen ihr Sohn, wenn er ein reumütiges Geständniß ablegen wolle, mit einer kurzen Strafe in Pontiac davonkommen würde. Beide Briefe wurden von der Schwester des Blomeley heute der Staatsanwaltschaft übergeben. Letztere wird nun jedenfalls die Schreiben dazu benützen, durch Sachverständige den Beweis zu erbringen, daß der Schreiber derartiger Briefe nicht irrsinnig ist. Bis heute herrschte in den Kanzeleien der Staatsanwaltschaft die Meinung vor, daß Pethick nicht weiter verfolgt werden solle, nun hat sich aber durch diese Briefe sein Schicksal gewendet, und Staatsanwalt Hoyne wird höchstwahrscheinlich Pethick wegen der Ermordung des Söhnchens der Frau Coppersmith vor die Geschworenen bringen, da er bisher nur wegen der Ermordung von Frau Coppersmith verurteilt wurde und der an dem Kinde begangene Mord noch nicht zur Verhandlung gelangt ist.

**Zahlungsunfähig.**

C. W. Bryant, Zimmer 337 im Gebäude der Peoples' Gas & Coke Co., hat sich heute im Bundesgericht für zahlungsunfähig erklärt, indem er seine Verbindlichkeiten auf $286,121 und seine Bestände auf nur $18,923 angab. Mehrere Chicagoer Banken, darunter die Fort Dearborn National Bank, verschiedene Geldinstitute in Oklahoma City sowie einige Holzhändler in Minnesota sind die Hauptgläubiger. Wie aus dem Gesuch hervorgeht, hat Bryant, der mit einem großen Holzgeschäfte in Verbindung steht, eine Reihe von Zahlungsanweisungen indossirt und sollte nun, als diese nicht eingelöst wurden, für den Schaden aufkommen. Da er hierzu nicht imstande ist, meldete er seinen Bankerott an.

**Expräsident Taft hier.**

Der frühere Präsident William Howard Taft berührte heute auf der Durchreise Chicago. Auf die Frage, ob er als Kandidat um die republikanische Präsidentschafts-Nomination anzusehen sei, erklärte Herr Taft, er sei nicht verantwortlich dafür, daß von gewisser Seite sein Name mit einer solchen Kandidatur in Verbindung gebracht werde. Er habe schon öfter erklärt, er sei nicht mehr praktischer Politiker, was aber nicht ausschließe, daß er noch reges Interesse an der Politik nehme.

**Wm. H. Brown tot.**

Im Alter von 56 Jahren starb heute Vormittag, nachdem er längere Zeit gekränkelt, Wm. H. Brown, seit 26 Jahren in Diensten der Stadt und seit 22 Jahren der Türhüter des Stadtrats. Diese Körperschaft ist anläßlich des Todesfalles auf morgen Vormittag zu einer Extrasitzung einberufen worden.

— Der junge und steinreiche Mr. Fitzgerald wird bei einer Gardenparty von seiner Dame gefragt: „Nicht wahr, Sie freuen sich doch gewiß schon auf die allgemeine Wehrpflicht?" — „O yes, ich freue mich darauf." — „Nach welchem Teil des Kriegsschauplatzes möchten Sie denn gehen?" — „Ich glaube, ich werde bleiben in London." — „Halten Sie sich denn nicht für kräftig genug?" — „O, ich bin ganz kräftig; aber ich habe schlechte Augen und gute Beziehungen!" („Lustige Blätter").


**Legt Euer Geld in 6% Chicagoer Hypotheken an**

Wir offeriren für schnellen Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen ($500,000) ersten Teil von

6% **$1,500,000** 6%

(Gesammtausgabe)

**Chicago erste Hypothek Grundeigentums-Goldbonds**

$ 500 / $1000 — gesichert durch — $ 500 / $1000

**THE ALBERT DICKINSON COMPANY**

Größte Samenhandlung in den Vereinigten Staaten, 1855 gegründet.

Boden und Gebäude Ecke 35. Str., California Avenue, Campbell Avenue und Abwasserkanal, Chicago.

**Nennwerte je $500 und $1000**

Datirt 1. Oktober 1915, Fällig in 2 bis 8 Jahren. Zinsen zahlbar 1. April und 1. Oktober.

**Sicherheit:**

1—Die Sicherheit besteht aus Land- und Gebäudebesitz im neuen südwestlichen Fabrikbezirk, wo die Werte beständig steigen, umfassend 70 Acker, wovon 60 Acker der Gesellschaft gehören. Die Gebäude sind neu und aus verstärktem Konkret, Ziegeln und Stein, 420×420 Fuß mit Untergrundverbindung, und sind 3-, 4- und 5stöckig, teilweise 200 Fuß hoch. Die Gebäude haben bedachte Ladungsplatformen für die gleichzeitige Abfertigung von 100 Waggons. Der Dickinson-Eisenbahnhof kann über 350 Waggons fassen. Große Stahltanks bieten Lagerraum für 750,000 Bushel Getreide.

2—Besitztum von Boden und Gebäuden an der S. W. Ecke Clark und 16. Straße, an der L. S. & M. S. Eisenbahn, eine kleinere vollständige Betriebsanlage.

3—Wert von Boden, Gebäuden und Einrichtung als Sicherheit konservativ auf $3,288,000 abgeschätzt.

Ueber das Doppelte der Summe der gesammten Ersten Hypothek Bondausgabe.

4—Die Bonds sind eine direkte Verpflichtung einer alteablirten und weitbekannten Firma mit einem erfolgreichen Rekord von 60 Jahren. Die Gesellschaft wird als bedeutendste ihrer Art in den Ver. Staaten anerkannt und betreibt ein sehr großes Geschäft in Gras- und anderen Saamen. Ihre finanzielle Verantwortlichkeit und Kredit werden sehr hoch eingeschätzt. Alle Bestände der Gesellschaft sind eine weitere Bürgschaft für die prompte Zahlung der Bonds.

5—Das Einkommen der Firma betrug während der letzten 5 Jahre über **dreimal** soviel als die größte jährliche Zinssumme.

6—Die beträchtlichen jährlichen Kapitalsrückzahlungen vermehren noch den an sich großen Sicherheitsrückhalt.

7—Feuerversicherungs- und Hypothekengarantie-Police durch die Chicago Title & Trust Company zum Schutz der Bondinhaber.

Diese Bonds sind gutgeheißen und empfohlen als Geldanlagen von Greenebaum Sons Bank and Trust Company, Kapital und Ueberschuß $1,850,000, gegründet 1855. Von dieser alteablirten Staatsbank verkaufte Sicherheiten haben seit drei Generationen jede Probe erfolgreich bestanden. Gesetzmäßige Geldanlage für Banken und Versicherungsgesellschaften. Werden von den konservativsten aller Geldanleger angekauft.

Wir raten zu sofortigem Kauf oder Bestellung für künftige Lieferung, wenn gewünscht.

**Preis, der dem Käufer 6% bringt.**

Man komme, telephonire oder schreibe um spezielles beschreibendes Zirkular Nr. 700.

Phone Randolph 560 — Bond Department

**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**

S. E. Cor. La Salle and Madison Sts.
Special Bank Entrance on La Salle Street

*Founded 1855* — *Capital and Surplus $1,850,000*

All Branches of Banking
Safe Deposit Vault



**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise“.
Illinois. — „Watch Your Step.“
Garrick. — „The Only Girl“.
Princeß. — „Just Boys“.
La Salle. — „Molly and I.“
Cort. — „The Lie“.
Crown. — „Little Lost Sister.“
Victoria. — „September Morn.“
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Würzfeby, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carriage und Automobil Body Holzarbeiter, müssen englisch verstehen. A. A. Lowder & Son, 6910 Lafayette Ave., nahe 69. und State Straße. midofr

Verlangt: Fabrik-Janitor, erfahrener Fensterwascher, verheiratet; $12 wöchentlich. 531 West Superior Straße.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter für Automobil-Bodies, nur solche, die die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac AutomobileCo., 2301 Michigan Ave. Fragt nach Mr. Kniefer.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren, an Trucks und Wagen. 158 E. Grand Ave.

**Verlangt: Patchers, Oilers und Rubbers an Phonograph Kabinets: stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor zwischen 9 und 10 Uhr Vorm., 623 S. Wabash Avenue.**

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 3116 Lawrence Ave.

Verlangt: Bushelman für neue und alteArbeit. 3769 Broadway. mido

Verlangt: Junger Butcher. 1135 Webster Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. H. H. Frase, 5125 So. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1330 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge zum Kegel aufsetzen. 3600 W. North Ave. mido

Verlangt: Küfer zum Repariren von „Pipe“-Fässern. D. R. Ryan Cooperage Co., 1634 Besly Court.

Verlangt: En erster Klasse Schuhmacher, muß an der Maschine finishen können. Guter Lohn. 5351 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender, zuverlässiger Mann auf Farm, nahe Chicago, einer der mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Paul Krancher, Alden, Ill.

Verlangt: Wurstmachergehilfe, einer der Pferde besorgen kann. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter. Anzufragen 6400 Halsted Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß guter Presser sein. 1339 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Hausarbeit, muß Fußboden aufwaschen können. Lohn $6. 542 Wells Str.

Verlangt: Janitor von etwa 45 bis 50 Jahren, zur Besorgung eines kleinen Apartmentgebäudes, verheirateter Mann bevorzugt; kann Wohnzimmer und Lohn haben. Anzufragen 1525 Wicker Park Avenue.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der das Lithographirgeschäft erlernen will, muß englisch sprechen. 1141 Newport Ave.

Verlangt: Ein Gehilfe in Färberei. 6343 So. Halsted Straße.

Verlangt: Ein alleinstehender, nüchterner Mann in mittleren Jahren, als Janitor, muß englisch sprechen. 3304 Palmer Str., 1. Flat.

Verlangt: Netter deutscher Junge, über 16 Jahre alt, für leichte Holzarbeit, einer der schon mitgeholfen hat an Jewelry Trays bevorzugt. Variety Box & Novelty Co., 3486 Elston Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Mechaniker als Ornament- und Bauschlosser: einer, der feine Arbeit selbst auslegen kann. Nachzufragen: 1855 S. Racine Ave. mido

Verlangt: Helfer in Tin Shop. 2729 West Madison Straße.

Verlangt: Janitor (ohne Kinder) für 2 Flatgebäude; gebe 4 geheizte Zimmer für Arbeit. Nachzufragen: 661 Sheridan Road, 1. Apartment. Telephon: 9307 Graceland Ave.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Martin F. Bear, R. F. D. Nr. 1, Des Plaines, Ill.

Verlangt: Junge. Busse Bäckerei, 332 Harrison Straße.

Verlangt: Guter deutscher Koch. 4319 Drexel Blvd.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman, stetige Arbeit für den rechten Mann; Lohn $12 bis $14. Nehmt Halsted Str. Car. 852 West 79. Straße. dimido

Verlangt: Stricker, Rohol Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., Ecke Van Buren Straße. 28sp1w

Verlangt: Agenten für das große europäische Kriegsspiel, ganz neu, 25 Cents Artikel. Jedermann kauft. Neubert & Co., 109 West Grand Avenue. dimido

Verlangt: Ein Schneider. 1138 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Wundarzt-Instrumentenmacher. — Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Erfahrener deutsch-amerikanischer Verkäufer, mit Kundschaft im Hardwaregeschäft von Indiana und Michigan. Empfehlungen. Angabe des Alters und Erfahrung. Adr.: B 536 Abendpost. modimi

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar mit guten Empfehlungen, halbe Tage Hausarbeit für die Frau; als Lohn zwei möblirte Zimmer mit Küche; keine Wäsche. Adr.: E 461 Abendpost.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 16jähriger deutscher Junge wünscht Posten zur Erlernung besseren Handwerks, am liebsten Painter. Alfred Bartel, 3506 Irving Park Blvd.

Gesucht: Deutscher Porter (34), kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. mido

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, ledig, 28 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. B. Handrip, 2849 Southport Ave. Tel.: Wellington 3469.

Gesucht: Mann, der Dampfheizung, Heißwasser- und Gasheizungsanlagen versteht, sucht Arbeit, auch an Reparaturen. Robert Semran, 16 Loomis Straße.

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht irgend welche Beschäftigung. Karl Tauber, 463 West 25. Str. mido

Gesucht: 16jähriger Junge wünscht Stellung in einer Maschinen- oder Elektrik-Werkstatt als Lehrjunge. 1806 W. Grand Ave. Phone: Seeley 2193.

Gesucht: Erfahrener Cakesbäcker, Konditor sucht Stelle. 1290 Clybourn Ave. Desner.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brod und Cakes, sucht Arbeit; kann an Cakes selbständig arbeiten; Stadt oder Land. Hoewath, 5011 Bishop Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor-Helfer; ist Maschinist, versteht die verschiedenerlei Heizung. Adr.: E 464 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Janitor; ist zuverlässig und nüchtern, und mit aller Arbeit vertraut. Adr.: Gottlieb Reddig, 943 West 54. Straße.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephon: Kenwood 3911. mido

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Painter und Dekorateur. R. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. midofrsasomo

Gesucht: Kräftiger, gesunder Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Chauffeur oder Kutscher in der Stadt oder auf dem Lande. 1644 North Park Ave. Tel.: Lincoln 6742.

Gesucht: Ein junger Mann, der selbständig an Cakes arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr.: W 527 Abendpost. mido

Gesucht: Zuverlässiger Barbier in mittleren Jahren sucht Stellung für Aushilfe, oder stetig. Frank. Telephon: Lake View 1778. midfr

Gesucht: Junger Mann (28), verheiratet, sucht Stelle als Bartender; versteht auch Porterarbeit; kann Referenzen bringen. Adr.: N 151 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener, erster Klasse junger deutscher Küchen-Chef sucht sofortige Stellung in einem feinen Restaurant oder Hotel; gute Referenzen zu zeigen. Adr.: T. Eigen, 17 West Ontario Str.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Porter, der gut Bar tenden kann u. Freilunch kochen, sucht Stellung. Telephon: Humboldt 6068.

Gesucht: Barbier sucht Aushelfer für Sonntag, auch Samstag, Abends, 60 Prozent oder Lohn. Alexander, 2245 Burling Str. mido

Gesucht: Junger deutscher Janitor mit 2-jähr. Erfahrung, sucht stetige Stelle. Riegler, 3017 Cottage Grove Ave. dimi

Gesucht: Erfahrener Lunchkoch und Porter sucht Stellung. Paul Kühnel, 542 Wells Str. dimido

Gesucht: Junger Mann, Universitätsbildung, spricht deutsch, englisch, polnisch, französisch, sucht Stellung, wo Sprachkenntniß Berücksichtigung findet. Erfahrung im Verlagswesen: Empfehlungen. Adr.: G 974 Abendpost. 28sp1wX

Gesucht: Bartender, ledig, tut Morgens Porterarbeit, in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, wünscht Stellung; nur für 2 Tage. Telephon: Superior 5923. Carl Grending, 16 W. Ohio Str. dimi

Gesucht: Wurstmacher, mit Erfahrung, 3 Jahre im Lande, sucht Stellung, auch auf dem Lande. Arthur Kuenne, 829 N. Franklin Str. dimido

Gesucht: Junger, lediger, erfahrener Janitor sucht Arbeit. Houseman, 1800 Michigan Ave. 28sp1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

**Verkäuferinnen!**

**Rothschild & Company.**

**Wir bedürfen der Dienste erfahrener Verkäuferinnen für Damen-Schuhe. Anmeldungen in der Employmentoffice auf dem 8. Floor, um 8:30 Uhr Morgens, entgegen. genommen.**

**State, Jackson und Van Buren.**

di—fr

Verlangt: Pelz Finishers, gute Stellen. Leo Teitelbaum, 218 South Wabash Ave. midofr

Verlangt: Frau für Flickarbeit in Laundry. St. Cloud Laundry Co., 162 No. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Laundryarbeit; muß englisch sprechen und schreiben. St. Cloud Laundry Co., 162 No. Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei, 1523 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrene Garn Winder, Knitters, und Hand-Finishers. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., Ecke Van Buren Str. 28sp1w

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, stetige Arbeit, gute Bezahlung. 1022 Independence Blvd, Flat A. Tel. Kedzie 5603. F. Mandelbaum. 28sp1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Strickfabrik. 4934 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Sofort anzufragen bei Liedike & Heller Co., 324 S. Market Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Winders, Finishers und Knitter an Lamb Stocking Maschine 846 Nord California Avenue dimido

Verlangt: Mädchen an Fancy Boxes zu kleben. 705 Ost 44. Str. dimi

Verlangt: Erfahre Operators an Bonan; Stickerei Maschie. Nachzufragen: The WilsonBraiding and Embroidery Co., 32 Süd Wabash Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Embroidery Operators an Zickzack od. Singer Knie Maschinen, guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 10sp*X,ausg.fa

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer, $4.00 die Woche. Wm. Wolgast, Box 91, Norwood Park. Telephonirt: Morton Grove 3201, zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junge Köchin, die eine einfache, gute Mahlzeit kochen kann, sehr leichte Arbeit. — Blue Ribbon Cafe. 5 Uhr Abends vorzusprechen.

Verlangt: Köchin und Mädchen für zweiteArbeit. 4339 Grand Blvd. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 745 East Av., Ecke Van Buren, Oak Park.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Hartl, 1002 N. LaSalle Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6139 Vernon Ave., zweites Flat, neu.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 3901 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. Referenzen. 1521 Chase Ave., Telephon: Rogers Park 3158.

Verlangt: Zuverlässige Köchin. Chicago Referenzen. 4401 Grand Blvd. mdo

Verlangt: Köchin für Business Lunch. 406 So. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 910 Margate Terrace, nahe Sheridan Road und Argyle Str., 3. Flat. Telephon: Sunnyside 2900.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, 815 West 63. Straße. Telephon: Englewood 6908.

Verlangt: Kindermädchen, deutsch-amerikanisches vorgezogen, im Alter von 25 bis 30 Jahre, bei Kindern mitzuhelfen und zu waschen; elektrische Maschine. Guter Platz. 6313 Winthrop Ave. Donnerstag vorzusprechen.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen; englisch sprechend, keine Sonntagsarbeit. 1342 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau um zwei Kinder aufzuwarten; Familienanschluß. 1749 Clybourn Ave., Deters.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen mitzuhelfen. 5000 S. Racine Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 710 Barry Ave., 2. Apt., nahe Clark und Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 3851 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim und guter Lohn der richtigen Person. 4738 S. Ashland Ave. Telephon: Yards 2757.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit. 4931 Prairie Ave.

Verlangt: ErfahrenesMädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Zeugnisse. 4938 Ellis Ave. Telephon: Drexel 485.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1024 North State Str., Apartment 7.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim; guter Lohn. 3643 Sheffield Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Zwei gute, zuverlässige Mädchen, eines für Hausarbeit und Kochen, das andere bei 10monatlichem Kinde; $7 bis $8 die Woche für jede Stelle. 4722 Ellis Ave., 1. Apartment. Telephon: Oakland 5439.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 2052 Lane Court, Ecke Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei einem Kind; muß zu Hause schlafen, 1948 Washington Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß polnisch sprechen. Wisniewska, 1745 N. Artesian Ave., nahe Wabansia.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. Nachzufragen; 4632 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Restaurant. 2348 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 639 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4811 Lake Park Ave. mido

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, Nachmittags von 4 bis 9 Uhr. 2172 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Delikatessenladen mithelfen, muß deutsch und englisch sprechen. 3040 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei zwei kleinen Mädchen. $5. Johnson, 3527 Congreß Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein; Familie von 2. Telephon: Edgewater 1568. 1353 Wilson Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2445 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8193. 29sep1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6141 University Ave., 3. Flat, Hyde Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit. Bernstein, 5818 South Park Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene in Familie. Zu erfragen im Store, 3021 Colorado Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Oesterr.-ungarische Frau oder Mädchen zum Strudel und Nudel machen. 136 Süd Wabash Ave., zwischen Adams und Monroe Str., Restaurant, 2. Floor. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Harrison, 1137 Sunnyside Avenue, 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; Waschen; drei Erwachsene.— 357 So. Kostner Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4933 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin, die auch backen kann, in einem ungarischen Restaurant. 509 N. Clark Str. mido

Verlangt: Junges, anständiges Mädchen für zweite Arbeit. 4712 Ellis Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: GutesMädchen für allgemeineHausarbeit; muß waschen und bügeln. 708 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in der Saloon-Küche mitzuhelfen. 1941 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die zu Hause schlafen kann, vorgezogen; beste Referenzen; Lohn $8. Telephon: Midway 6035.

Verlangt: Deutsche Waschfrau für Montags. 4319 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 5823 Calumet Avenue.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen am Donnerstag. 607 Fullerton Parkway, 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Glickauf, 4503 Oakenwald Ave. Tel.: Kenwood 3540.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 2634 Lake View Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4 die Woche. Anzufragen: 951 Nord Oakley Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; gebe gutes Heim und kleinen Lohn; 2 in Familie. 7241 Ridge Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit — 845 Lawrence Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfach Kochen und bei der Hausarbeit zu helfen; zweites Mädchen wird gehalten. Vorzusprechen Donnerstag zwischen 2 und 4 bei Mrs. R. Schenck, 1645 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4929 Lake Park Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in ungarischer Familie. 1719 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, 4425 Montrose Blvd., Meat-Market. dimi

Verlangt: Gute zweite Köchin in ungarischem Restaurant. 509 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, drei Erwachsene in Familie. 418 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Erwachsene in Familie. Referenzen, $6. 7508 Garrison Ave. (Rogers Park.) Telephon: Rogers Park 718. 26sp1wX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Oliff, 831 Süd Winchester Ave., nahe Polk Str. Tel.: Seeley 6374. 24sp1wX

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Heim, zur Beaufsichtigung zweier Kinder, gutes Heim, etwas Lohn. Keddies, 1951 Larrabee Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, guter Lohn; keine Wäsche. Nachzufragen: 1509 Sunnyside Avenue, Rogers Park. 28sp*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 bis $9, gute Referenzen. Employment Office: 1039 Wilson Ave. Tel. Sunnyside 4724. 27sept1wX

Verlangt: Köchin für Lunchroom; muß schnelle Arbeiterin sein. 435 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; $7 die Woche. N. Lox, 510 Roscoe Str., nahe Broadway. dimi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas kochen können, bei kinderlosem Ehepaar; außerhalb des Hauses schlafen. Vorzusprechen 3870 Ellis Ave. Mrs. Knapp. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str. 23sp1w

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen. Lohn $4. Lau, 1470 Melville Place. mido

Verlangt: Köchin als zweite Hand, Oestreich-Ungarin. 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Zweite Hand in einer österreichischen Küche. 5060 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen; guter Lohn; keine Wäsche, Erwachsene. 5153 Michigan Avenue, 1. Floor. Lurie. dimi

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Polishers, Buffers, Lathe Hands, Auto Mechanics, Geschirrmacher. Central Employment, 184 Washington.

Wir haben gute Stellungen täglich für Handwerker, Metall- und Holzarbeiter, Hotels, Restaurants, Anstalten et.
Advance Employment Exchange.
2. Floor. 179 W. Washington Str. fo—do

Führ deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 512 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2166. 23sp1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mit 11jährigem Mädchen sucht Stellung als Haushälterin, bei katholischem Pfarrer bevorzugt, oder auf Farm. 3345 Süd Hoyne Avenue.

Gesucht: Geübte Weißstickerin nimmt Arbeit ins Haus oder in Embroidery Shop. 1632 Altport Str., hinten. 29sp1wX

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht tagsüber Beschäftigung. J. S., 2508 Indiana Ave. Telephon: Calumet 2271. mido

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in feinem Privathaus. $9.00. Miß B. Thomas, 2920 Süd Union Avenue.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen. 1543 West 51. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht einfache Näharbeit nach Hause zu nehmen; Kinderkleider und Babyausstattung vorgezogen. Adr.: B 574 Abdpst.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1218 George Str., Basement. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in amerikanischer Familie, Hausarbeit, kann einfach kochen. 2149 N. Halsted Str., 1. Flat.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht halbe Tage Waschplätze. 1529 Hudson Ave., oberes Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 826 W. 43. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 4955 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1909 Larrabee Straße, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, $1.60 den Tag. Weier, 1342 Webster Ave.

Gesucht: Haushälterin, Deutsche (45), sucht Stellung im Flat. Vorzusprechen: 1314 Addison Straße, hinten. mido

Gesucht: Deutsche, fleißige Frau sucht Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Adr.: Z R 196 Abendpost.

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Stelle in Hotel oder Roominghaus, kann gut waschen und bügeln. Adr.: Z R 197 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 2215 Lyndale Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, Empfehlungen. Tel.: Midway 2806. mido

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle, Lunchklub oder Businesslunch, keine Sonntagarbeit, hat Empfehlungen. Phone: Diversey 1996. midofr

Gesucht: Praktische jüdische Krankenpflegerin sucht Stelle bei Invaliden oder Wöchnerin aufzuwarten. 913 No. Ashland Ave. Telephon: Haymarket 609. midofo

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Ludmilla Fibrich, 1907 Mohawk St.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Timmerman, 3132 N. Western Ave. dimi

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Breschinger, 4021 Federal Str. dimido

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Koch, 4031 Federal Str. dimi

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Köchin, 26 Jahre alt, Abends heim gehen, war 6 Jahre auf letztem Platz. M. Neumarker, 1153 Webster Ave. Phone: Lincoln 4822. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1705 Orchard Str. Tel. Lincoln 8441. dimi

Gesucht: Kleidernäherin sucht Arbeit. Miß Wippel, 951 W. 51. Str. modimi

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorarbeit bei freier Wohnung. Anchor Olma, 4758 Laflin Str. mido

Gesucht: Ehepaar sucht Janitorplatz, Mann geht arbeiten. Adr.: E 453 Abendpost. dimido

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder, Mann ist Engineer, Automechaniker, kein Trinker, sucht Janitorstelle, auch gegen anständige Wohnung. — Baker, 1834 Hudson Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitorstelle, Frau ist tüchtig im Hausstand, Mann tüchtiger Carpenter, bewandert mit allen Hausreparaturen, Haus- und Gärtnerarbeiten. G. Gertz, 169 Oak Str., Hammond, Ind. dimido

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 3 und 4 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Veranda. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer, vorne, unten, $8. 1963 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer mit Bad, $14, erstes Flat. 4618 N. Avers Ave.

Zu verkaufen: Sehr schön möblirtes 6 Zimmer Flat; Miete $18; Einkommen von drei Zimmern $45 den Monat; krankheitshalber sehr billig. 1255 N. Clark Str., Flat 3.

Zu vermieten: Modernes 6 Zimmer Flat, Heißwasserheizung; gute Fahrgelegenheit; $38 monatlich. 4842 N. Spaulding Ave.

Zu vermieten: Neues 5 Zimmer Flat, elektrisches Licht. $20. 3649 N. Kimball Ave., nahe Elston Ave.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, alle Zimmer hell, nahe North Ave., 1580 Clybourn Ave. Edgewater 6114.

90 Fuß Läden, modern, Dampfheizung, nahe North Ave. 1544—6 Larrabee Str. —sa

Zu vermieten: 4 Zimmer Basement, gut möblirt; heißes Wasser; Dampfheizung; $3.50 die Woche. 2902 Michigan Ave. mido

Zu vermieten: Drei große, helle Zimmer. — Nachzufragen: 1618 Sedgwick Str., Telephon: Diversey 3029.

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost“-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost“, 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Vermiete modernes 4 Zimmer Flat, $14.00. Phone: Graceland 7063. frmomi

Zu vermieten: Laden und Zimmer, $35; für irgend ein Geschäft passend; feine Lage für Schuhgeschäft, Eisenwaaren oder Schneider. P. J. Cuettsoke, 852 Center Str. famomi

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, mit Bad, $15, 1753 N. Sawyer Ave. dimi

Zu vermieten: 8 Zimmer Haus, elektr. Licht, Furnaceheizung, $30. 3041 Seminary Ave. dimi

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad; $16. 1135 Marianna Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Ofen- und Furnaceheizung, 321 So. Homan Ave., nahe Colorado. 1 Monat Miete frei. $22.50. Phone: Eigentümer Humboldt 9046. 23sp1wX

Vermiete Barn und Garage; lasse etwas Miete nach. 321 S. Homan Ave. Telephon Humboldt 9046. 24sp1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vermiete Frontzimmer, $1.50—$2.00. Frau Bisoe, 727 West Madison Straße.

Zu vermieten: Reines Vorderzimmer, bequem, an Herrn oder Dame, $2.00, bei alleinstehender Frau. 174 Hill, nahe Wells Str.

Vermiete schönes Zimmer an anständigen Herrn; keine Kost; deutsch-ungarische Familie. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei große Frontzimmer mit Piano, für zwei Personen, gut für leichte Haushaltung, auch einzeine Zimmer. 511 North Ave.

Zu vermieten: Zimmer bei kinderloser Familie. 1701 Sheffield Ave., Ecke Concord Place, 2. Flat, hinten.

Zu vermieten: Großes und kleines Zimmer. 2237 Seward Straße.

Verlangt: Kinder in Board, gute Behandlung. Mrs. Stratten, 1866 Dayton Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Gas und Bad. 1625 N. Halsted Str.

Vermiete kleines Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, $1.50. 2131 Hudson Ave.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer; Privatfamilie. 1914 Newport Ave. Telephon: Wellington 306.

Vermiete möblirtes Frontzimmer. 829 Nord Franklin Straße.

Frau wünscht Roomers. 933 Wells Straße. mido

Alleinstehende Frau wünscht Roomer; gutes Heim. 632 N. Clark Straße. mido

Kleine deutsch-amerikanische Familie sucht ein oder zwei Mädchen in Zimmer und Logis zu nehmen; gutes Heim; alle Bequemlichkeiten: Dampfheizung. Lettner, 832 N. Paulina Str. Telephon: Haymarket 2112.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, separater Eingang, Fullerton Expreß. 924 Belden Ave. momi

Zu vermieten: Deutsches Hotel vermietet möblirte Zimmer, $1.25 wöchentlich, alle Bequemlichkeiten. 643 Division Str., nahe Halsted Str. 28sp1wX

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit guter Board. 1350 Fletcher Str., 2. Flat, Ecke Southport Ave. dimi

Zu vermieten: Komfortabel möblirtes großes Zimmer, passend für einen Herrn, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, sehr schöne Lage, billig. 1324 N. La Salle Str. 28sp1wX

Zu vermieten: Helles, gut möblirtes Zimmer, privat; $2.50 wöchentlich. 1739 Wells Str., 3. Floor. Diversey 8944. 23sepfrdimidofr

Möblirte Zimmer, einfach $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark Str. 24sp1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Ein großes möblirtes Frontzimmer mit Küchenbenutzung. 1218 Wellington Ave., nahe Racine. modimi

Boarders gewünscht, Furnaceheizung. 1815 N. Albany Ave., nahe Bloomingdale Ave. sp231wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten an deutsche Dame. 860 Fletcher Str., 1. Flat, Belmont Ave. Expreß Station. 23sp1wX

Zu vermieten: Zwei schöne Frontzimmer, an einzelne Personen oder zwei Freunde; nahe Abendschule; sämmtl. Carverbindungen; Telephon und Bad im Haus. 2029 Mohawk Str. 23sep1w

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Helles Flat, 4 oder 5 Zimmer mit Bad und Porch; 3 Erwachsene; Nordseite; bitte Preis anzugeben.. Adr.: M U 309.

Junger Mann sucht Zimmer als Alleinmieter. Adr.: W 509 Abendpost.

Zwei junge Deutsche suchen möblirte Zimmer; Dampfheizung. Offerten mit Preisangabe. Adr.: E 466 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht kleines, sauberes Zimmer $1.50; Bad, heißes Wasser; Nordseite bevorzugt. Adr.: D 251 Abendpost.

Junger Mann sucht reines Zimmer mit Bad und Phone in Privathaus (ohne Kinder) nahe Argyle Hochbahnstation. Adr.: D 250 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Reines, luftiges 6 Zimmer Flat mit Bad, eventuell mit kleinem Store, für Pianoteacher passend, $18—$20. Adressirt E 454 Abendpost. dimi

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Paperhanging, Calcimining, gut u. billig. 2254 N. MaplewoodAve. Telephon: Humboldt 2415.

Haus-Painting, Papering, Calcimining, Kontraktor, garantirt gute Arbeit. Hellstern, 1928 Fremont Straße. Tel.: Lincoln 8276.

Alte Füße werden fast wieder jung durch Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Automobil-Arbeiten von Oesterreicher übernommen; hat 1½jährige technische und praktische Erfahrung. Adr.: N 150 Abendpost.

Plumberarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred C. Arnold, 1314 Diversey Blvd., Telephon: Welington 419. misamo

Geehrte Gönner! Zur gefälligen Beachtung! Ich habe die Mittel, wodurch ich die schmerzhaftesten Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel und üppigen Haarwuchs im Gesicht der Damen schmerzlos und vollkommen entferne. Prof. Uhl, etablirt 1885, 21 E. Van Buren Str. Abends 6242 S. Halsted. somi

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. sp5sonmi1mi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmisrsomo*

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining wird billig ausgeführt. Doerfel, 840 Ost 55. Str. Telephon: Blackstone 2384. 28sp1wX

Brickwand- und Schornstein-Reparaturen übernimmt Frank, 1932 Larrabee Str. dimi

Kegelbahnen, Store- und Office-Fixtures, Reparaturen zu liberalen Preisen geliefert; beste Arbeit. Greezlick, 1202 Wells Str. und 1421 Mohawk Str. dimido

Carpenter-Arbeit aller Art gut und billig. Schaffler, 4154 Wentworth Ave. 27sept1wX

Von heute (27. Sept) bezahle ich nur Schulden, die ich selber mache. Chas. Obermeyer, modimi

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit, mäßige Preise. Auch alle Reparaturarbeiten. „Makeah“, 1555 N. Halsted Str., Phone Lincoln 7300. 25sp1wX

$1 Pianos gestimmt. Telephon: Humboldt 4590. 16sp2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wünsche $2500 von einer Privatperson zu borgen. Gebe erste Hypothek auf ein neues 2-stöckiges Backstein-Residenzgebäude als Sicherheit und bezahle 6% Zinsen. Keine Agenten. Adr.: W 521 Abendpost. 29sp1wX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11ok*X

Zu leihen gesucht: $1300 auf Nordseite Brick Cottage. Albert Miller, 2116 Clybourn Ave. Telephon: Diversey 2190. dimido

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 701, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Erste Hypotheken zu verkaufen auf neue Gebäude in Beträgen von $1000 bis $10,000 zu 5½% Zinsen. Kirchman State Bank, 5606 W. 22. Str., oder Kirchman Sav. Bank, 3149 22. Str. 8sp,1mtX

Habe $300 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 2934 No. Robey Straße. 4sep*

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. dz9*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Downtown Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. jn9*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. fb1*X

### Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Ein Fox Terrier. Ehrlicher Finder bitte abzugeben an Mrs. L. Aichinger, 1874 Fremont Straße, Flat A.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer Hotel, billige Miete; freie Heizung; alter Platz; billig; auf Teilzahlung; sehts an.
30 Zimmer; Einnahme $280 monatlich; 4 Badezimmer, gute Lage; immer besetzt; lange Lease.
16 Zimmer für nur $600; Hälfte Anzahlung.
11 Zimmer, spottbillig; nur $250, wert $400.
Manche Andere, große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 24sp1wX

Habe zu verkaufen: 26 Saloon, mit und ohne Lizens, beste Ecken, von $400 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcherstores; 6 Delikatessen; 4 Zigarrenstores, 5 Roominghäuser, 3 Bäckereien, 5 Restaurants, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

Großer Bargain! Verkaufe Restaurant mit 17 Zimmer Rooming House, an North Ave., 17 Betten, alles gut ausmöblirt, stets besetzt, großartige Einnahme von Roomers $135;; Miete $75. — Sofort, $750, den doppelte Preis wert. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery und Butcher Store, in bester Lage; Nordseite; ganze Einrichtung neu; Wocheneinnahme $300; alles kann nach Wert aufgenommen werden. Fragt Morgens 9. 1555 North Halsted Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 40 Jahre etablirter Platz, wegen Krankheit zum Wert des Lagers verkauft. Zu erfragen: Brands Brauerei, 10 Uhr Morgens, bei Meier.

Aufgepaßt, Restaurantkäufer! Verkaufe wegen zwei Geschäften mein gut gehendes Restaurant, verbunden mit großer Konzerthalle, 8 helle Zimmere Bad, elektrisches Licht. 818 North Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen anderem Geschäft. Menomonee, Ecke Hudson Ave. mido

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus. 2473 N. Clark Straße. mido

Zu verkaufen: Barbierstube, drei Stühle. — 3157 Southport Ave.

Verkaufe gutgehenden Schuh-Reparatur-Shop. 956 Webster Ave.

Bäckerei, mit oder ohne Haus. Adr.: W 519 Abendpost.

$185 kaufen zwei Stühle Barbierstube, monatlicher Reingewinn $100. 4531 East Ravenswood Ave, gegenüber Chicago & Northwestern Depot und Ravenswood Hochbahnstation. J. B. Reining.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. 3255 N. Leavitt Str., nahe School. mido

Verkaufe 6 Zimmer Roominghaus, mit Lease, Miete $16 monatlich; Preis $50. 1116 West Madison Straße, 2. Floor. mido

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Transfer-Ecksaloon mit 9 Zimmern. Adr.: T 369 Abendpost. mido

Wir richten Ihnen irgend ein Geschäft ein auf Abzahlungen. National Store Exchange, 813 North Avenue. 29sp1miX

Zu verkaufen: Cleaning- und Repair-Shop. Arbeit das ganze Jahr, billig. 10 N. Clark Straße, Zimmer 7.

Bestes Baarangebot oder Baustelle kauft diese Woche einträglichen Confectionery-, Zigarren-, Notion-, Candy-Store (Krankheit). 4351 Wentworth Avenue. mido

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon. 231 West Oak Straße. 29sp1wX

Zu verkaufen: Schneidergeschäft; muß Stadt verlassen, mit oder einer 3-Zimmereinrichtung; billig. 1736 Sedgwick Straße.

Zu kaufen gesucht: Barbierstube in kleiner Stadt, oder gute Lage zum Aufmachen. Joe Bach, 1113 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Guter, alt etablirter Saloon mit wohlbekannter Tanzhalle; Nordseite. Adr.: W 503 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market, fast neuer White Front Kühler, Marmor-Ladentische, auf Wunsch Lease. 4354 N. Western Ave. dimi

Gut möblirtes, modernes 14 Zimmer Roominghouse zu verkaufen, Gehentfernung, lange Lease; Dampfheizung, gehe nach Florida, preiswert. 745 Rush Str. dimidofr

Zu verkaufen: Billig, sehr gute Bäckerei in blühender Nachbarschaft; Einnahme $250 wöchentlich; Nordseite. Verkaufsgrund: Familienangelegenheiten. Adr.: E. 459, Abendpost. dimido

Saloon, Transferecke, vorzügliche Geschäftslage, außergewöhnliche Gelegenheit billig zu kaufen. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens. Mr. Gesse, 912 W. 12. Str. dimido

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft, verlasse die Stadt, 425 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei. 5959 Wood Str. dimi

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt mit Reparatur. 2303 Foster Ave. dimi

1000 Dollars bringen Ihnen sechsfache Einkunft bei Beteiligung an meiner Spielwaarenfabrik. Gebe Ihnen gute Sicherheit. Ausführliche Offerten erbeten unter Adr.: E 452 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Roominghaus. 449 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt. 1577 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei. Otto Ernst, 7139 Racine Ave. di—fa

Schleuderverkauf: Frucht-, Gemüse-, Grocery-Store. 3923 Lincoln Ave. dimido

Guter Eck-Saloon billig zu verkaufen, keine Konkurrenz. 2634 Armitage Ave. dimi

Delikatessenstore billig zu haben. 101 E. Chicago Ave. dimi

Hardware, Agate- Tin' und Paint Store; gute Gelegenheit für Blechschmied, für Baar zu verkaufen oder für Nordseite Grundeigentum zu vertauschen. Nachzufragen: T. F. Hilburg, 3511 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und Restaurant in deutscher Nachbarschaft, 2 Türen von Theater. Adr.: P 558 Abendpost. 28sp1toX

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, billig, alles besetzt. 2112 Bissell Str. dimi

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery um einen billigen Preis in guter Nachbarschaft. 4865 Princeton Ave. modimi

Verkaufe ideales 14 Zimmer Roominghaus, billig. 742 N. Dearborn Str. modimi

Zu verkaufen: Meat-Market. 2954 N. Halsted Straße. —fr

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen und Eisengeschäft, mit Haus, Lot und Stall. 3807 West Division Str. 24sep1wX

Zu verkaufen: Einträgliches Neuheitengeschäft in Silber, geschliff. Glas, Leder, Elfenbeinwaaren und viele andere Neuheiten. Habe zwei andere Geschäfte, kann nicht überall sein. 6-Zimmer-Wohnung; auch gut für einen Juwelier; kourante Waare. Adr.: N 106 Abendpost. 24sp1wX

Zu verkaufen: Gut gehende deutsche Restauration. 2008 Lincoln Ave. 24sp1wX

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner für Saloongeschäft; außergewöhnliche Gelegenheit für einen arbeitswilligen Mann mit kleinem Kapital. Adr.: W 520 Abendpost. midofr

Partner verlangt, Blacksmith. Adr.: M 28 984 Abendpost.

Praktischer Geschäftsmann sucht sich mit seiner Zeit und $400 baar an einem Geschäft zu beteiligen. Adr.: W 517 Abendpost. mifr

Partner gesucht behufs Eröffnung einer Auto-Schule, Reparatur und Geschäft, von Oesterreicher mit 12jähriger Erfahrung. Adr.: W 505 Abendpost.

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

**Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795.** jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

**Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Lasko, Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4.** 1sp1mtX

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dame verschleudert $110 Parlor Set, $37; $40 Rug, $18; neue $40 Nähmaschine, $15; Messingbett, Buffet, Davenport, Eßzimmertisch, Stühle, Bibliothektisch, Dresser, neues Piano, auch Spieler Piano, 1214 Robey Str., nahe Division. midofrsason

Zu verkaufen: Oefen und Möbel. 2046 Osgood Straße.

Verkaufe meine 2 Jahre alten Möbel von 5 Zimmer Flat für $110. 3727 S. California Ave., 1. Floor, Front. misa

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Möbel, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kinderwagen, in gutem Zustand, Küchenofen und ein Heizofen, neuer Mahagoni Pianostuhl billig. 3838 N. Hoyne Ave. Telephon Graceland 7277.

Verkaufe zwei Heizofen; sehr wenig gebraucht. 3918 Sheridan Road. mido

Wegen Verlassen der Stadt, moderne Möbel sehr billig zu verkaufen. Mr. C. Goerres, 507 West 27. Straße, 3. Stockwerk. midofr

Zu vermieten: Kinderwagen, beinahe neu. — 3825 N. Kimball Ave. midofa

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, muß bis Freitag Nacht verkauft sein. 822 Wilson Ave., zweites Flat.

Zu verkaufen: Großer Gasofen, Heißwasserheizung, $8; großes Messingbett, mit Spring, $5. 2829 Burling Str.

Zu verkaufen: Billig, Diningroom-Set, 4 Lederstühle, Gas Range, zwei 9×12 Rugs und kleine Rugs, 2 Eisenbettstellen, Schaukelstühle. 2742 N. Troy Straße.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, 4640 Kenmore Ave., 1. Flat, Sonnenschein.

Zu verkaufen: 2 Zimmer Einrichtung; Miete $6.00. 1841 Burling Str. dimi

Zu verkaufen: Tische, Bücher, Stühle, Ofen, Bilder, Ledercouch, Uhren. Kommt sofort. Zimmer 6, 715 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Kleine Einrichtung, Bett, Tisch, Kanape, Sessel, Küchengeschirr. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1319 N. Halsted Straße, 1. Flat, vorne. dimi

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. 1453 Otto Str. modimi

Verkaufe vollständige Einrichtung von 5 Zimmer Flat, sehr billig. Abends anzufragen in 3046 N. California Ave., 2. Flat, hinten. modimi

Das große deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel bezahlen, wenn Ihr Möbel für ungefähr den halben Preis für baares Geld kaufen könnt? 1521 W. 63. Str., ein Block östlich von Ashland Ave. Bohsen Furniture Co. 25sp1mX

Junges Ehepaar muß seine 4 Zimmer prächtige neue Möbel sehr billig verschleudern, ebenfalls $150 Parlor-Suit für $35. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 24sp1wX

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$50 kaufen gutes $500 gebrauchtes Piano. 1961 N. Halsted Straße. momisrfa

$45 Columbia $32.50; Victor Phonograph mit guten Records, billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 26sp1wX

Nur $65 für schönes Kimball Upright Piano bei Groß. 1547-49 Wells Str., nahe North Ave. 16sp2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Zwei Top Wagen, 1 kleiner Expreßwagen und ein 6 Ton Kohlenwagen, 1038 Belden Ave.

$55 für 1100 Pfd. schwarze Stute, 2409 Chicago Avenue.

Kaufe guten Haushund, Rattenfänger. M. Riedl, 450 Root Str. dimi

Feines Ledertop Buggy und Geschirr kann billig gekauft werden; ebenfalls ein feiner Kochofen. 1621 Irving Park Blvd. dimifr

Zu verkaufen: Brindle Bulldogge. 2201 Sedgwick Str., Store. dimido

Zu verkaufen: Junge Hühner und Enten. — 3741 N. St. Louis Ave. modimi

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 75 Pferde, passend für irgend eine Arbeit. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 4sp1mtX

### Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost“. 223—225 W. Washington Straße.** *X

24 frisch geleerte deutsche Halbstückfässer billig zu verkaufen. Aug. Benz, 135 N. Dearborn Straße. 16sp,dosa

Zu verkaufen: Billig, eine Partie Cabinetmaker Werkzeug, bei Evinsen, 3011 Diversey Ave. dimi

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 16sp1mtX

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen 50c wöchentl. Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwärts, garantirt. Auch Abends. 337 W. North Ave. 26sp1mtX

### Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

### Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben und Firnisse, $1.00 per Gallone. Standard Fabrikate und Farben. Wegen der verbogenen Kannen und beschmutzten Etiketten eine große Preisherabsetzung. Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, Ill. 18sp,1mtX

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 24sp,e.o.d,1mtX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 12sp,1mmisa1mt

Gute Pianolehrerin gibt Unterricht, am liebsten Anfängern, 50c die Stunde. Adr.: G 432 Abendpost. 25sp2wX

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin, Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: D. 233, Abendpost. 25sp1wX

Piano, Violine, Banjo, Guitarre, Gesangstimme, neue, schnelle Methode; keine nutzlose Uebungen, Fortschr. sicher. 1572 N. Halsted Str. 8sp,1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen, Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

UMI

## Geschäftseinrichtung u. Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Gebrauchtes National Cash Register mit Penny-Keys für Laden; bezahle baar. Minsky, 735 Addison Str. Tel.: Wellington 7048.

**Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.**

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14in,fridimi*

Zu verkaufen: Middleby Ofen, in gutem Zustand, Nr. 2, $35. Nachzufragen: 2303 Van Buren Str. Tel.: West 5277. dimido

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Painter und Dekorator Material und Leitern. — 2555 Montrose Ave. dimido

## Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Intelligenter junger Mann, 30 Jahre alt, Gärtner, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen lutherischen Mädchens, zwecks Heirat. Briefe erbeten an Adr.: K 634 Abdpost.

Heiratsgesuch. Junges, deutsches Fräulein, 30 Jahre alt, des Alleinseins müde, wünscht mit gebildetem, vermögendem Herrn bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Adr.: W 504 Abendpost.

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, Ofenheizung; Miete $23; Lease bis 1. Mai. 4257 N. Central Park Ave., 3. Flat. B. Grothkopf. dimi

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brickresidenz, Heißwasserheizung; feine Sträucher; im prachtvollen Ravenswood Manor. Vom Eigentümer, 4518 N. Richmond Str. 29sep1wX

$100 Anzahlung, Miete bezahlt Rest, prächtiges 2-Flat Brick. Adr.: G 903 Abendpost. 25spsamomifrsondi

Vertausche modernes 2-Flat Brick für Cottage. Adr.: D 228 Abendpost. 25spsamomifrsondi

**Südseite.**

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus auf hohem Brick-Basement, fünf und sechs Zimmer (Toilet, Gas), in feinem Zustande; $2350 für schnellen Verkauf; leichte Bedingungen; Eigentümer: J. Walligorski, 4452 Shields Ave.

Hier ist ein Bargain: 2stöck. Frame, Brick-Basement; großer Stall; Lot 103×27 Fuß, an Stony Island Ave. gelegen; Land $200 per Fuß wert; feine Lage für Restaurant oder Grocery Store, oder irgend ein Geschäft; kommt und überzeugt Euch. Nachzufragen: A. White, 6930 Stoney Island Avenue. mifa

**Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickbäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. Bruno Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Ill.** ag25*X

Muß verkaufen: Zwei 4-Zimmer Haus, Bad, Gas, 6 Fuß Tageslicht an jeder Seite. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. Annehmbare Offerten akzeptirt. Eigentümer 5616 S. Robey. 28sp1wt

**Vorstädte.**

## Todesfälle.

*(Für die „Abendpost".)*

# Auf dem Geflügelhofe.

## Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

### Kalkbeine.

**Ursache und das Wesen der Krankheit. — Die Tötung der Milben. — Bewährte und zu empfehlende Mittel.**

Ueber Kalkbeine und deren Behandlung ist an dieser Stelle schon wiederholt Auskunft erteilt worden; im Allgemeinen sollten daher unsere Leser darüber Bescheid wissen. Da nun kürzlich trotzdem wieder verschiedene diesbezügliche Anfragen einliefen, so soll nachstehend diesen Fragestellern und anderen Geflügelhaltern aufs Neue eine erschöpfende Aufklärung und Auskunft hierüber erteilt werden.

**Ursache und Wesen der Krankheit.**

Kalkbeine, dieses lästige, das Geflügel sehr verunstaltende Uebel wird durch die Tätigkeit einer Grabmilbe „Dermactoryctes mutans", hervorgerufen, welche die Schuppen der Zehen und Läufe auftreibt und diesen ein weißlichgraues oder kalkartiges Aussehen gibt. Da das Leiden die Tiere quält, ihnen Kräfte entzieht, sie zu steter Unruhe verurteilt und bei weiterer Ausbildung das Gehen erschwert oder unmöglich macht, sich dabei sehr leicht überträgt und schnell weiter ausbreitet, so sollte jeder Züchter von Federvieh das Auftreten sofort energisch bekämpfen, und ebenso sollte er Vorbeugungsmaßregeln treffen, die sich sehr leicht ins Werk setzen lassen. So z. B. durch die vor mehreren Wochen an dieser Stelle ausführlich beschriebenen sanitären Sitzstangen, die in keinem guten Hühnerstalle fehlen sollten.

**Die Tötung der Milben.**

Der Tötung der Milben, die natürlich den eigentlichen Zweck der Behandlung bildet, sollte stets die Entfernung der durch die Ausscheidung des Ungeziefers gebildeten Borke vorangehen. Von allen empfohlenen, äußerlich anzuwendenden Mitteln ist immer noch guter, nach alter deutscher Sitte bereiteter Schmierseife bei Weitem der Vorzug zu geben. Man gibt zu dieser ein annähernd gleiches Quantum warmen Wassers und verrührt sie ordentlich damit, sodaß sie einen dünnen Brei darstellt. Mit dieser Masse schmiert man am Abend, wenn die Hühner zur Ruhe gehen wollen, die Borken tüchtig ein. Einmaliges Einreiben genügt gewöhnlich nicht; man wasche daher am folgenden Abend die Beine mit warmem Wasser ab und wiederhole das Einschmieren. Am Morgen versuche man, die Borken mit einem halbspitzen Hölzchen zu entfernen. Gelingt dies nicht ganz, so wende man ja nicht Gewalt an, sondern wiederhole am Abend das Einreiben mit Seife und am Morgen das Abstoßen und zwar so lange, bis die Beine rein erscheinen. Besonders sind hierbei die Hackengelenke zu beachten, da hier nur zu gern Reste verbleiben. Bei leichtem Befallensein genügt Abbürsten; doch sollte man die Borken unverzüglich verbrennen. Zur Tötung der Milben werden die Füße mit einem der nachstehend genannten Mittel bepinselt und zwar mehrmals, jeden zweiten Tag, wobei die Füße vorher mit Seifenwasser sorgfältig zu reinigen sind.

**Bewährte und zu empfehlende Mittel.**

A. Zum Bepinseln: 1) Lysol, Betalysol, Benetol, Lysoform, Tannoform in je 10 prozentiger wässeriger Lösung; 2) Rüböl 10 Teile, Petroleum 1 Teil; 3) Perubalsam 1 Teil, Alkohol (denaturiert) 3 Teile; 4) Petroleum 1 Teil, Rüböl Teil.

B. Zum Einreiben: 1) 1 Teil krystallisierte Karbolsäure, 10 Teile Vaseline oder Schweinefett zur Salbe verrieben; 2) 1 Teil Kampfer, 6 Teile Schweinefett zusammengeschmolzen. Zur Nachbehandlung acht Tage lang fortgesetztes Einreiben mit Borvaseline.

Die im Handel angebotenen Mittel gegen Kalkbeine sind durchweg zweckentsprechend, die Seifenbehandlung möchten wir aber doch vorher auszuführen raten. Nebenher versäume man jedoch auf keinen Fall das Ausweißen der Ställ und das Abscheuern der Sitzstangen usw. mit kochender Sodalösung.

F. F. Matenaers.

### Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Lakewood Ave., Nr. 6434, 2stöck. Backstein Flats, J. J. Lyons, $6000.
Wentworth Ave., Nr. 11538, 2stöck. Frame Flats, R. J. Huff, $3000.
Belle Plaine Ave., Nr. 5231, 1stöck. Stucco Residenz, E. Braucher, $3000.
Jarvis Ave., Nr. 1341-47, 3stöck. Backstein Store und Flats, $75,000.
South Park Ave., Nr. 11,400, 2stöck. Backstein Flats, Teninga Bros. & Van, $60000.
Lafayette Ave., Nr. 10516, 1stöck. Frame Residenz, J. A. Carlson, $2000.
S. Sangamon Str., Nr. 8109, 2stöck. Backstein Flats, Harry Hankins, $6500.
Morton Str., Nr. 6939-43-47, drei 2stöck. Backstein Flats, J. M. Hansen, $4500.
N. Troy Str., Nr. 5017, 2stöck. Backstein Flats, Charles Siewert, $5000.
West Division Str., Nr. 3715, 2stöck. Backstein Flats, W. Waldman, $6500.
N. Leamington Ave., Nr. 2120, 1stöck. Backstein Residenz, F. McAleer, $4000.
Warner Ave., Nr. 2416, 1stöck. Frame Residenz, F. C. Swanson, $4000.
Berenice Ave., Nr. 5041, 1½stöck. Stucco Haus, E. W. Hutchinson, $2000.
Rush Str., Nr. 730-740, 4stöck. Backstein Office und Gebäude, Methodist Book Concern, $200,000.
West 105. Straße, Nr. 1735-39, 1stöck. Framegebäude, Tracy Ridge Co., $5400.
S. Kedzie Ave., Nr. 4147, 3stöck. Backstein Store und Flatgebäude, Front Urbit, $14,000.
N. Sacramento Ave., Nr. 4051, 2stöck. Frame Flats, R. Bajorak, $4600.
Harper Ave., Nr. 8205, 1stöck. Backsteingebäude, James Watson, $2500.
Hoxie Ave., Nr. 10819, 1stöck. Frame Store und Residenz, T. Klaseva, $2600.
S. Paulina Str., Nr. 6117-19-21, drei 1stöck. Frame Residenzen, H. M. Englestein, $5400.
Throop Str., Nr. 7958, 2stöck. Backstein Flats, H. A. Hansen, $6800.
Perry Ave., Nr. 11828, 1stöck. Backstein Residenz, O. Sullivan, $2800.
N. St. Louis Ave., Nr. 5047-5061 zwei 1stöck. Backstein Residenzen, James Shalloo, $6000.
Blaine Place, Nr. 2585, 2stöck. Backstein Flats, Huberty & Lolenrich, $5000.
N. Hermitage Ave., Nr. 6120, 2stöck. Backstein Flats, S. J. Nelson, $5500.

### Kitzliche Reise.

Richter Barrett wies gestern den Antrag auf Verweigerung der Auslieferung des Negers Lucius Hennett, gegen den der Staat Mississippi die Anklage auf Mord erhoben hat, ab und verfügte, daß der Gefangene, der hier ergriffen wurde, an die Behörden in Sardis, Miss., auszuliefern sei. Hennett machte geltend, daß er Grund habe, anzunehmen, nach seiner Rückkehr in Mississippi gelyncht zu werden. Beamte von Sardis, Miss., nahmen den Gefangenen nach des Richters Entscheidung in Gewahrsam.

### Vom Tode gerettet.

Als der Polizist Patrick Ryan gestern am zweistöckigen Gebäude Nr. 1700 String Str. vorüberging, bemerkte er, daß die Gardinen eines Fensters im zweiten Stockwerk lichterloh brannten. Er eilte nach oben und brachte einen dreijährigen Knaben in Sicherheit, der jauchzend mit den brennenden Gardinen spielte und dabei beinahe sein Kleidchen in Brand gesetzt hätte. Der Beamte hatte die Flammen erstickt, als die Mutter, Frau John Reinert, die Gattin des Detektivesergeanten John Reinert, von einem kurzen Ausgang zurückkehrte.

— Zu Salem, Oreg., wurde der Direktor des Staatszuchthauses, Harry Minto, von dem entsprungenen Sträfling Otto Hooker erschossen; dieser wurde später auf der Verfolgung tödtlich verwundet und starb bald darauf.

# Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Sept. 1915.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm. | Schlußpr. gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Sept | $1.06 | $1.05 | $1.05 | $1.05 |
| Dez | .96⅝ | .95 | .95⅛–¼ | .95⅝–¾ |
| Mai | .98¾ | .97⅝ | .97⅝–¾ | .98¼–⅜ |
| **Mais—** | | | | |
| Sept | .67¾ | .66½ | .66½ | .68 |
| Dez | .55¾ | .55¼ | .55¼–⅜ | .55½ |
| Mai | .57¾ | .57⅛ | .57⅛–¼ | .57⅝–½ |
| **Hafer—** | | | | |
| Sept | .38¼ | .37½ | .37⅝ | .38⅛ |
| Dez | .36⅜ | .36⅛ | .36⅛ | .36 |
| Mai | .38⅜ | .38⅛ | .38⅛ | .38⅛ |
| **Speck—** | | | | |
| Sept | .— | .— | .— | 13.25 |
| Okt | 13.15 | 13.05 | 13.15 | 13.22 |
| Jan | 15.85 | 15.75 | 15.85 | 15.85 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Sept | .— | .— | .— | 8.35 |
| Okt | 8.25 | 8.17–20 | 8.22 | 8.32 |
| Jan | 8.77 | 8.67 | 8.77–80 | 8.80 |
| **Rippchen—** | | | | |
| Sept | 8.62 | 8.62 | 8.62 | 8.75 |
| Okt | 8.67 | 8.65 | 8.67 | 8.75 |
| Jan | 8.85 | 8.80 | 8.82–85 | 8.90 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sept | $1.05⅜ | .65¼ | .36⅝ | 13.50 | 8.27 | 8.75 |
| Dez | .94⅝ | .54⅞ | .35⅞ | .— | .— | .— |
| Mai | .97¼ | .56⅝ | .37⅞ | .— | .— | .— |

Weizen schloß um 1 bis 1⅜, Mais um ⅝ bis 2¾, Hafer um ⅛ bis 1¼ niedriger ab. Septembermais sank auf Grund von beträchtlichen Zufuhren von 68 auf 65¼, auch die große Zufuhr von Weizen im Nordwesten drückte auf die Weizenpreise. Solange nicht der Weizenversandt aus dem Südwesten die Nachfrage übersteigt, dürfte der Preis in Weizen übrigens zeitweise wieder steigen. Nach den neuesten Nachrichten ist der Frostschaden an Mais sehr gering. Allem Anschein nach dürften morgen, am letzten September, beträchtliche Ablieferungen gemacht werden.

# Produktenbörse.

Das kühle Wetter hat die Tätigkeit längs der South Water Str. beträchtlich erhöht. Bei gesteigerter Zufuhr hat sich auch die Nachfrage erhöht, so daß eine wesentliche Preissteigerung nicht zu verzeichnen ist.

Speziell behaupten sich **Butter** und **Eier**, soweit sie von Primaqualität sind, im Preis.

**Kartoffeln** stiegen um einen Cent dadurch, daß der Markt sich bedeutend befestigte.

**Hühner**, und zwar die als „fette" bekannte Sorte fielen um einen halben Cent im Preis.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

**Butter.**

| | | |
|---|---|---|
| Oestliche, Kiste, 32 Quarts | 2.50 | —4.00 |
| Cape Cod, das Faß | | 6.00 |
| **Brombeeren.** | | |
| Michigan, Kiste, 16 Quarts | | 1.25 |
| Muskegon, 24 1-Pfd. Kästchen | 1.00 | —1.25 |
| **Huckleberries.** | | |
| 16 Quart Kiste zu | | 1.00 |
| **Himbeeren.** | | |
| Kiste, rote, 24 Pints | 2.00 | —2.50 |
| do., schwarze | 1.10 | —2.00 |
| **Kronsbeeren.** | | |
| Cape Cod, das Faß | | 6.00 |
| **Melonen.** | | |
| Cantaloupe, Kiste von 45 | 2.00 | —2.50 |
| Rötliche Melonen, Kiste von 15 | 1.00 | —1.15 |
| **Wassermelonen.** (Notirungen von Santial & Hansen, 135 West South Water Straße.) | | |
| Florida, das Stück | 0.25 | —0.50 |

## Kalifornisches Obst.

**Kernobst.**

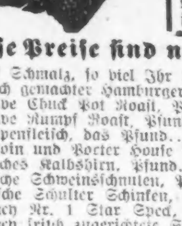
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Navels, die Kiste | 5.00 | —5.50 |
| do., geringere Sorte | 4.00 | —4.50 |
| Grape Fruit, Isle of Pine, 96 Stück | | 3.50 |
| Zitronen, kalif., die Kiste | 2.25 | —3.00 |
| do., Messina, die Kiste | 0.75 | —1.35 |
| Ananas, Crate | 1.25 | —2.25 |
| Weintrauben, Michigan, 16 Qts. | | 0.65 |
| Niagaras, 6 Korbe | | 0.75 |
| **Pfirsiche.** | | |
| West Virginia, Elbertas, Kiste | 0.75 | —1.00 |
| Illinois, Elbertas, Bushel | 1.00 | —1.10 |
| Michigan, 6 Korbe | 0.40 | —0.60 |
| **Pflaumen.** | | |
| Michigan, Bushel | 0.20 | —0.50 |
| do., Kiste, 16 Quarts | 0.40 | —0.50 |
| Blaue Damsons, die Kiste | 0.50 | —0.65 |
| **Birnen.** | | |
| Michigan, Bartletts, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| do., Bushel | 0.75 | —1.00 |
| Illinois, „Keifers", Korb | 0.35 | —0.40 |

## Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, kaliforn., Faß | $1.00 | —6.00 |
| Blattsalat, Kübel, zu | 0.20 | —0.30 |
| Blumenkohl, Illinois, Dutzend | 0.35 | —0.50 |
| do., Michigan, Lattenkiste | 0.25 | —0.75 |
| Bohnenkraut, 12 Bündel | 0.07½ | —0.10 |



**Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.**

Fleischpreise sind herunter. Bezahlt keine hohen Preise für Euer Fleisch. Kommt nach unseren Markets, wir geben Euch die beste Qualität Fleisch zu den allerniedrigsten Preisen. — Bringt diesen Koupon und wir geben Euch 5 Cents an jedem Dollar, den Ihr hier ausgebt.

**Diese Preise sind nur für Mittwoch, Donnerstag u. Freitag**

Leaf Schmalz, so viel Ihr wollt, Pfd. 9½c
Frisch gemachter Hamburger Steak, 3 Pfund zu 25c
Native Chuck Pot Roast, Pfund 10½c
Native Rumpf Roast, Pfund 9½c
Suppenfleisch, das Pfund 9½c
Sirloin und Porter House Steak, zart und saftig, das Pfund 13½c und 14½c
Frisches Kalbshirn, Pfund 6½c
Frische Schweinsschnuten, Pfund 6½c
Frische Schulter Schinken, 6—8 Pfd. 10½c
Fancy Nr. 1 Pork Loins, Pfund 15½c
Kurze Keule Fancy weißes Veal, Pfd. 11½c
Rolled Rib Roast, k. Knochen, Nat. Beef 15½c
Round Steak, Auswahl, Pfd. 13½c
Veal Chops, Nieren oder Rippe, Pfd. 13½c
Veal Stew, das Pfund 9½c
Kurze Keule Fancy Hammel, Pfund 10½c
Fancy Nr. 1 Star Speck, das Pfund 14½c bis 17½c
Fancy frisch zugerichtete Stewing Hühner, das Pfund 12½c
Fancy geräucherte Spare Ribs, Pfd. 7½c
Kleine Star Schinken, Pfund 10½c

Seht nach unseren Schildern.

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Zwei Läden und gute Bedienung.

1580 Clybourn Avenue zwischen Halsted Str. und North Avenue.

510 Süd Halsted Strasse zwischen Congreß und Harrison Str.

Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Chic. Title & Trust, extra Div. 2½% | 5 | 208 | 208 | 208 |
| Commonw. Edison | 25 | 136½ | 136½ | 136½ |
| Deere, bevorzugt | 50 | 97 | 97 | 97 |
| Diamond Match | 80 | 103 | 103 | 103 |
| Illinois Brick | 10 | 64½ | 64½ | 64½ |
| Montg. Ward, bev. | 70 | 112½ | 112 | 112 |
| National Carbon | 15 | 146 | 146 | 146 |
| Public Service | 125 | 95 | 95 | 95 |
| Peoples Gas | 54 | 117½ | 117 | 117 |
| Quaker Oats, bev. | 46 | 105 | 105 | 105 |

## Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 940 F. westl. v. Western, Südfr., 200 bei 462; Kenilworth Nursery Co. an den Ridge Ave. Parkdistrikt, $4300.

Lunt Ave., 770 F. westl. v. Western, Südfront, 2½ Acres; Charles Smidt an den Ridge Ave. Parkdistrikt, $7125.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement

Betreffs einer Ausstellung von

# Neuen garnirten Hüten markirt zu $7

Eine bezaubernde spezielle Samlung von eleganten neuen Hüten für den Herbst und Winter!

**Und durchweg in dieser großen Partie wurde besondere Rücksicht genommen in Bezug auf Güte und Dauerhaftigkeit, Arbeit und Material.**

Von den großen, kokett shirred Sammet Pokes in tiefen, reichen Farben, mit einem verschiedenfarbigen Ball von Worsted Garn und einem schönen einfachen Beaver Band als Garnirung, bis zu den kleinen Turbans, verziert mit einem beaded oder Tinsel-Ornament an der oberen Spitze, sind die neuen Herbstmoden gut vertreten.

Keine Dame wird diese ungewöhnliche Sammlung versäumen wollen, wenn sie eine Gelegenheit würdigt, ihre Auswahl von vielen hochfeinen Hüten treffen zu können

**— zu dem niedrigen Preise von $7**

Basement, östlicher Raum.

Hier und fertig:

# Die Gypsy Boots

## markirt zu $3 und $3.75 das Paar

Eine Schöpfung der Mode, auf vielen Mode-Platten hervorgehoben, an zahllosen zierlichen Füßen vorbeitrippelnd, sind diese Schuhe plötzlich allgemein beliebt geworden!

Dies hat natürlich eine Knappheit derselben zur Folge gehabt. Aber wir können glücklicherweise sagen —

**Genügend davon sind hier — in allen Größen und in mehreren Variationen jedes Stils.**

Jedes Paar wurde über Leisten gemacht, welche speziell für Carson Pirie Scott & Company entworfen wurden, und die Ledersorten wurden speziell für uns ausgewählt.

**Zu $3 das Paar—**

Matte Mat Kid Gypsy Knopfschuhe mit schmalem Patent Front Stay in Weiß gesteppt.

Alle Glace Kid Gypsy Knopfschuhe.

Alle Glace Kid Gypsy Schnürschuhe mit Diamond Tips und Lace Stays.

**Zu $3.75 das Paar—**

Midnight Blau Kid Gypsy Knopfschuhe, wie unten abgebildet.

Basement, nördlicher Raum.

gibt es bis auf eine Sorte, die nach Amerika versandt wurden. Alle wollenen Garne wurden von der deutschen Regierung zum Marktpreis aufgekauft, und einzelne Mühlen sind wieder im Gange. Die Baumwollefabriken sind auch soweit im Betrieb, um den einheimischen Bedarf zu decken. Die meisten Pferde wurden bald nach dem Ausbruch des Krieges aufgekauft, und an ihre Stelle, auch für ländliche Arbeiten, sind vieleHunde getreten. Die Kohlenminen liefern etwa 60 Prozent ihres früheren Ertrages und die Metallwerke versorgen zur Genüge den einheimischen Bedarf. K.

### Läßt Mine springen.

**Staatsanwalt Hoyne greift persönlich in Munday-Prozeß ein.**

Staatsanwalt Hoyne sah sich gestern veranlaßt, persönlich in die Verhandlung des Prozesses einzugreifen, der in Morris, Jll., Charles B. Munday unter der Anlage gemacht werden soll, sich in Verbindung mit dem Bankerott der La Salle Str. Trust & Savings Bank, deren Vizepräsident er war, der Verschwörung schuldig gemacht zu haben. Er steute nämlich den durch eine eidesstattlich abgegebene Erklärung erhärteten Antrag, daß der Gerichtshof besondere, in keiner Weise mit dem Sheriffsamt von Grundy County in Verbindung stehende Gerichtsdiener zur Vorladung der Geschworenen zur Auswahl für den Prozeß und zur Bewachung der Jury während des Prozesses ernenne. In der eidesstatlichen Erklärung sagt Staatsanwalt Hoyne, daß Sheriff Hendrickson von Grundy County nicht die nötige Befähigung zur Erfüllung seiner Amtspflichten besitze, was schon aus dem Bericht der Großgeschworenen von Grundy County für den Septembertermin hervorgehe. Dieser besagt, daß die Großgeschworenen durchaus nicht mit dem System einverstanden sind, das Sheriff Hendrickson in der Countyjail eingeführt habe. Er gestatte Angeklagten, außerhalb des Gefängnisses zu arbeiten und bereits Verurteilten, sich frei im ganzen County zu bewegen. Hinter dem Antrag steht natürlich die allerdings unausgesprochene Beschuldigung, daß Sheriff Hendrickson bei der Vorladung von Geschworenenkandidaten nicht unparteiisch, sondern im Interesse des Angeklagten vorgehe. Bis heute Morgen waren nur zwei Geschworenenkandidaten als beiden Seiten genehm angenommen worden, und auch sie nur vorläufig. Es sind dies die Farmer Con. P. Ferguson von Saratoga und George Hall von Au Sable.

Richter Hough gab heute dem Antrag von Staatsanwalt Hoyne statt und ernannte den Grundeigentumsmakler E. S. Fletcher zum Sondersheriff, der alle Obliegnheiten des Sheriffs zu erfüllen haben wird, soweit sie sich auf den Prozeß beziehen, und den Kapitalisten M. N. Hull zum Sondergerichtsdiener, dessen Pflicht es sein wird, die zur Auswahl nötigen Geschworenenkandidaten vorzuladen. Die Verteidigung hatte gegen die Verfügung des Richters keinen Einwand zu erheben. Staatsanwalt Hoyne kehrte heute Vormittag wieder nach Chicago zurück.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

### Kampf um Auslieferung.

**„Eastland"-Angeklagte bestreiten die Zuständigkeit des Bundesgerichts.**

Die Bundesgrandjury trat heute Nachmittag wieder zusammen, um sich nochmals mit der „Eastland"-Katastrophe zu beschäftigen und später weitere Anklagen in der Sache zu erheben.

Gestern kamen die Anwälte Wm. S. Forrest und Benjamin Bacharach vor Bundesrichter Landis mit dem Gesuch, die Zuständigkeit des hiesigen Bundesgerichts über die auswärts wohnenden Angeklagten aufzugeben. Die Bundesanwaltschaft wird sich also wohl gezwungen sehen, im Staate Michigan um die Auslieferung jener Angeklagten, die in Mackinac, St. Joseph und Grand Haven wohnen, zu kämpfen. Bürgschaft gestellt hat bisher noch keiner, auch nicht der in Chicago ansässige Walter Greenebaum.

### Erreichte ihren Zweck.

Wie berichtet, wurde am Montag die 28jährige Frau Jennie F. Koepper im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 4315 W. Madison Straße, von Gas betäubt bewußtlos aufgefunden. Sie wurde zwar mit Hilfe eines Pulmotors wieder ins Bewußtsein zurückgerufen, war aber schon so schwach, daß sie ins Countyhospital überführt werden mußte, wo sie nun gestorben ist. Eine eheliche Angelegenheit soll der Verzweiflungstat zugrunde liegen.

### Dammbruch.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Davenport, Ja., 29. Sept. Der temporäre Damm, welchen die Bundesregierung hier als Schutzdamm für den geplanten Bau eines Kanals über die gefährlichste Strecke der Le Claire Wasserfälle am Mississippi hergestellt hatte, ist gestern Abend auf eine Strecke von 50 Fuß gebrochen. Bundes-Ingenieure arbeiten jetzt fieberhaft, um die entstandene Bresche zu schließen. Eine noch größere Strecke des Dammes brach vor zwei Wochen.

— Der erste Schneefall des Jahres wird aus Winton, Minn., gemeldet. Er dauerte anderthalb Stunden; doch schmelzen die Flocken rasch.

### Räuberstückchen.

**Gastwirte, Apotheker und Delikatessenhändler sind die Leidtragenden.**

In die Speisewirtschaft von Steven Levendes, Nr. 416 Rush Straße, trat heute ein Farbiger, der dem zur Zeit allein in dem Lokal befindlichen Kellner Anton Csakiris auftrug, ihm ein Steak zu bringen. Nachdem er sein Mahl verzehrt hatte und der Kellner Bezahlung heischte, zog der Wollkopf einen Revolver und befahl Csakiris, die Hände hochzuhalten, worauf er die Kasse um $12 plünderte und dem Kellner $20 abnahm.

David Teplitz, der Nr. 3049 Süd Wabash Avenue einen Delikatessenladen betreibt, wurde gestern Abend in seinem Geschäft von zwei bewaffneten Banditen angefallen und um $50 beraubt.

Nicht besser erging es dem Provisor James Darrow in der Standard Pharmacy, Nr. 2725 S. State Str. Er wurde, als er sich gerade allein in der Apotheke befand, von zwei farbigen Banditen angefallen, welche ihn unter Vorhaltung vonRevolvern zwangen, ihnen die in der Kasse befindlichen $30 auszuliefern.

In der Wirtschaft von Edward Coles, Nr. 900 S. Western Avenue, stellten sich gestern Abend zwei bewaffnete Raubgesellen ein, die den Wirt und zwei anwesende Gäste mit Revolvern bedrohten und sie zwangen, sich in ein Hinterzimmer zurückzuziehen. Während einer der Banditen die Beraubten bewachte, leerte der andere den Kassenapparat um seinen aus $25 bestehenden Inhalt. Die Burschen machten sich aus dem Staube, nachdem sie sich auch noch die Uhr und die Kette des Schankwirts angeeignet hatten.

Detektives sahen heute auf ihrem Rundgange in dem Barbierladen Nr. 1600 W. Washington Straße zwei Knaben, die sich am Kassenapparat zu schaffen machten. Die Beamten verhafteten die Burschen, die ihre Namen als Charles London, 12 Jahre alt und Nr. 220 S. Western Ave. wohnhaft, und John Green, 15 Jahre alt, Nr. 1541 Elston Avenue, angaben. Sie wurden im Detektivebüro eingeliefert.

An der Robey und Harrison Str. wurde heute Morgen Henry Sperling, Nr. 2043 W. Harrison Straße, als er sich auf dem Heimwege befand, von sechs jungen Strolchen überfallen und um seine aus $17 bestehende Baarschaft beraubt. Den Burschen gelang es, ungehindert zu entkommen, da der Ueberfallene sie nicht zu verfolgen wagte.

### Widersprechende Angaben.

**Streiken 25,000 oder sind nur 4000 Gewandmacher am Ausstand?**

Im Hauptquartier der streikenden Gewandmacher im La Salle Hotel wurde heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber darauf bestanden, daß insgesammt mehr als 25,000 männliche und weibliche Gewandmacher am Ausstand seien. Mit Bezug auf die Behauptung der Arbeitgeber, daß die Zahl der Streiker kaum 4000 übersteige, wurde angegeben, daß heute am Spätnachmittag in der Halle der Mörtelträger Union an S. Green und Harrison Straße eine Versammlung abgehalten werden würde, der allein mehr als 5000 Ausständige beiwohnen würden. Es hätten nun aber die Streiker nicht nur eine Halle belegt, sondern mehr als zwanzig in den verschiedenen Teilen der Stadt, was kaum nötig gewesen, betrage ihre Zahl wirklich nicht mehr als 4000, wie die andere Seite behaupte.

Sidney Hillman, der Präsident der National-Vereinigung der Gewandmacher, war heute vom frühen Morgen an unterwegs. Er fuhr besonders auf der Westseite von Halle zu Halle. Die Unterhandlungen mit den Besitzern der Werkstätten betreffs Wiederaufnahme der Arbeit wurden im Hotel La Salle von Samuel Levine, dem Präsidenten des Chicagoer Bezirksrats der Gewandmacher geführt. Er erklärte, daß verschiedene Firmen bereits Kontrakte unterzeichnet hätten und daß eine große Fabrik sich bereit erklärt habe, mit den eigenenAngestellten zu verhandeln. In diesem Fall sei aber der Standpunkt eingenommen worden, daß jetzt mit der Gewerkschaft beraten werden müsse.

Die Ausständigen sind bis jetzt um keine Erlaubnisscheine für die Abhaltung von Straßenumzügen eingekommen und der Polizeichef versichert, daß er ohne behördliche Genehmigung solche nicht dulden wird. Die Streiker erklären, daß, wo es bis jetzt vor Werkstätten zu Ansammlungen kam, die ein Eingreifen der Polizei zur Folge hatten, dies darauf zurückzuführen war, daß Privatdetektives im Solde der Arbeitgeber versucht hätten, eigenmächtig Streiker auseinander zu treiben.

Vor der Werkstätte von Simon Cohen, 1521 W. Walton Str., sammelte sich heute Nachmittag ein Haufen Streiker an und schleuderten Backsteine durch die Fensterscheiben, worauf die 70 Gewandmacher, die dort beschäftigt sind und die Arbeit nicht niedergelegt haben, schleunigst die Flucht ergriffen. Als die Polizei eintraf, hatten die Streiker sich schon zerstreut.

### Galveston vom Sturm verschont.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Galveston, Texas, 29. Sept. Unsere Stadt ist diesmal von den Folgen des schweren Tropensturms, der soeben über Louisiana landeinwärts fegte, verschont geblieben. Die Telegraphenverbindung ist ununterbrochen.

Die Western-Union meldet, daß ihre Drähte nahe New Orleans außer Funktion seien, daß aber in Texas keine Schwierigkeiten in dieser Hinsicht beständen.

**Leset die „Sonntagpost"**

### Aus politischen Gründen.

**Amerikanische Offiziere legen dem Durchbruchsversuch der Alliirten wenig militärische Bedeutung bei.**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 28. Sept. Hier anwesende amerikanische Offiziere der Bundesarmee, die sich durch die aufgebauschten Berichte über das Vordringen der Alliierten nicht täuschen lassen, sind der Ansicht, daß ihr Angriff mehr aus politischer als militärischer Notwendigkeit unternommen wurde. Sie meinen, es geschah das hauptsächlich, um Bulgarien zu beeinflussen, sich nicht auf Deutschlands Seite zu stellen. Dieser sogenannte Durchbruchsversuch, sagte einer der Sachverständigen im Kriegsamt, ist nicht das gewaltige Angriffsunternehmen, von dem so viel gesprochen, aber nur sehr wenig bemerkt wurde. Man darf nicht vergessen, daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz günstiges Wetters nur noch für die Dauer eines Monats zu erwarten ist, und es dürfte sowohl für Frankreich wie für Großbritannien kaum die günstige Zeit sein, um mit dem ausposaunten riesigen Durchbruchsversuch zu beginnen, dessen Erfolg nach und nach von vielen Offizieren bezweifelt wird. Keine der kriegführenden Mächte hat sich bisher sehr geneigt gezeigt, größere Unternehmungen im Winter ins Werk zu setzen, und man glaubt, daß der Krieg mehrere Jahre dauern wird. Wenn diese Voraussetzung richtig ist, dann kann man kaum annehmen, daß die Alliierten ihren Durchbruchsversuch mit nur einem Monat Zeit, um ihn auch durchführen zu können, beginnen würden, und deshalb dürfte die Ansicht, es geschah Bulgariens wegen, die richtige sein. Außerdem mag auch als Grund gelten, daß durch den Angriff der Druck der Deutschen auf die Russen, besonders in der Gegend von Riga, abgeschwächt werden sollte, und die deutsch-österreichischen Unternehmungen gegen Serbien und der geplante Durchmarsch durch den Balkan, um eine Verbindung mit den Türken in den Dardanellen herzustellen, verzögert werden sollte. K.

### Gute deutsche Verwaltung.

**Lob des amerikanischen Generalkonsuls in Brüssel, über die deutsche Tätigkeit in Belgien.**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 28. September. Der amerikanische Konsul Ethelbert Watts in Brüssel, Belgien, hat sich über die deutsche Verwaltungskommission in Belgien, der Zivilbeamte, Bankbeamte, Offiziere, Eisenbahnbeamte usw. angehören, sehr lobend ausgesprochen. Die Deutschen haben von den 11,300 Quadratmeilen Belgiens 11,000 besetzt und überall macht sich ihr günstiger Einfluß bemerkbar. In Maschinenfabriken und Eisengießereien ist der Betrieb wiederhergestellt, und in der Nähe von Brüssel wird viel Eisenbahnmaterial hergestellt. Um auch den Handel mit der Schweiz wiederherzustellen ist dort eine belgische Handelskammer eingerichtet worden. Der Leinwand- und Spitzenhandel war ganz zum Stillstand gekommen, aber jetzt wird in den meisten Fabriken 4 Stunden täglich an 5 Tagen der Woche gearbeitet, auch Handschuhe werden wieder gemacht. Die Ausfuhr von Obst und Gemüse, ausgenommen nach Deutschland, wurde verboten. Weintrauben


# Dritter Jahrestag-Verkauf

## Bänder

**Rester von reinseid.** Taffta und Satin-Bändern, in weiß und Farben, bis zu 3 Zoll breit; Werte bis zu 8c, Yard ........ 4c

**6½zöll. reinseidenes** Antique Moire-Band, in weiß, rosa, blau, Cardinal und schwarz, für Putzsachen, Schärpen usw.; regul. Pr. 25c, Yd. 14c

OurBasement Lowest Prices Our Chief Attractions BostonStore STATE MADISON AND DEARBORN STS.

## Leinen

**35c ungebleichter** Leinen appretirter Tischdamast, 58 Zoll breit, Blumen-Entwürfe, spez., zu, die Yard, 18c

**12½c gebl. Leinen** appretirtes Gläser-Handtuchzeug, 17 Zoll breit, waschechter Border, rot und weiß karrirt, zu, Yd. . 6¾c

## Coats und Skirts, korrekte Herbst-Moden

Coats für Damen und Misses, aus Boucles, Chinchillas, Corduroys, Diagonals und Serges gemacht; Full Flared, breite Gürtel-Moden, Sammtkragen und Cuffs; einige der Coats sind durchweg mit Satin gefüttert; mit fancy Knöpfen versehen; korrekte Längen, Größen 14 bis 44; $13.50 Coats, Donnerstag zu ................ $9.97

Skirts für Damen und Misses, aus reinwollenen Mannish Serges, Crepe-Tuchen, Corduroys und Mischungen; fancy Seiten-Taschen, geschneiderter Gürtel, Strapping aus Self-Material; Full Circular oder Pleated; in schwarz, braun, Navy und so weiter; Waist Bands 23 bis 30, Längen 35 bis 42, wert $4.00, zu ............ $2.97

## Kleiderstoffe für den Herbst

**Reinwoll. Broadcloth**, Twilled Rückseite, Seid: appretirt, in schwarz und einer guten Auswahl von populären Farben; die $1 Qual., Yard 69c

**Reinwoll. feines** französisches Serge, in einer guten Auswahl von neuen Herbst-Farven und schwarz; gewöhnlich 60c, zu, Yard ..... 48c

**44zöll. reinwoll.** Cream weißes Batiste, ein passender schwerer Stoff für Kleider, gewöhnlich 50c (25 Stücke für Donnerstag), Y. 29c

## Kurzwaaren:

**Weißes baumwoll. Einfaßband**, 8 Yards Rolle........ 2½c

**Seidene Haarnetze** — Dutzend 17c— das Stück....... 1½c

**Holzknöpfe** — zwei Dutzend für.............. 1c

**Metall-Hosenknöpfe**— Schachtel mit 12 Dutzend für...... 3c

**Sew-on Strumpfhalter für Kinder**, Set von 4 Straps zu........... 3½c

**Pin-on Strumpfhalter für Damen** — verschiedene Größen, das Paar.......... 7c

## Putzwaaren für den Herbst

**Damenhüte, populäre Moden, garnirt in großer** Mannigfaltigkeit mit mittelgroßem und kleinem alle Farben und schwarz; wert bis $5.00, zu................ $2.57

**Fertig gemachte Hüte für** Damen, Draped Turbans und Sailors, $1.00 Werte, so lange 200 Dutzend vorhalten, zu ................ 65c

**Eine Muster-Partie von garnirten Hüten**, Farben und Moden sind zu zahlreich, um hier angeführt zu werden; wert bis zu $4.00, zu ............ $1.97

**Hüte frei garnirt.**

## Unterzeug

**25c gerippte** baumwoll. gefließte Kinder-Leibchen u. Beinkleider, alle Größ. zu ... 15c

**55c Damen-**Union-Suits, mittelschwer — hoher Hals, lange u. kurze Aermel, Knöchellänge, zu 35c

**59c gerippte** baumwoll. gefließte Unterhemden und Unterhosen f. Männer, alle Größ. zu ... 39c

## Snider's Catsup

2 Pint-Flaschen für 25c

## Blankets

500 Baby-Blankets, auf einer New Yorker Auktion gekauft, zur Hälfte des wirklichen Wertes, in blau und rosa, ein großes Sortiment; fancy Figuren; Werte bis zu 69c, zu, das Stück...... 29c

## Bargains in dem Oktober-Verkauf von Seidestoffen

**36zöll. Novelty figurirte Seide Crepe** de Chines, nette kleine Entwürfe und gestreifte Effekte, Straßen-Schattirungen und Abend-Farben; weiche anschmiegende, reiche, glänzende Seiden; waschen sich vorzüglich; kosten gewöhnlich 50c, zu, Yard .................. 33c

**36zöllige Corduroy-Sammtstoffe**, der gegenwärtig am meisten besprochene Kleiderstoff für den Herbst; gutes Farben-Sortiment, sehr dauerhaft, zu, Yard.............. 55c

**$1 Seide-Poplins, die Yard 65c**

**40 Zoll breit, feine reine** Seide und Wolle, extra schwere Qual., schöne glänzende Appretur; schwarz, weiß und neueste Farben; diese populären Seide-Poplins sind $1.00 wert, zu, Yard.... 65c

**36- und 40zöllige Seidenstoffe**, einschließlich fancy Taffetas, Satin Messalines, Poplins, Faille Francaise usw., Längen für Kleider, Waists, Coat-Futter und als Besatz; ein vorzügliches Sortiment zur Auswahl; werden gewöhnlich aufwärts bis zu $1.00 verkauft, zu, Yard.......... 59c

**22zöllige Velveteens für Suits und** Coats, gut Covered Pile, seideartiger Glanz; schwarz und alle anderen Farben; zwei Werte, Yard 69c und ................ 49c

## Waschstoffe

**2500 Yds. Rester** aller Sorten Waschstoffe, Rester in langen Stücken, zu, die Yar ...... 3¾c

**Bookfold Kleider-** und Wrapper-Percales, in dunklen u. hellen Farben, zu, die Yard ...... 4½c

## $3 Waists, 2.25

**Waists aus Seide Crepe de** Chines, schlichte, gestreifte und bestickte; Kragen hoch oder niedrig zu tragen; in schwarz, Navy, weiß und Fleischfarbe; Größen 36 bis 46, zu........ $2.25

## Beste Liköre

**Whiskey,** Bottled in Bond, volle Quartflasche für 57c

**Tisch Claret,** Lachman's, drei Pintflaschen 39c; die Flasche 15c

**Whiskey, in** Fässern gealtert, L. W. Taylor, Rye oder Bourbon, Gall. für 3.05; Quartfl. 83c

## Warme Sachen für Kinder

**Rompers für Kinder, aus dunklem Parchent gemacht,** wert 50c, zu.................... 37c

**Nachthosen, mit Füßen, für Kinder, aus schwerem Amoskeag-Flanell,** Größen 2 bis 6 Jahre, zu ................ 47c

**Flannelette-Nachtkleider für Kinder,** rosa und blau gestreifte oder schlichte rosa und blaue; Größen 1 bis 4 Jahre, zu ................ 29c

**Nachtkleider für Kinder, aus schwerem Amoskeag-**Flannelette, rosa und blau gestreifte oder schlicht: weiße; Größen 6 bis 14 Jahre, zu 47c

**Kimonos für Kinder, nur in Größen von 6 und 8** Jahren, wert $1.00, zu.................. 47c

## „Trade Mark" Schuhe

**Ein zeitgemäßer Einkauf von etwa 1000 Paar Trade Mark** Schuhen für Damen, aber wir können in der Anzeige den Namen des Fabrikanten nicht nennen. Die Handelsmarke, die Ihr sofort erkennen werdet, ist in jedem Paar eingestempelt. Die Schuhe sind aus Patent Coltskin gemacht, mit Kid und schwarzen und farbigen Cloth Tops, und Gunmetal Calf; Knöpf- und Schnürschuhe; Größen 3 bis 8. Schuhe, die gemacht wurden, um für $2.50 verkauft zu werden, aber wegen eines kleinen Fehlstichs, einer kleinen Schramme oder geringem Ausschuß, spez. für Donnerstag, zu

$1.57

### Ein Stimmungsbild aus Athen.

Die Ostsee-Zeitung entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbrief die Schilderung eines Theaterabends in Athen, dessen Verlauf sehr bezeichnend ist für die das Athener Publikum beherrschende Stimmung. Das Schreiben ist vom 7. August aus Athen datirt. Der Verfasser berichtet: Am Freitag Abend besuchte ich das hiesige Varieté-Theater am Homonoiaplatz, in dem eine sogenannte Revue gegeben wurde, ein Theaterstück, dessen Hauptzweck es ist, in interessanter, witziger Art zu erzählen, was in der Welt vorgeht. Der Zuschauerraum befindet sich unter freiem Himmel; ein sehr großes Parkett, dessen erste Reihen von den Mitgliedern der besten Gesellschaft, Diplomatie usw. besetzt sind, während auf allen übrigen Plätzen auch nicht ein Platz frei war. In diesem Stück trat ein Fräulein Kotopuli auf, die beaabteste und beliebteste Operettensängerin Athens. Sie erschien zuerst als französischer Soldat, mit der Trikolore in der Hand, brachte eine Erzählung und sang dann die Marseillaise. Sie erntete nur ein ganz kurzes Händeklatschen aus den ersten Reihen. Dann nahm Fräulein Kotopuli Abschied und trat als Italiener mit der bekannten Feder am Hut auf. Dies wurde vom Publikum mit völliger Teilnahmlosigkeit aufgenommen. Drittens erschien sie als englischer Soldat. Die von ihr gesungene englische Nationalhymne wurde mit eisigem Schweigen vom Publikum angehört. Endlich trat sie als deutscher Soldat auf, die schwarz-weiß-rote Fahne in der Hand, und sang das Lied: Deutschland, Deutschland über alles. Es ist mir nicht möglich, den Jubel zu beschreiben, der jetzt losbrach. Man überschüttete sie mit stürmischem Beifall, verlangte das Lied zum zweiten, dritten und vierten Male, und der Jubel des Publikums wurde mit jeder Wiederholung lebhafter. Brausende Hochrufe ertönten. Ich glaub wenn der Kaiser in eigener Person hier gewesen wäre, hätte man ihm keine wärmeren Huldigungen bringen können. Endlich fiel der Vorhang. Sämmtliche Zuschauer erhoben sich von den Plätzen, gingen aber nicht fort, mit Ausnahme der kleinen Minderheit der ersten drei Reihen. Man verlangte stürmisch den deutschen Soldaten wiederzusehen, und als Fräulein Kotopuli dem Drängen nachgab und mit der Fahne erschien, wurde sie aufs stürmischste begrüßt. Ich glaubte, Ihnen diesen Abend schildern zu müssen, um Ihnen zu beweisen, wie die öffentliche Meinung sich hier zu Gunsten Deutschlands gewandt hat seit dem brutalen Vorgehen Englands gegen uns.

**Leset die „Sonntagpost"!**

## Lokalbericht.

### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Großes Hypothekendarlehen zu sechs Prozent Zinsen abgeschlossen.**

Greenebaum Sons Bank andTrust Co. hat ein allmählich nach zwei und innerhalb der folgenden sechs Jahre zu tilgendes Darlehen von $1,500,000 zu sechs Prozent Zinsen der Albert Dickinson Co. gewährt gegen Hypothek auf deren neue siebzig Acres große neue Fabrikanlage, begrenzt vom Abwasserkanal, von der 35.Str., den Bahngeleisen an der Campbell Ave. und der California Ave. Die Anlage besteht aus drei drei, vier und fünf Stockwerken hohen Gebäuden, je 80 bei 240 Fuß, einem anderen vierstöckigen Gebäude, 420 bei 60 Fuß, drei 80 bei 120 Fuß messenden Gebäuden, von denen eines 200 Fuß hoch ist. Von William Volbert haben Charles G. und Frl. Ella C. Frank $100,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent Zinsen gegen Hypothek auf ihr Mietshaus und Grundstück, 118 bei 331 Fuß, auf der Westseite der Lake View Ave., 161 Fuß südlich von der Wrightwood Ave., geliehen. Hermann R. Misch hat ein Darlehen von $22,000 auf drei Jahre zu sechs Prozent Zinsen auf das Marshfield Theater an der Nord Marshfield und Lincoln Ave., mit Vorkaufsrecht zu $37,000, abgeschlossen.

Das mit $3500 belastete Laden- und Wohngebäude auf der Nordseite der West Madison Str., 151 Fuß westlich von Nord Lincoln, Grund 25 bei 124 Fuß, ist von Louis Reiß zu $12,500 an Rollin A. Stearns jr. verkauft worden, und das an der Südostecke der West 12. und Paulina Str., Grund 75 bei 125 Fuß, mit $37,850 belastet, zu $44,850 von Benj. Rothaus an David H. Bloom. F. W. Thurston hat sein Wohnhaus auf der Westseite des Grand Boulevard, 197 Fuß nördlich von der 45. Str., Grund 50 bei 150 Fuß, mit

### Frau Durand scharf getadelt.

**Für das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche verantwortlich gemacht.**

Einer außerordentlich scharfen Kritik wurde in einer gestern von verschiedenen hervorragenden Tierärzten und Vertretern des Chicagoer Viehzüchtervereins abgehaltenen Konferenz Frau Scott Durand unterzogen, welche die Bundes- und Staatsinspektoren bekanntlich durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl daran hinderte, ihre von der Maul- und Klauenseuche befallene wertvolle Rinderherde auf der Crabtree Farm zu töten. Es wurden Beschlüsse gefaßt, in welchen sie darauf aufmerksam gemacht wird, daß sie durch ihr Vorgehen dem Staate Illinois und dem ganzen Lande unberechenbaren Schaden zufügt, da andere Viehzüchter ihrem Beispiele folgen und dadurch die Tötung der erkrankten Tiere, das einzige wirksame Mittel zur Unterdrückung der Seuche, verhindern werden, sodaß diese dann also immer weiter um sich greifen wird. Hieraus erwachsen nicht nur den Farmern Verluste im Werte von vielen Millionen, sondern das Geschäft auf dem Chicagoer Viehmarkt geht immer weiter zurück, da die Züchter zu der Ansicht gelangen, daß Illinois es an der nötigen Energie fehlen läßt, um die Seuche zu unterdrücken.

### Will in die „Heimat" zurückkehren

**Frl. Ray Beveridge wird heute ihren Abschiedsvortrag halten.**

Frl. Ray Beveridge, die junge Amerikanerin, welche, nachdem sie Jahre lang in Deutschland geweilt hatte und auch zu Anfang des Krieges in deutschen Hospitälern als Krankenpflegerin tätig gewesen war, vor einigen Monaten in das Land ihrer Geburt zurückkehrte, um ihre ganz unter dem Eindruck der probritischen amerikanischen Zeitungen stehenden Landsleute über den wahren Sachverhalt aufzuklären, hat sich entschlossen, ihren Wohnsitz demnächst wieder „nach ihrer Heimat", im Bismarck-Hotel, desgleichen des Abends an der Kasse erhältlich.

Bei ihrer Ankunft in Deutschland wird Frl. Beveridge auch die Ehre haben, das sogenannte goldene Buch, das ihr vom Prinzen Hatzfeldt, Herzog von Trachenberg, übergeben wurde, der deutschen Kronprinzessin vorlegen zu dürfen. Das Buch ist zur Zeit bis morgen in der Geschäftsstelle der Hamburg-Amerika-Linie einzusehen, und jedermann, der eine Spende von 50 Cts. aufwärts für das Rote Kreuz zeichnen will, ist freundlichst gebeten, seinen Namen in das goldene Buch einzutragen. Einer der letzten Unterzeichner ist der Vetter von Frl. Beveridge, der Weizenkönig James A. Patten; er zeichnete $250 und schrieb dazu: „Es ist vollkommen wahr, daß die verwundeten und verkrüppelten Soldaten der deutschen Armee ebenso sehr unsere Hilfe nötig haben wie die der Alliirten."

### Sechzig Jahre.

**Germanialoge der Freimaurer wird ihr Dimantjubiläum feiern.**

Am morgigen Donnerstag Abend wird die Germanialoge Nr. 182, A. F. & A. M., in der Nordseite Turnhalle ihr 60-jähriges Jubiläum mit Festmahl und Ball feiern.

Die „Germania" kann sich rühmen, die älteste deutsche Loge im Staate Illinois zu sein; sie wurde am 3. Okt. 1855 ins Leben gerufen. Sechs andere deutsche Logen sind in dieser langen Zeit in Chicage entstanden, unter denen die „Germania" als Patriarchin dasteht.

Vierhundert Mitglieder, Damen und Gäste werden sich der von sämtlichen Altmeistern, dem Ehrw. Meister und dem Sekretär der Loge vorbereiteten Feier beteiligen und vom Altmeister John F. Schott begrüßt werden. Die Hauptrede des Abends wird Altmeister August Torpe halten, während Altmeister F. W. Thomsen den Damen einen Gruß entbieten wird. Ball-

### Der 400,000. Fernsprechapparat.

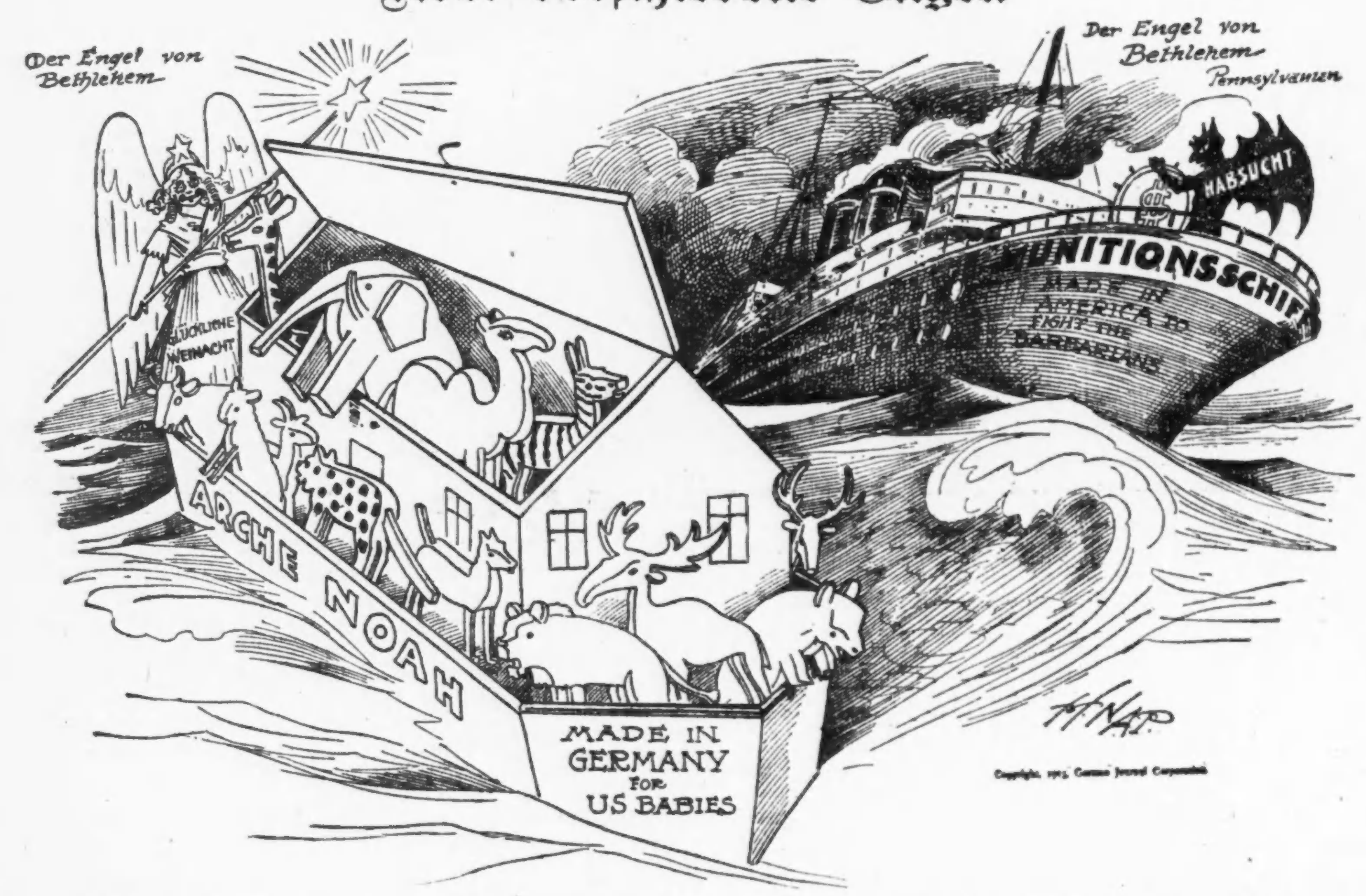
**Die Chicago Telephone Co. hat ihn gestern in Dienst gestellt.**

Die Chicago Telephone Co. hat gestern ihren 400,000. Fernsprechapparat in Dienst gestellt, und der Zufall fügte es, daß er für das Stadtoberhaupt, Mayor Thompson, bestimmt war. Als die Gesellschaft vor 37 Jahren, am 28. September 1878, ihren 400. Apparat vermietete, war es ebenfalls der Chicagoer Bürgermeister, Monroe Heath, der sich ihn bestellt hatte. Damals wurde das Telephon für Geschäftszwecke noch fast garnicht benutzt, Herr Heath hatte seine Bedeutung aber offenbar bereits erkannt und wußte, daß es sich in gar mancher Weise vorteilhaft verwenden lasse.

Das Wachstum des Fernsprechbetriebes in diesen 37 Jahren grenzt direkt ans Wunderbare, wird doch heute an einem Tage mehr telephonirt, als um jene Zeit in zehn Jahren. Freilich waren eine ganze Reihe von wichtigen Erfindungen nötig, um ihn zu einem so vollkommenen zu machen wie er heute ist, der Kunst der Ingenieure ist es aber gelungen, allen gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Chicago hat heute nicht weniger als 54 Fernsprechzentralen, die alle durch Hauptleitungen mit einander verbunden sind, sodaß jeden Tag gegen 2,500,000 Verbindungen hergestellt werden können. Vor 37 Jahren betrug die Zahl 700. Es kommt jetzt auf je sechs Bewohner der Stadt ein Telephon; in dieser Beziehung wird Chicago von keiner anderen Stadt der Welt mit Ausnahme von New York übertroffen. Chicago hat mehr Fernsprechapparate aufzuweisen, als ganz Asien und Afrika zusammen, auch mehr als Südamerika, Zentralamerika und Mexiko zusammen, und ungefähr ebenso viel wie ganz Kanada. London mit seinen acht Millionen Einwohnern hat nur ungefähr halb so viele wie Chicago, und Paris nur ungefähr ein Drittel so viele.

## Zwei verschiedene Engel.




$12,000 belastet, zu $18,000 an Edwin H. Rand verkauft.

Im Grundbuchamt wurde der Verkauf folgender Zinshäuser angemeldet: 5120 und 22 Kenmore Ave., sechs Wohnteile, mit $16,400 belastet, zu $25,000 von Knud Sparesus anDora Pelaske, die das mit $2,000 belastete Laden- und Wohnhaus an der Südwestecke der North Western Ave. und Schubert Str. zu $10,000 in Kauf gab. 3526 und 28 Colorado Ave., sechs Wohnteile, von Samuel Levy an Clara Vaughan und Frau Anna Cooke im Tausch für die Liegenschaft 1139 Independence Boulevard auf der Südseite der Ost 66. Str., 160 Fuß östlich von der Blackstone Ave., Grund 40 bei 126 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $22,800 von Mattie D. Barnard an George S. Middleton.

In Kraftwagen fuhren heute Vormittag vom Grant Park die Mitglieder der Grundeigentumsbörse des County Cook mit ihren Damen nach dem South Shore Country Club, wo sie ein Piknik veranstalten.

Jakob Glos, welcher seitJahren bei Verkäufen wegen Nichtbezahlung der Steuer Grundeigentum gewöhnlich zum Betrage der Steuer nebst Strafaufschlag und Gerichtskosten erwirbt, hatte auf diese Weise im Jahre 1889 ein Grundstück an der 75. Straße im Werte von $1500 erworben, und von den früheren Besitzern, Howard T. Foultes und Frau Edwin L. Smith, $800 für die Ablösung seines Besitzanspruchs unter der Behauptung verlangt,daß er $500 hineingesteckt habe. Es kam zur Klage, und Kreisrichter Smith hat nunmehr entschieden, daß den früheren Besitzern gestattet werden solle, das Land nach Bezahlung von $95.28 unter dem Torrenssystem als Eigentum einzutragen, bis auf ein winziges Fleckchen, etwa ein zwanzigmillionstes Teil, dies bleibt Glos zu eigen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

nach Deutschland, zu verlegen. Jeder, der ihre von glühender Begeisterung getragenen Vorträge mit anhörte, wird dies aufrichtig bedauern, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie der deutschen Sache große Dienste leistete, und namentlich auch in Kreisen, welche den meisten Andern verschlossen waren, aufklärend wirkte.

Am heutigen Mittwoch wird sich Frl. Beveridge, die sich durch ihre sich stets gleich bleibende Liebenswürdigkeit zahlreiche Freunde erwarb, mit einem Abends 8 Uhr im Louis XVI. Saale des Sherman Hotels zu haltenden, durch Lichtbilder illustrirten Vortrag von Chicago verabschieden. Der Ertrag ist für sie selbst bestimmt, um ihre Reiseunkosten zu decken. Es bietet sich hier also den Deutschen Chicagos die Gelegenheit, ihr ihre Anerkennung für ihre großen Verdienste auszusprechen, ihr ihre Hochachtung und Wertschätzung zu bezeugen, der Saal sollte daher bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Ein aus den Herren Karl Eitel, August Lueders, Francis T. Dewes, E. G. Halle, Ferd. Walther, Dr. Otto L. Schmidt, Hermann Wollenberger, Ernst G. Kußwurm, Eugene M. Keeley, Gustave F. Fischer und M. F. Girten bestehender Ausschuß hat dafür gesorgt, daß diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergeht. Er ersucht alle Deutschen, sich zu dem Vortrage einzufinden, und weist besonders darauf hin, daß auch alle deutschen Vereine durch starke Abordnungen vertreten sein sollten.

Frl. Beveridge hat sich auf vielseitigen Wunsch ihrer Freunde entschlossen, nach ihrem Kriegsbilder-Vortrag auch einige ihrer Kabaretlieder zu singen. Die Vortragskunst von Frl. Beveridge ist eine ganz eigenartige, wie Berliner und Münchener Zeitungen erklären: einzig in ihrer Art. Es steht daher den Kunstfreunden ein ganz besonderer Genuß bevor, den keiner versäumen sollte.

Eintrittskarten zum Preise von $1 das Stück sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von A. Kroch & Co. (Nr. 59 Ost Monroe Str.), im Sherman Hotel, im Kaiserhof-Hotel und

mannsche Musik wird die Genüsse der Tafel würzen und später den Tanz begleiten.

Wem das vor zehn Jahren am Gründungstage gefeierte goldene Jubiläum noch in Erinnerung ist, wird überzeugt sein, daß die bevorstehende Feier sich diesem denkwürdigen Fest würdig an die Seite stellen wird.

Der Germanialoge wurde am 16. August 1855 die Dispensation der Großloge erteilt, die ihr am 3. Oktober den Freibrief überweisen ließ. Dieses Dokmuent, nebst dem Archiv, der Bibliothek und dem Tempel, fiel dem großen Brande von 1871 zum Opfer, aber die Mitglieder erholten sich schnell von dem Schlage, und schon der 19. Oktober 1871 sah die Loge in der Halle der Lessingloge wieder bei der Arbeit. Das 25jährige Stiftungsfest wurde in der Halle 62 N. Clark Str. mit Glanz gefeiert, die Loge hatte damals 170 Mitglieder. Im Jahre 1899 siedelte die „Germania" nach dem Nordseite Freimaurertempel über. Schwere innere und äußere Kämpfe sind auch dieser Loge, besonders in den ersten Jahren, nicht erspart geblieben, aber der Geist der Brüderlichkeit unter den Mitgliedern hat Alles siegreich überwunden. Sechs Logen haben sich im Laufe der Jahre von der Veteranin abgezweigt: Accordia Nr. 277, Mithra Nr. 410, Lessing Nr. 557, Herder Nr. 669, Waldeck Nr. 674 und Constantia Nr. 783.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

### Aus Vereinskreisen.

Der Eintracht Frauenverein eröffnet seine Saison am Samstag, dem 23. Oktober, Abends, mit einem Tanzvergnügen, welchem ein geselliger Empfang vorangeht. Die Festlichkeit wird in der North West Halle, North und Western Ave., abgehalten und von einem erfahrenen Komite so sorgfältig vorbereitet, daß ein Erfolg schon von vornherein gesichert erscheint. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

### Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach der Schweiz (über Neapel) schließt in Chicago morgen um 12 Uhr Mitternacht.

### Eingewanderte Kinder.

**Im vergangenen Schuljahr 2887 von ihnen nach Chicago gekommen.**

Obgleich die Einwanderung in letzter Zeit bekanntlich ganz bedeutend zurückgegangen ist, sind nach Angabe von W. L. Bodine, dem Vorsteher der Abteilung für Zwangserziehung, im vergangenen Schuljahr doch mehr Kinder aus Europa nach Chicago gekommen als zuvor. Vielleicht ist der europäische Krieg, der in jedem Lande Hunderttausende des Ernährers beraubte, die Ursache.

Die Gesammtzahl der eingewanderten und von New York direkt nach Chicago geschickten Kinder beträgt 2,889, 1,514 Knaben und 1,375 Mädchen. Davon kamen, wie der offizielle Bericht sagt, 664 aus Italien, 448 aus Deutschland, 415 aus Polen, 162 aus Rußland, 135 aus Böhmen, 112 aus Griechenland und 65 aus Holland, während England nur mit 34 und Frankreich nur mit 4 vertreten ist. Die meisten von ihnen standen im Alter von 7 bis 14 Jahren. Herr Bodine sorgte dafür, daß sie sofort zum Schulbesuch angehalten wurden.

### S. Alschulers Amtsantritt.

Zur Vorbereitung einer Feier der Einführung von Samuel Alschuler in sein neues Amt als Richter des Bundeskreisgerichts hat N. W. MacChesney, Präsident der Illinoiser Anwaltskammer ein aus nachstehenden Anwälten bestehendes Komite ernannt: Edgar Bronson Tolman, Vorsitzer; S. S. Gregory, Thomas M. Hoyne, Harry E. Smoot, Edward Sonnenschein, Wm. D. McIlvane, Geo. P. Merrick, Chas. F. Morse, P. J. O'Keefe und Nathan W. MacChesney.

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Auslage neuer „Boulevard Kleider"

**Wir zeigen morgen eine neue Partie von Kleidern für die jüngeren Leute** von Chicago — die jungen Männer in der Hochschule, die jungen Männer in der Universität, die jungen Männer im Geschäft — es ist die eleganteste und feinste Partie, die Ihr je gesehen habt. Wir wünschen, daß die jungen Männer, die Kleider beurteilen können und die Modekenner sind, sowie sich hübsch zu kleiden wissen, hierher kommen und iese Anzüge besichtigen — sie genau prüfen und dieselben mit Euren Ideen, was Kleider sein sollten, vergleichen. Wir sind überzeugt, daß sie Euch gefallen, in Wirklichkeit werden sie Eure Erwartungen noch übertreffen, denn sie sind wirklich zufriedenstellend.

BOULEVARD CLOTHES FIFTH AVE NEW YORK FOR YOUNGER MEN

**Diese „Boulevard Kleider" wurden von einem der hervorragendsten New Yorker Fabrikanten gemacht — einem Fabrikanten, der die Wünsche der jungen Männer studirte und sie denselben anpaßte — ein „Fifth Avenue" Fabrikant, dessen Kleider die Eleganz besitzen, für welche diese berühmte Straße bekannt ist. Wir zeigen eine vollständige Auswahl dieser Anzüge in den neuen Herbst-Modellen zu dem Preise von $12.75, $15 und $20.**

## „Boulevard" Anzüge zu $15

Hochfeine Tweeds, Cheviots und schottische Mischungen, wie auch die einfachen blauen, grauen und braunen Flanelle wurden zu diesen hübschen Herbst-Anzügen verarbeitet, geschneidert in den Shirred Rücken u. Patch Pocket Styles u. den beliebten Färbungen. Eingeschlossen sind auch alle eleganten neuen Muster in reinwollenen blauen Serge-Anzügen. Es sind ausgezeichnete Werte zu dem mäßigen Preis von.......... $15

**„Boulevard" Anzüge, 12.75**
Verschiedene elegante neue Moden in hübschen grauen u. braunen Cheviots, alle Größen — bieten dem jungen Mann einen Anzug zu einem mäßigen Preis, ein hochfeiner Wert zu.. 12.75

**„Boulevard" Anzüge zu $20.**
Die feinsten blauen Anzüge in den eleganten neuen Moden für junge Männer, exklusive Muster in den neuen Streifen und Mischungen — geschneidert nach hochfeiner Art — zu.......... $20

## Notion-Verkauf

**J. & P. Coats'** 2-Cord Superior Chain Marke 200 Yard Spulen Nähfaden, weiß oder schwarz, alle Nummern, 3c Wert, 6 Spulen für.......... 12c

**Kohinoor Dreß-** und Garment Fasteners, weiß oder schwarz, 10c Wert, 2 Karten für.......... 12c

**Corticelli oder** Eureka 100 Yard-Spulen Nähseide, weiß oder schwarz, regulär. 10c Wert, 2 Spulen für.......... 12c

**Collingbourne's** Jap Seide Häkelgarn, in weiß, Ecru und einigen Farben, alle Nummern — regulärer 10c Wert — zwei Spulen für.......... 12c

**Kleinerts Featherweight** Dreß-Shields, Größen 2 und 3, reguläre 19c und 22 Werte, das Paar zu.......... 12c

**West Electric** Haar-Kräusler — fünf Kräusler auf einer Karte, 25c Wert — die Karte.......... 12c

**Dorcas beste** Qualität Strickgarn, nur in weiß — alle Nummern, regulärer 5c Wert, 4 Spulen für.......... 12c

**250 Yard Spule** Nähseide — nur in schwarz — regulärer 25c Wert — die Spule zu.......... 12c

**Lox beste Qualität** vernickelte Sicherheitsnadeln — alle Größen, regulärer 10c Wert — 3 Karten für.......... 12c

Hauptfloor.

## „Gypsy" Stiefel

Neue Facons für Damen. — Diese Boot sind aus weichem Kidskin — biegsame Ledersohlen, neue Concave Leder-Absätze, fehlerlos passend. Reg. $3.00; spez. zu.... 2.45

**Damen-**Slippers — zwei Strap-Facon, aus weichem Vici Kid Skin — Opera Zehen — Cuban Absätze, alle Größen, zu $1

**NeueHerbst-Stiefel für Damen**

Aus Gunmetal Calf, Patent Leder, Suede und Vici Kid gemacht. Schwarze und farbige Cloth Tops, leichte und Welt genähte Extension Sohlen, eine vorzügliche Partie von $3 und $3.50 Schuhen, Auswahl von allen Facons, Donnerstag zu.......... 1.95

Zweiter Floor.

## Groceries

Siebter Floor.

**Zucker,** 20 Pfd. granulir. Zucker, mit Order von $1 od. mehr, Mehl, Butter und Fleisch nicht eingeschlossen.......... 95c

**Erbsen, Lakeside** feinste Early June — Büchse zu.......... 12c

**Fancy geschälte** Spargeln, Non-Such Marke — die Büchse zu.......... 35c

**Dundee Evaporated** Milch, die Büchse.... 8c

**Sniders Tomaten**-Catsup, Pintflasche zu nur.......... 19c

**Reiner Trauben**wein-Essig, die Quartflasche zu.......... 8c

**Fancy Carolina** Kopf Reis, Pfund.......... 8c

**Quaker Toasted** Corn Flakes, Packet.......... 5c

**Fancy importirt.** Oliven-Oel, Quartkanne. 93c

**Fancy B. F. Japan** Tee, regulär 65c — das Pfund.......... 50c

**Fancy Dairy** Lunch Kaffee, der allerbeste — Pfund.......... 35c

**Kneipp's Cereal** Malt-Kaffee, großes Packet zu.......... 23c

**Butter, Mungers** feinste Elgin Creamery Butter, 5 Pfd. Eimer oder 1 Pf-Stücke, Pfund.......... 29c

**Fancy New York** Cream Käse, das Pfund zu.......... 27c

**Ovengold zubereitetes Kuchenmehl,** regulär 25c — drei Packete für.......... 10c

### Unverhofft kommt oft..

**Frau Sophie Moslim schenkt Kind im Fahrstuhl das Leben.**

Einen beschleunigten Besuch in dem Maimonides Hospital mußte gestern Frau Sophie Moslim, Nr. 1524 Campbell Ave., wohnhaft, machen. Im Hospital angekommen, wollte Frau Moslim mittels des Personenaufzugs nach der Wöchnerinnenabteilung fahren, um dort die Ankuft Gevatter Adebars zu erwarten, aber der hatte es so eilig, daß die Frau noch imFahrstuhl eines Mädchens genas. Dann bestiegen die Doktoren Bau und Tavloff den Fahrstuhl und machten wieder gut, was der unfahrplanmäßige Klapperstorch durch sein verfrühtes Eintreffen verschuldet. Das Kindchen und die Mutter befinden sich, den Umständen angemessen, wohl.

**Ein kleines Leiden,** über welches wir Tag und Nacht grübeln, ist imstande, unser ganzes Nervensystem außer Ordnung zu bringen und uns aufs Krankenbett zu werfen. Darum sorge nicht, sondern sei frohen Mutes und setze dein Vertrauen auf Forni's Alpenkräuter. Es ist ein Heilmittel, auf das man sich völlig verlassen kann. Es ist aus giftfreien Kräutern bereitet und enthält nichts, was nicht gute Wirkungen hat. Wird nicht von Apotheken verkauft, sondern durch Spezialagenten, die ernannt sind von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

### Versuchte sich zu drücken.

**Lenker eines Kraftwagens überfährt und verletzt Knaben schwer.**

Vor der Jakob Riis Schule an Elburn und Throop Straße wurde gestern der 10jährige Salomon Lazerowitz von einem Kraftlastwagen überfahren und schwer verletzt. Der Lenker hob das verunglückte Kind in seinen Wagen und fuhr schleunigst davon, ehe noch die Schulkameraden des Verunglückten den Namen der Firma feststellen konnten. Trotzdem benachrichtigten die Kinder die Eltern Salomons, die wiederum gleich die Polizei holten. Nach längerem Suchen wurde der Knabe im University Hospital gefunden. Ihm waren beide Beine gebrochen, auch ist er innerlich so schwer verletzt, daß eine Operation vorgenommen werden mußte. Wie festgestellt wurde, gehörte der Kraftwagen der Unique Reinigungsanstalt und Färberei, Nr. 2643 W. Chicago Ave., der Name des Lenkers konnte aber bisher nicht festgestellt werden. Die Eltern erwirkten einen Verhaftsbefehl gegen einen derEigentümer der Firma.

Ein doppeltes Unglück traf gestern den 8jährigen Raymond Sommer, Nr. 1538 George Straße. Der Knabe stach sich, während er mit seinem jüngeren Bruder spielte, mit einer Gabel ins Auge und sollte in einer Polizeiambulanz dann nach einem Hospital geschafft werden. Auf dem Wege dorthin wurde die Ambulanz von einem von John Knisely, Nr. 202 Ost 55. Straße, gelenkten Kraftwagen angerempelt und John Moeller, der Lenker der Ambulanz, von seinem Sitz geschleudert und leicht verwundet. Raymond erlitt Abschürfungen. Die Ambulanz wurde schwer beschädigt.

### Stahlen Leinenzeug.

**Der Exmoor Country Klub muß sich neue Tischtücher anschaffen.**

Die Bürgerschaft der Ortschaft Highland Park sowie die hochwohllöbliche Polizei jenes Vororts wurden gestern Abend durch die Kunde von einem verwegenen Räuberstückchen aus ihrer Ruhe geschreckt. Kraftwagenbanditen fuhren gegen 11 Uhr vor dem Klubhause des Exmoor Country Klub vor und machten sich die Abwesenheit des Nachtwächters zunutze, indem sie Tischtücher und anderes Leinenzeug im Werte von $300 fortschleppten. Der Wächter, der nur auf kurze Zeit fortgegangen war, kehrte gerade zurück, als die Spitzbuben fortfahren wollten, und alarmirte sofort die Polizei. Die Verfolgung verlief jedoch erfolglos.

Als Frau John Hosky gestern am Fenster ihrer Wohnung, Nr. 1449 Newberry Ave., saß, tauchte vor dem Fenster ein Kerl auf, der einen Revolver auf sie richtete und sie niederzuschießen drohte, falls sie sich nicht ruhig verhalte. Frau Hosky wurde aber dadurch so erschreckt, daß sie in Schreikrämpfe verfiel und dann ohnmächtig niederfiel. Der Kerl, der ohne Rock und Kopfbedeckung war, versuchte zu entfliehen, als die Frau zusammenbrach, wurde jedoch von einem Polizisten eingefangen und verhaftet. In der Wache gab er seinen Namen als James Hickey an, weigerte sich aber, seinen Wohnort zu verraten.

Vier Filmrollen Wandelbilder im Werte von $1000 wurden im Laufe der Nacht aus dem Büro der „World Film Corporation", Nr. 207 Süd Wabash Ave., gestohlen. Die Polizei nahm in Verbindung mit dem Fall Charles Taitus, einen Angestellten der Firma, und Charles Delzinger, einen Filmmakler, der seine Büros Nr. 167 West Washington Straße hat, fest. Taitus wird beschuldigt, die Filmrollen gestohlen und sie an Delzinger verkauft zu haben.

— Erlebniß. — Unlängst sitze ich in einem Bierlokal und tue, was man in solchem Lokal gewöhnlich tut. Ich trinke... Da tritt ein älterer Mann, der eine Anzahl fremdländischer Orden und Ehrenzeichen auf der Brust trägt, an mich heran und bittet mich um ein Almosen. Da er möglicherweise Schwindel treiben konnte, stelle ich ihn auf die Probe und frage ihn aus. Er aber antwortet prompt und sicher: „Hier, aus meinem Paß können Sie sehen, daß ich in verschiedenen Ländern der Welt gefochten habe!" — „Und was machen Sie jetzt?" fragte einer der Anwesenden. — „Jetzt fechte ich hier", antwortete prompt der Bettler.

— Vorsichtig. — Kellner: Warum trinken Sie denn Ihren Wein nicht, Herr? — Gast: Da schwimmt 'ne lebende Fliege drin 'rum, und ich will erst mal sehen, wie er der bekommt!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift

BANKES' The Best COFFEE 26¢ a lb.

Warum mehr bezahlen, wenn Bankes den allerbesten Kaffee, der für Geld zu haben ist, für 26c das Pfund verkauft? Man spart 9c bis 14c und erhält besseren Kaffee. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee — überall für 28c das Pfund verkauft, zu.............. 19c
Allerbeste Creamery-Butter. Beste in der Stadt.......... 28c
Bankes' Dairy Tafelbutter, zu.................... 25c
Allerfeinster Tee in besten Läden Pfd. zu $1 verkauft, nur. 60c
Tee, strikt 60c wert — für.................... 40c

$500.00 Belohnung, wenn man 1 Pfd. Butterine in Banke's Läden kaufen kann

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

# „Das Volk ohne Geschmack."

Von einem Franzosen.

„Le Temps" bringt in seiner Nummer vom 20. Juli einen Artikel unter dem Titel: Das Volk ohne Geschmack. Nicht wahr, es ist nicht nötig, lange zu raten, um den Namen dieses Volkes ausfindig zu machen. Obgleich jene Zeitung auf dem Wege der blödsinnigsten Schmähreden es nicht so weit wie ihre Kollegen vom Schlage des „Matin" gebracht hat, geht doch kein lieber Gottestag vorbei, ohne daß sie nicht auch ihr Kieselchen zum Steinigen der ekelhaften „Boches" schleudert. Ich möchte nicht, daß man in Deutschland glaubt, alle Franzosen ohne Ausnahme wären jetzt entweder entlaufene Zöglinge einer Idiotenanstalt oder keifende sich wild gebärdende Wahnsinnige; es bleibt mindestens einer (ich selber), der seine Vernunft und fünf Sinne zusammenbehalten hat. Die „Ritterlichkeit" und die „hohe Kultur" meiner Landsleute hat mich schon genug angeekelt, aber wenn jetzt die Dummheit dazu kommt, kann ich unmöglich in ihrem Verbande bleiben. Der höchste „Magistrat" der Republik, das Advokatlein Poincaré, Papasöhnchen, guter Schüler, Musterstudent, und daran gewöhnt, in seinem Beruf viel zu sprechen und wenig zu sagen, führte einmal in einer seiner unsterblichen Plädoyers, — pardon, — hochpolitischen Tischreden — aus, daß die Nation eine freie Vereinigung mehrerer Individuen zum Genießen eines gemeinsamen Ideals sei. Nun gut, wenn die hohe Weisheit des Präsidenten dies verkündet, denke ich, es wäre mir erlaubt, da ich diese Ideale der Lüge, der Kriecherei, der Verleumdung und des Blödsinns nicht teile, aus diesem Verband als freier Mann zu scheiden. Folglich erlange ich dadurch das Recht, meinen früheren Landsleuten gegenüber meine Meinung frank auszusprechen. Die Herren, die immer von der Klarheit und der Logik des lateinischen Geistes reden, werden sicher nichts dagegen einzuwenden haben, daß ich nach den Prinzipien ihres eminentesten Vertreters handle. Sollten sie mir aber gram sein, so kann ich ihnen versichern, daß ihre Meinung mich in dem Grad der erhabensten Wurschtigkeit läßt, denn ich bin sicher, daß die Manen Rabelais', Montaignes und Voltaires, und im allgemeinen aller Franzosen, die in der Zeit lebten, als man in Frankreich noch dachte und Geist hatte, auf meiner Seite stünden.

Dies lange Vorwort, um zu entschuldigen und zu erklären, daß ich hier anscheinend gegen mein Land das Wort nehme. (Oder wäre der lächerliche und wichtigtuende „Temps" vielleicht nicht identisch mit meinem Lande? Dann wäre noch eine Hoffnung vorhanden.)

In dem oben erwähnten Artikel handelt es sich von dem eventuellen Wiederaufbau der Stadt Löwen durch die Deutschen. Welche Barbarei! ereifert sich der Schreiber. Wie, die Deutschen denken daran, diese arme Stadt, nachdem sie sie vernichtet haben, aufs neue zu beschimpfen! Käme dieser Plan zur Ausführung, dann wäre die schlimmste Greueltat da! Und dann erzählt das ernste Blatt, welches sicherlich eine feine Ironie (mit Elefantenfüßen wohl) in diesen Ausführungen sieht, von jenem römischen Konsul, der seine Soldaten bedrohte, falls sie eine griechische Statue zerbrächen, sie zu zwingen, dieselbe wiederherzustellen. Wie kommt überhaupt, o, Temps, mein Freund, ein latinischer Konsul dazu? Sicher war er ein verkappter Germane oder mindestens hatte seine Mutter sich mit irgend einem deutschen Sklaven vergessen. Ja, je mehr ich an die Sache denke, desto mehr finde ich die oben angedeutete Lösung des Problems als die einzig mögliche, denn Logik, Logik vor allem! Der Latiner kann doch nicht zu gleicher Zeit ein Kulturheld und ein Barbar sein!

Wir wären weit von Löwen geraten, nicht wahr? Kehren wir zu unseren Schafen zurück, sagte Panurge. Hast du je davon gewußt, Schreiberlein, daß in Deutschland eine Kunst existirt, die sich Städtebaukunst nennt? Hast du vielleicht dir je träumen lassen, daß es ein Land in der Welt gibt, wo man sich nicht nur um die Fassade eines einzelnen Hauses kümmert, sondern um die Wirkung dieser Fassade in dem gesammten Straßenbild, um die Wirkung der Straße in dem Stadtbild, um die Verhältnisse der Häuser unter sich und mit den vorhandenen Denkmälern und Gebäuden? Hast du niemals von Gartenstädten gehört? Hast du niemals dir gesagt, daß es geschmacklos sei, im Norden ein provenzalisches Haus, und im Süden nach flandrischer Art zu bauen? Nein, von alledem hast du keine Ahnung; denn du lebst in einem Lande, wo man nicht nur kein Neues schaffen kann, sondern wo man auch das vorhandene Schöne barbarisch zerstört oder idiotisch beschimpft. Deine Pariser, die Verkünder des Lichts, sind nicht imstande, ihre eigene Stadt zu gestalten. Oeffne deine Augen, sieh dich um, und wenn noch ein Funken des Geistes deiner Väter (oder sind sie nicht deine Väter gewesen?) in dir lebt, so sage mir, was du von den schönen, schnurgeraden, engen siebenstöckigen Straßen in Passy und Auteuil denkst, wo die Langeweile und die Trostlosigkeit sich ein Heim errichtet haben; von diesen hübschen Avenüen, wo neben einer alten Baracke eine neue Mietskaserne ihre unförmige Masse erhebt, von den poesievollen und dufterfüllten Squares, wo elende blaßwangige Kinder in ewigem Staub und Schatten spielen, von den grünen Vororten, wo magere Hunde ihr armes Leben in den Kehrichthaufen der Lumpensammler-„Villen" suchen. Dies für die Neuschaffung, doch wie hat man um dich mit dem schon Existirenden gewirtschaftet? Sieh deine grandiose Kathedrale, wie sie verlassen an der Seite eines öden Raumes traurig prangt, und als Gegenüber eine Kaserne in dem schönen französischen Schema-F-Stil vor sich zu erblicken verurteilt ist. Sieh den monumentalen Place des Victoires, was aus ihm geworden ist! Sieh die harmonievolle Linie der Uferstraßen, die zu preisen die Lobredner nicht müde werden. Was brauche ich noch Beispiele anzuführen: geh und sei ehrlich. Und dann wirst du dich sicher mit Abscheu von dieser kunstvollen Stadt wenden, wo als Wahrzeichen der so elegante und geschmackvolle Eiffelturm die Wolken bedroht.

Flüchte nach der Provinz, betrachte in Lyon die langweiligen, nebelschwitzenden Straßen und Gassen, sieh in Marseille die schmutzigen, nichtssagenden Avenuen und bewundere überall, wo sich noch hübsche Reste der Vergangenheit gerettet haben, die bunte Schicht der Apéritif- und Schokoladenplakate, welche in dieser grauen, staubigen Masse mindestens für das Farbige sorgen. Geh' nach Lille und sieh, wie sich in dieser flandrischen Stadt das neue Theater nach Nizzaer Muster geschmackvoll seiner Umgebung anpaßt, und wenn du mit Entsetzen erfüllt nach dem andern Ende Frankreichs fliehst, so wähle nicht Avignon zum Aufenthalt. Dort könntest du zu leicht eine Lungenentzündung bekommen, denn die intelligenten französischen Architekten bauten ihre neue schnurgerade Bahnhofstraße genau in der Richtung des Mistralwindes, und da du zu leicht vor den neuen Häusern nach Pariser Art zum Stehenbleiben verführt würdest, so kannst du dir die Gefahr ausmalen. Ich rate dir deswegen vielmehr nach einer kleinen, trauten Stadt der Provence, Vence, zu fahren. O weh! gerade kommst du auf den Hauptplatz und prallst vor dem neuen Rathaus, welches Herr Fallières vor nicht langer Zeit eingeweiht hat, zum Tode erschrocken zurück. Flieh, flieh weiter, suche, wie Alceste, einen entlegenen Ort, baue dir mitten im Felde eine Hütte, aber vergiß beileibe die drei Sachen nicht, ohne welche kein Franzose ein einigermaßen menschenwürdiges Dasein führen kann; dies sind: ein Schlafzimmer Louis des Vierzehnten, ein Speisezimmer Henri des Zweiten und einen Salon Louis des Sechzehnten! En passant, sage mir doch, wie haben die Menschen vor Henri dem Zweiten überhaupt speisen können?

Wenn du aber trotzdem, nach Erkenntniß ringend, alle diese schönen Geschichten, von denen ich dir gesprochen habe, wie Städtebau- und Raumkunst, vor deinem Tode noch wahrnehmen willst, so warte geduldig auf das Ende des Krieges, löse dir einen Paß und reise nach Deutschland. Dort wirst du sehen, wie man das Neue schafft und wie man das Alte behält. Du wirst sehen, daß dieses Land reich an Baumeistern einst war und jetzt ist, du wirst Nürnberg und Rothenburg, Lübeck und Bremen bewundern, du wirst beim Anblick Dresdens dich fragen, warum Frankreich nichts dergleichen besitzt, und du wirst in manchen Vororten Berlins erröten, wenn du an die Pariser Banlieue-Drecknester denkst.

Genug der Ironie. Gegen Vorurteil ist nicht zu kämpfen, weniger noch gegen bösen und unehrlichen Willen. Es hat sich eine Legende in Frankreich gebildet, daß die Deutschen in den plastischen Künsten minderwertig seien. In dem von mir besprochenen Artikel wird diese Behauptung noch einmal wiederholt. Kaum, daß man zugibt, Cranach und Dürer seien leidliche Maler gewesen: das sei aber alles. Welche Güte, und wie wird sich Deutschland von diesem Zugeständniß geehrt fühlen! Was wollen Sie einem Manne entgegnen, der einfach alle Maler und Bildhauer, welche Deutschland in den drei letzten Jahrhunderten hervorgebracht hat, leugnet? Tut er dies aus Ignoranz oder aus Dummheit oder aus Bosheit? Achselzucken ist die einzige Antwort. Von den großen Architekten der Barock- und Rokokozeit hat er sicher nie etwas gehört, oder, wenn er ihre Werke doch nicht totschweigen kann, erdreistet er sich, sie als von Franzosen gebaut darzustellen. Wer hat die Heidelberger und Würzburger Schlösser geschaffen, wer den Zwinger in Dresden? Als Beispiel wird natürlich die Stadt Straßburg angeführt, und dabei die erstaunliche Wahrheit verkündet, daß das Münster von den Ahnen der Franzosen errichtet worden sei. Merkwürdige Ahnen! Es ist leider wahr, daß manche Bauten aus der Gründerzeit ziemlich geschmacklos sind, aber gehört es sich von Leuten, die mit einem Gambetta-Denkmal, mit einer Sacré-Coeur-Kirche, einem Trocadero-Palast, einer Börse in Paris, einer Marseiller Kathedrale, einer Fourvières-Basilika, einem Martins-Dom in Tours und mit unzähligen entsetzlich aussehenden Häusern ihre Städte verunziert haben, den Deutschen deswegen einen Vorwurf zu machen? Gerade diese Mängel des absterbenden 19. Jahrhunderts hat man in Deutschland gefühlt und man bekämpft sie jetzt mit allen Mitteln. Wo geschieht ähnliches in Frankreich?

Der „Temps"-Schreiber führt schließlich als grobes Geschütz, um den fehlenden Geschmack der Deutschen endgiltig zu beweisen, einen Vergleich zwischen München und Verona auf. Es sei, sagt er, eine Wonne, nach den germanischen Plumpheiten endlich den Krautmarkt und das Rathaus in dieser italienischen Stadt bewundern zu können. Erstens antworte ich ihm, daß ich das Hineinziehen Veronas in diesen deutsch-französischen Streit wenig verstehe, und zweitens kann ich auch sagen, daß ich nach dem Genießen des Place de la Bastille oder des Place Clichy in Paris auf dem Dresdener Altmarkt einen Seufzer der Erleichterung ausstieß.

Der Sinn der sichtlichen Schönheit fehlt den Deutschen, daher kommen die Irrtümer, die Verbrechen, der Vandalismus, der Pangermanismus und die Grausamkeit dieses Volkes. So lautet der Schlußsatz des „Temps"-Philosophen. Also ist man pangermanistisch, weil man den Krautmarkt in Verona nicht gebaut hat! Bewundernswert ist die lateinische Logik! Was den Vandalismus anbetrifft, verweise ich den geschmackvollen Franzosen auf alle Architekturgeschichten seines Landes, wo er Seite für Seite denselben Satz finden wird: diese Skulpturen oder diese Kapelle, oder diese Glasfenster, oder diese Kirche, oder dieses Schloß existirten bis zum Jahre so und so, wo sie durch das aufständische Volk, oder die Unwissenheit der Behörde, oder den Vandalismus der Domherren, oder durch die schwarze Bande — eine Unternehmer-Vereinigung, die am Ende des 18. Jahrhunderts alle Klöster und Schlösser kaufte, um sie dem Boden gleich zu machen und die Trümmer als Baumaterialien zu verkaufen — vernichtet wurden. In meiner engeren Heimat war so eine Heilige Kapelle, Meisterwerk der Spätgotik, davon bleibt eine Scherbe buntes Glas, das noch in meinem Besitz ist. Ich habe aber niemals gehört, daß die Deutschen so weit in Frankreich gelangt sind. Ziehe den Schluß selber, o wichtiger „Temps", würdiges Organ aller französischen Prudhommes und Chauvins! (Köln. Z.)

## Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

„Isern Keerl van Emden."

In der großen Reihe der überall zu Nagelungszwecken errichteten eisernen Wahrzeichen deutscher Städte dürfte dasjenige Emdens in Kürze eine besondere Stellung einnehmen. Als Pathenstadt des ruhmgekrönten Kreuzers gleichen Namens hat nämlich Emden vor seinem prächtigen, 350 Jahre alten Rathause einen etwa zwei Meter hohen „Eisernen Ritter" aufgestellt, der die Züge des Kapitäns v. Müller, des heldenmütigen Kommandanten des Kreuzers „Emden", trägt. Die Verwirklichung dieses eigenartigen Gedankens findet als außerordentlich volkstümliches Erinnerungszeichen an die deutschen Heldentaten zur See im Weltkriege die lebhafte Zustimmung der Bürgerschaft.

— Die Unschuld vom Lande. — Neu eingetretenes Dienstmädchen: „Draußen ist ein Herr, der Sie sprechen will, Madame!" — Madame (die eben Besuch hat): „Er soll einen Augenblick warten!" — Dienstmädchen: „Ach, Madamae, er sagt, er warte jetzt schon sechs Monate!"

Finanzielles.

Geld zu verleihen. Wir machen eine Spezialität aus Bau-Darlehen. HOME BANK and TRUST CO., Milwaukee und Ashland Ave.

Kriegsanleihe „Wiener Bankverein" „Deutsche Bank" Berlin. Geldsendungen unter voller Garantie. Erbschaftssachen, Vollmachten. K. W. KEMPF, 120 N. LaSalle Strasse.

Geldsendungen. Schiffskarten. Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art. J. V. ZINNER & CO., 619 W. North Avenue, 1400 W. 51. Str.

Radikalheilung der Nervenschwäche. Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch. Hottingers Fabrik, 801—803 Milwaukee Ave.

Kräuter-Dampfbäder. Gicht, Rheumatismus, Grippe. Kräuterdampf-Badeanstalt.

Krankheiten der Männer, Frauenleiden. Dr. Schwarz, deutscher Arzt.

Finanzielles.

Deutsche 4%ige und 5%ige Reichs-Anleihen sind auch bei uns zu New Yorker Preisen und Konditionen zu haben. Dies zur gefälligen Orientirung und Darnachrichtung. Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn: 100 Kr. heute $15.80, 100 Mk. heute $21.50. State Commercial and Savings Bank, 1935 Milwaukee Avenue — Deutsche Staatsbank —

5% Deutsche Kriegsanleihe. Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu niedrigsten Raten. Wollenberger & Co., Deutsches Bankgeschäft, 105 LaSalle Str., Ecke Monroe, Chicago.

Foreman Bros. Banking Co. S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str. Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Grundeigentumsdarlehen. Allgemeines Bankgeschäft. Kapital u. Ueberschuß $1,500,000.

Geld zu verleihen. Vorzügliche erste Hypotheken. A. Holinger & Co. (Inc.)

OSCAR F. MAYER & BROS. Weil wir die reinlichsten Wurst herstellen.

Putzwaaren. Damen-, Männer- und Kinderstrümpfe. Für Damen. WIEBOLDT'S. Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

Männer-Ausstattungswaaren für den Winter. Anzüge, Hosen und Hüte für die Knaben. Drogen. Liköre.

Comforters und Federbetten werden kostenfrei auf Bestellung gemacht während unseres Bettzeug-Verkaufs. Wenn Ihr die Stoffe hier einkauft.

Lebensmittel. Schluss-Räumung von schönen Groceries. Gekauft auf der Auktion von der Joost Grocery Co., Lincoln und Belmont Avenue.

16 Spezialitäten für das Heim. Draperien. Teppiche. Dresser. Davenport. $29.75. $9.50. $19.85. $39.75.

Krank? Pastor Kneipp, Naturopathisches Institut, 20. S. State Straße, Chicago.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.